Die Herren von Sauerzapf

Geschichte eines Hammerherrengeschlechts der Oberpfalz

Von Hans Nikol

Am 13. Januar 1861 starb während eines Faschingsballes in Erbendorf der Rittergutsbesitzer von Burggrub, Alexander Freiherr von Sauerzapf, kgl. bayerischer Kämmerer und Major à la suite 1. Mit ihm erlosch der adelige Zweig eines Geschlechts, das um die Mitte des 14. Jahrhunderts in die Oberpfalz eingewandert war, und als Erz- und Eisenhändler großen Stils, als Berg- und Hammerherren die Industriekapitäne und Wirtschaftsführer jener Zeit stellte. Zu Unrecht ist der Name Sauerzapf, der über dreihundert Jahre im Wirtschaftsleben der Oberpfalz eine bedeutende Rolle gespielt hatte, wie der anderer Hammerherrengeschlechter, fast völlig in Vergessenheit geraten. Doch in einer Zeit, in der die Oberpfalz einen neuen industriellen Aufschwung erlebt, dürfte es nicht ohne Interesse sein, die Geschichte einer Familie aufzuzeigen, die durch Fleiß und kaufmännisches Geschick ihren Beitrag zur ersten Wirtschaftsblüte des Landes an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit 2 geleistet hat.

Quellenkundliche Überlieferungen zur Familiengeschichte

Bereits in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts verfaßte Jacob Sauerzapf, gest. 1585, der lange Jahre Faktor beim Bankhaus Fugger in Augsburg gewesen war, in seinen letzten Lebensjahren ein zweibändiges Werk über die Genealogie seiner eigenen Familie, als auch anderer ihm bekannter Geschlechter¹.

1631 legte der Stadt- und Landpfänder Johann Sauerzapf, Mitglied des äußeren Rats der Stadt Nürnberg ein Familienverzeichnis an, das später in den Besitz der Familie seiner Frau Anna Maria geb. Stahel aus Sulzbach überging. Von dort kam es nach Mitteldeutschland, wie aus dem letzten Eintrag hervorgeht: Johann Martin Hesselbarth, ev. Pfarrer in Kl. Ruderstädt und Schwanensee, verheiratet 1695 mit Susanna Regina Stahel. 1911 taucht das Buch im Antiquariat Karl W. Hiersemann in Leipzig auf². Von diesem erwarb es ein Ber-

- ¹ Vgl. C. Leoprechting Frhr. v., Des Freiherrn Alexander von Sauerzapf und seines alten Geschlechts Heimgang, München 1861 = Bibliothek des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg Sign. O 135 (im Folgenden gekürzt: C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf).
- ² F. M. Ress, Geschichte und wirtschaftliche Bedeutung der oberpfälzischen Eisenindustrie von den Anfängen bis zur Zeit des 30-jährigen Krieges, in: VO 91 (1950) 5—186 (im Folgenden gekürzt: F. M. Ress, in VO 91).
 - ¹ Zweibändige Handschrift "Genealogia" im Stadtarchiv Augsburg.
 - ² Der Deutsche Herold Berlin, Jg. 1902/03, 21.



liner Interessent; seit dem zweiten Weltkrieg ist das Original verschollen, jedoch existieren hiervon Abschriften.

1692 erstellt Christoph Friedrich Gugel — ein Verwandter der Sauerzapf — eine umfangreiche Geschlechtertafel mit dem Titel: Der Hrn. Sauerzapfen Stammen- und Geschlecht Beschreibung³.

Familiengeschichtliche Mitteilungen und Stammtafeln das Geschlecht der Sauerzapf betreffend finden sich u. a. bei:

Frhr. von Egkher, Alphabet. Sammlung zur Genealogie des bayr. Adels, 5 Bd.⁴, Gabriel Bucelinus, Germaniae Topo-Chrono-Stemmatographie, 4 Bd., Ulm 1584⁵, Wiguläus Hund, Bayrisches Stammenbuch, 3. Teil, Stuttgart und Tübingen 1830, Teil I/II 1581.

Karl Frhr. von Leoprechting, Des Freiherrn Alexander von Sauerzapf und seines alten Geschlechts Heimgang, München 1861⁶,

Josef Schmidt, Geschichte des Dorfes Schönhofen a. d. Laaber mit Stammbaum der Familien zu Rohrbach und Schönhofen. 1899 7.

Des weiteren liegt in der Bibliothek des Germ. Nat. Museums Nürnberg eine Handschrift⁸ mit diesbezüglichen Notizen und im Bayer. Hauptstaatsarchiv München eine Manuskriptensammlung⁹ mit Aufzeichnungen verschiedener Autoren, die jedoch keine zusammenhängenden Stammlisten darstellen.

Ohne den Wert dieses Quellenmaterials schmälern zu wollen, kann nicht übersehen werden, daß hierin enthaltene Zeit-, Orts- oder Namensangaben oftmals von einander abweichen und auch mit dem überlieferten Urkundenmaterial nicht in Einklang zu bringen sind. Zudem setzen die genealogischen Verzeichnisse erst mit dem Auftauchen der Sauerzapfs in Nabburg ein, ohne sich um den ursprünglichen Familiensitz zu interessieren 10. In einem Punkt stimmen jedoch alle Stammlisten sowohl untereinander als auch mit den ältesten auffindbaren Urkunden überein: Stammvater des Geschlechts ist ein Conrad Sauerzapf. Allerdings geben einige dessen Todesjahr mit 1316 an, während die meisten das Jahr 1354 nennen, was für den ersten urkundlich bezeugten Sauerzapf in Nabburg zutrifft 11.

- ³ Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, HS Nr. 7055.
- ⁴ Frhr. v. Egkher, Alphabet. Sammlung zur Genealogie des bayr. Adels, 5 Bd., cgm 2268.
- ⁵ Gabriel Bucelinus, Germaniae Topo-Chromo-Stemmatographia, Ulm 1584, 4 Bd., Staatsbibliothek München Sign. H. 235.
- ⁶ C. Leoprechting Frhr. v., Des Freiherrn Alexander von Sauerzapf und seines alten Geschlechts Heimgang, München 1861 = Bibliothek des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg Sign. O 135.
- ⁷ J. Schmidt, Geschichte des Dorfes Schönhofen an der Laaber mit Stammbaum der Familien Sauerzapf zu Rohrbach und Schönhofen, 1899 MS in der Bibliothek des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg Sign. 981.
 - ⁸ Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg HS Nr. 1837.
- ⁹ Bayer. Hauptstaatsarchiv München (im Folgenden gekürzt: BHStAM) Rep. M 1 Manuscriptensammlung Nr. 289.
- ¹⁰ So Chr. Gugel in der Vorrede zu seiner Stammentafel: "Die Sauerzapfen seynd aus der obern Pfaltz nicht allein vor Jahren Burger zu Sultzbach und Hammermeister daselbst gewesen ..."; zur Stammtafel des Chr. Gugel vgl. Anm. 3.
 - ¹¹ Vgl. S. 132.

Die Sauerzapf in Nürnberg

Das später in der Oberpfalz weitverzweigte Geschlecht war allem Anschein nach von Nürnberg zugewandert; denn hier taucht in einer Urkunde erstmals der Name Sauerzapf auf. 1291 Oktober 22 verkaufen die "alte Besoltin", ihre Tochter Livkart und "Chunrat der Sawrzaphe, ir aiden" Erbrechte an Anwesen des Klaraklosters zu Nürnberg¹. Aus dieser einmaligen urkundlichen Erwähnung eines Conrad Sauerzapf lassen lich jedoch keine Schlüsse über Alter und Beruf des Genannten ziehen, auch nicht über eine mögliche Nachkommenschaft. Allenfalls kann man mit Vorbehalt annehmen, daß er Bürger der Stadt war, da er Erbrechte an einem Haus und einer Hofstatt in der Ledergasse und einem Garten bei dem "turlin" besaß.

So steht auch ein im "Altnürnberger Namenbuch" zu 1313 aufgeführter Merkel Sauerzapf² vereinzelt; die Annahme, daß es sich bei ihm um einen Verwandten, wenn nicht gar um einen Sohn des Conrad Sauerzapf handeln könnte, ist möglich, jedoch nicht zu belegen.

Ein Jahr später, 1320 März 25, wird der Name Sauerzapf wiederum in einer Urkunde aufgeführt. Hermann Maler und die Brüder des St. Johannis-Spitals zu Würzburg räumen den beiden Schwestern Hildegund und Gertrude "Surzepfen" aus Nürnberg ein Wohnrecht auf Lebenszeit und Nutznießung eines Hofes in Rüdenhausen ein³. In welchen verwandtschaftlichen Beziehungen Hildegund und Gertrud Sauerzapf zu den bereits erwähnten Conrad und Merkel Sauerzapf standen, läßt sich nicht eruieren; was jedoch an der Urkunde von 1320 auffällt, ist, daß die Beiden sich in ein Würzburger Stift einkaufen und das Nutzungsrecht an einem, offenbar in Familienbesitz befindlichen, Hof haben, der im Landkreis Gerolzhofen in Unterfranken liegt. Der Name "Sauerzapf" deutet unmißverständlich darauf hin, daß die Familie zu irgendeiner Zeit mit Weinbau, Weinausschank oder Weinhandel zu tun hatte 4, und auch das vom Geschlecht geführte Wappen weist auf einen dieser Berufe hin. Sowohl Briefsiegel aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhundert als auch das steinerne Wappenschild an der Konsole einer Christusstatue, angebracht an der Außenseite der Annakapelle der Nabburger Stadtpfarrkirche, zeigen zwei schräg gestellte Zapfen, die Spitzen im Grund des Schildes zusammengestellt, die dickeren Enden oben auseinanderkehrend⁶. Solche Zapfen gebrauchte man zum Anzapfen der Fässer aber auch als Weinheber; es handelt sich hier also um ein sog. sprechendes Wappen, das auf die Verbindung des Namens mit dem Beruf hinweisen sollte. In geringfügiger Veränderung wurde dieses Wappen auch in späterer Zeit beibehalten 7.

Die Zusammenschau aller Fakten — Besitz in Rüdenhausen, Name und Wap-

- ¹ Nürnberger Urkundenbuch (1959) Nr. 820.
- ² Frdl. Mitteilung von Frau Dora Schlier, Oberstudienrätin in Heidelberg.
- ³ BHStAM Ger.-Urk. Rep. 68 Gericht Nabburg fasc. 22 Nr. 340.
- ⁴ E. Schwarz, Deutsche Namenforschung Bd. 1 Ruf- und Familiennamen (1949) 126 ff.
- ⁵ Vgl. F. M. Ress, Bauten, Denkmäler und Stiftungen deutscher Eisenhüttenleute (1960) 234 (im Folgenden gekürzt: F. M. Ress, Bauten).
- ⁶ Die Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern (im Folgenden gekürzt: Kdm) Oberpfalz XVII Bez.-Amt Nabburg, 39.
 - ⁷ Vgl. S. 149.

pen, und die Tatsache, daß in späterer Zeit Sauerzapf nur Mitglieder des äußeren Rates der Stadt werden konnten — legt den hypothetischen Schluß nahe, daß die Sauerzapfs nicht eine originär Nürnberger Familie waren, sondern vom unterfränkischen Weinbaugebiet als Weinhändler oder -schenken zugezogen sind.

Mit den Schwestern Hildegund und Gertrude verschwindet der Name Sauerzapf für über hundert Jahre aus den Nürnberger Urkunden, was jedoch nicht unbedingt besagen muß, daß das Geschlecht mit allen seinen Nebenlinien ausgewandert war. Ein Hinweis darauf, daß sozial schwächere Familienmitglieder, zumindest jene, denen es nicht gelungen war, das Bürgerrecht zu erwerben, zurückgeblieben sind könnte die Erwähnung eines Peter Sauerzapf in den Nürnberger Briefbüchern zu 1415 sein, der mit anderen im Böhmerwald gefangengenommen worden war und die Stadt Nürnberg um Hilfe anging. Da er jedoch nicht Bürger derselben war entschied der Rat der Stadt, sein Vertreter in Prag solle nicht für Sauerzapf intervenieren 8 — offensichtlich um die zwischen Nürnberg und Prag bestehenden guten Handelsbeziehungen nicht zu belasten. In welchem Verwandtschaftsgrad dieser Peter Sauerzapf zu einer der urkundlich belegbaren Linien dieses Geschlechts stand, läßt sich nicht nachweisen; eines dürfte allerdings sicher sein: er war in Nürnberg kein Unbekannter, wie sonst hätte er sich an die Stadt um Unterstützung wenden können. Möglicherweise war er einer jener Eisenhändler gewesen, die für die zahlreichen Hammerwerke östlich von Nabburg und in der Gegend von Neunburg v. W. tätig waren 9.

Erst 1439 erscheint der Name Sauerzapf wieder in Nürnberger Urkunden, und allem Anschein nach handelt es sich hierbei um Rückwanderer aus der Oberpfalz; denn 1439 Februar 14 wird unter den Anwesenden bei der offiziellen Übergabe der Losungsschreiben König Albrechts 10 durch Michael von Ehenheim und Ulrich von Augsburg an Demetrius von Giech in Würzburg an Stelle des Dechanten ein Mertein Sauerzapf aus Nabburg 11 aufgeführt.

Wer war dieser

Mertein Sauerzapf aus Nabburg,

der Mitglied dieser Abordnung war? War er von der Stadt Nürnberg als Sachverständiger beigeordnet worden? Wir wissen es nicht, aber wir finden in Urkunden zwischen 1442 und 1474 seinen Namen im Dienst der Stadt Nürnberg mehrfach verzeichnet. Von Jahr zu Jahr quittiert er den erhaltenen Sold und verpflichtet sich für ein weiteres Jahr ¹². Über 35 Jahre diente er der Stadt, 1474 starb er ¹³; seine Witwe Brigitte und Sohn Ulrich quittierten Restsold und Ehrung für ihn ¹⁴. Er war Bürger der Stadt und besaß ein Haus unter der Veste

- 8 StA Nürnberg Rep. 61 a Briefbücher d. Rats Bd. 4.
- 9 BHStAM Ger.-Lit. Nr. 1 Neunburg v. Wald, 124.
- 10 StA Nürnberg, Rep. 2 b (sog. siebenfarb. Alphabet Bandl) Urk. Nr. 1317 v. 24.7. 1439.
 - 11 Vgl. S. 134.
- ¹² StA Nürnberg Rep. 2 a Urk. der sog. 35 Laden der Losunger Urk. Nr. 946 bis Nr. 1824 V 82. 2. 1182.
- ¹³ Nürnberger Totengeläutbücher St. Sebald (1439—1517) bearb. von H. Burger Nr. 2589, demnach starb Mertein zwischen dem 1.6. und dem 21.9.1474.
 - ¹⁴ StA Nürnberg Rep. 2 a Urk. Nr. 1847 V 42. 1. 1437.

neben dem des Goldschmieds Albrecht Dürer ¹⁵. In seinem Testament aus dem Jahr 1473 ¹⁶ bestimmte er, daß sein Enkel Thomas ein Handwerk erlernen solle und bedachte seinen Sohn Ulrich und seine Witwe Brigitte, die seine zweite Frau gewesen war — seine erste Frau war 1468 gestorben ¹⁷ — mit Legaten. Über seine Eltern und Voreltern in Nabburg liegen keine Urkunden vor, doch könnte er ein Enkel jenes Mertein Sauerzapf gewesen sein, der als Sohn des Rüdiger Sauerzapf und dessen Ehefrau Diemut, geb. Romer, Bürger zu Nabburg war ¹⁸. Das weitere Schicksal seiner Nachkommen liegt im Dunkeln; vielleicht war der in der Deichsler'schen Chronik von 1488—1506 genannte Türmer auf der Burg, Heintz Sauerzapf, sein Enkel ¹⁹.

Hans Sauerzapf

Um die Mitte des 15. Jahrhunderts finden wir den Bürger Hans Sauerzapf, seinem Gewerbe nach ein Messerschmied; wahrscheinlich wanderte er oder sein Vater von Nabburg zu. Wie aus den Briefbüchern des Rats für 1531 hervorgeht, betrieb sein Enkel, Hans Sauerzapf, ebenfalls Bürger in Nürnberg, noch das gleiche Handwerk. Er mußte 1531 wegen mißbräuchlicher Benützung seines Zeichens gerichtlich vorgehen, um seine Erzeugnisse vor unlauterem Wettbewerb zu schützen 20.

Der bedeutendste der Sauerzapf-Neubürger war

Jörg Sauerzapf,

der ab 1486 als Diener der Stadt Nürnberg vielfach erwähnt wird ²¹. 1503 war er als nürnbergischer Werbeoffizier in Hersbruck tätig ²², im gleichen Jahr noch wird er vom Rat der Stadt Nürnberg als Verwalter bzw. Verweser des Schlosses Hiltpoltstein eingesetzt ²³; 1506 wurde er zum Pfleger von Hohenstein ernannt ²⁴. Jörg Sauerzapf war Nürnberger Bürger und besaß ein Haus im Milchmarktviertel Nr. 427 ²⁵. Er war verheiratet, aber über seine Familie ist nur soviel bekannt, daß seine Frau sehr religiös war und in den Kirchen las und predigte, worauf der Rat der Stadt ihr unter dem 7. Juni 1490 wissen ließ, sollte

- 15 Urkunde des Germ. Nat. Museums Nürnberg.
- ¹⁶ Stadtbibliothek Nürnberg Amb. 173/2 a p. 33.
- ¹⁷ Vgl. Nürnberger Totengeläutbücher St. Sebald (1439—1517) bearb. von H. Burger Nr. 2075, demnach starb Anna Sauerzapf zwischen dem 9. 3. und 9. 6. 1468.
 - ¹⁸ Vgl. S. 134 Anm. 19.
- ¹⁹ Vgl. Chroniken der deutschen Städte Bd. 4/5 (1965/66) 664 nach der Deichsler'schen Chronik 1488/1506.
 - ²⁰ StA Nürnberg Rep. 61 a Bd. 104 p. 143.
- ²¹ Allem Anschein nach war er vorwiegend damit beauftragt überfällige Darlehen, gegeben an Erzherzog Sigismund und auch Kaiser Maximilian einzutreiben. Vgl. StA Nürnberg Rep. 61 a Briefbücher (1486/89) Bd. 40 p. 61—61'; Bd. 42 p. 31, 32', 35', 41, 42 und 75; lt. Bd. 45 p. 226 hatte er in Forchheim wegen eines Gefangenen zu intervenieren.
- 22 StA Nürnberg Rep. 61 a Bd. 50 p. 210 wonach sich seine Knechte ungebührlich benommen hätten, weshalb Hersbruck sich in Nürnberg beim Rat beschwerte.
 - ²⁸ StA Nürnberg Rep. 61 a Bd. 50 p. 259 f. und Bd. 51 p. 2' und 3.
 - ²⁴ StA Nürnberg Rep. 61 a Bd. 53 p. 193 und Bd. 56 p. 47.
- ²⁵ Vgl. F. T. Schulz, Nürnberger Bürgerhäuser und ihre Ausstattung. Das Milchmarktviertel 2. Hälfte; Georg Sauerzapf hatte Haus Nr. 427 in a 1.

131

Regensburg

Universitätsbibliothek

sie davon nicht ablassen, werde sie der Stadt verwiesen ²⁶. Über die Herkunft des Jörg Sauerzapf liegen keine Hinweise vor, vermutlich stammte er jedoch von Sulzbach ²⁷.

Die Sauerzapf in Nabburg

Während die älteren Sauerzapf in Nürnberg zum letzten Mal 1320 in einer Urkunde genannt werden, hatte sich um diese Zeit schon ein Zweig in Nabburg ansässig gemacht. Zwei Brüder erscheinen, Conrad und Friedrich, von denen Conrad als erster Nabburger Sauerzapf 1346 in einer Urkunde als Siegelzeuge auftritt¹. Da er den gleichen Vornamen führt als jener in der Nürnberger Urkunde von 1291 erwähnte Sauerzapf, könnte man auf einen Leitnamen in der Familie und eventuelle verwandtschaftliche Beziehungen — möglicherweise auf Vater und Sohn — schließen.

Wann die Übersiedlung von Nürnberg nach Nabburg erfolgte läßt sich nicht feststellen, aber es wäre durchaus möglich, daß schon der ältere, 1291 in Nürnberg genannte, Conrad mit seiner ganzen Familie um 1300 sich in Nabburg niederließ, wo er dann um 1316 gestorben wäre². Die Gründe für einen solchen, damals immerhin sehr riskanten Wohnsitzwechsel, lagen zweifelsohne auf wirtschaftlichem Gebiet. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts hatte die oberpfälzische Eisenerzeugung ihren großen Aufschwung erlebt³; Hauptumschlagsplatz der gewonnenen Rohstoffe und der Halbfabrikate war Nürnberg. Jedoch schoben sich Nürnberger Handelsgeschlechter zunehmend als Unternehmer in den Bergbau und in die erste Verarbeitung in und um das Bergbaugebiet hinein. Triebkräftig war die Aussicht, zu wesentlichen Gewinnen zu kommen⁴. So ließen sich anfangs des 14. Jahrhunderts zahlreiche Nürnberger Handelsfamilien in der Oberpfalz nieder, wie die Haller, Stromer, Tetzel, Hayden, Schürstab, Baumgartner und Schreyer⁵, die einflußreichste der zugewanderten Familien aber sollte die der Sauerzapf werden.

Da aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts eine bemerkenswert hohe Zahl von Urkunden erhalten ist, in welchen die Sauerzapf namentlich erwähnt sind, läßt sich für den Nabburger Zweig eine, wenn auch zum Teil lückenhafte und in einigen Fällen mit Fragezeichen zu versehende Familienfolge aufstellen.

Der Ahnherr aller späteren Sauerzapf in der Oberpfalz wurde

Conrad II.

Er erscheint zum erstenmal in einer Urkunde von 1346⁶, wo er als Siegelzeuge genannt wird, 1349 tritt er in gleicher Eigenschaft als "Herr Conrad der Sauerzapfe" auf ⁷. Auch nach seinem Tod wird er noch verschiedentlich in Urkun-

- ²⁶ Vgl. Lochner, Norica, 827 zu 1490.
- ²⁷ Vgl. S. 137.
- ¹ BHStAM Ger.-Urk. Rep. 68 Gericht Nabburg fasc. 22 Nr. 340; s. a. S. 132.
- ² Vgl. S. 128.
- ³ Vgl. F. M. Ress, in VO 91.
- ⁴ H. Ammann, Nürnbergs wirtschaftliche Stellung im Spätmittelalter (1970) 49.
- ⁵ F. M. Ress, in VO 91, 128—131.
- ⁶ Vgl. Anm. 1.
- ⁷ Staatsarchiv Amberg (im Folgenden gekürzt: StAA) Depot der Stadt Nabburg Nr. 281.

den genannt⁸. Er dürfte zwischen 1280 und 1290, wahrscheinlich in Nürnberg, geboren sein und war mit einer geborenen Rütz — auch Ruitz oder Rutz geschrieben — verheiratet. Die Rütz waren außer in Nabburg, wo sie wie die Sauerzapf zu den Ratsgeschlechtern zählten, auch in Amberg und später in Nürnberg ansässig und hatten als Hammerwerksbesitzer und Eisenhändler einen nicht unbeträchtlichen Einfluß in der oberpfälzischen Eisenindustrie⁹. Aus der ehelichen Verbindung mit einer Ruitztochter kann geschlossen werden, daß auch Conrad Sauerzapf sich im Erz- und Eisengeschäft betätigte, wohl hauptsächlich als Eisenhändler nach dem Nürnberger Raum, Hammerwerksbesitzer dagegen war er nicht.

Er gehörte zu den angesehensten Bürgern Nabburgs mit bedeutendem Vermögen und Grundbesitz. Zum Bau der Nabburger Stadtpfarrkirche scheint er reichliche Stiftungen gemacht zu haben, denn immerhin wurde sein und seiner Ehefrau Wappen an der Kirche angebracht ¹⁰. Daß auch die Kirche in Perschen von ihm Schenkungen erhielt geht aus einem Eintrag in dem auf 1385/90 zu datierenden Zinsbuch der Kirche von Perschen hervor, wonach "die Sauerzapffinn in dem Steinhaus richt ein Ymerkirzen auz auf vnser fraun altdar all mezz vnd all tagzeit von den gärten in dem Pruchpodin, daz hat Chunrad Saurtzapf selig geschaftt" ¹¹.

Seiner Ehe entsprossen wenigstens drei Söhne: Friedrich, Rüdiger und Ulrich, die urkundlich belegt sind. Etwa 70 Jahre alt starb Conrad am 13.5.1354 und wurde in Nabburg begraben. Sein Grabstein war noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts vorhanden, soll aber dann als Stufe zum kgl. Rentamtsgebäude verwendet worden sein 12.

Von Ulrich

dem jüngsten Sohn Conrads ist nur überliefert, daß er 1370 in Regensburg als "der Reichen Fronpot" wegen einer Untat an Ulrich dem Schmotzler, den er lahm geschlagen hatte, von der dortigen Bürgerschaft gefangengenommen und eingesperrt worden war ¹³. Er mußte Urfehde schwören und wurde aus dem Gefängnis entlassen; später hören wir nichts mehr über ihn. Möglicherweise war der im Jahr 1392 im Verzeichnis der Krämerbruderschaft in Regensburg ¹⁴ genannte Hans Sauerzapf, von dem nichts als der Name überliefert ist, sein Sohn.

Über Ulrichs Bruder Rüdiger

sind wir besser informiert, denn er ist in einer größeren Anzahl von Urkunden,

- 8 StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 8 und StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 283.
 - ⁹ Vgl. F. M. Ress, Bauten.
 - 10 Vgl. S. 129 Anm. 6.
- ¹¹ Or. und Kopie des Zinsbuches der Kirche von Perschen im Besitz des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg Sign. MS Nr. 449; bei "der Sauerzapffinn" handelt es sich um die Ehefrau des Friedrich Sauerzapf, Enkel des Conrad Sauerzapf, vgl. S. 135 f.
- ¹² Vgl. Anmerkungen zum Zinsbuch der Kirchen von Perschen von J. Spoerl zu 1354 Mai 13.
 - ¹³ MB 54 = RUB 2 (1956) 358 Nr. 897.
 - ¹⁴ Vgl. VO 8 (1844) 184.

die zumeist Grundstückskäufe betreffen, fast immer zusammen mit seinem Bruder Friedrich bezeugt 15. Wie sein Bruder, war Rüdiger Mitglied des Rats und viele Jahre Zechmeister der Gotteshäuser in Nabburg und Perschen. Geboren um 1315, verheiratete er sich mit Diemut, der Tochter des Heinrich Romer, der 1365 Richter zu Nabburg war. Aus dieser Ehe gingen die Söhne Ulrich, Mertein und Chunrad und die Töchter Kunigunde und Barbara hervor¹⁶. Kunigunde verheiratete sich mit Friedrich Ruitz, Bürger und Stadtschreiber zu Nabburg, der jedoch schon vor 1392 verstorben sein muß, denn in diesem Jahr werden sein Bruder Albrecht Ruitz und dessen Ehefrau als Vormünder seiner hinterlassenen Kinder genannt. Barbara Sauerzapf nahm einen Thundorfer zum Mann, der möglicherweise der berühmten Regensburger Patrizierfamilie entstammte. Noch dürftiger ist die Überlieferung für die Brüder Ulrich, Mertein und Chunrad. Um 1390 waren sie bereits verheiratet, doch ist nicht zu eruieren, welchen Familien ihre Ehefrauen angehörten. Im ersten Drittel des 15. Jahrhunderts tauchen nachstehende Namen auf, die - wenn auch mit Vorbehalt - als die Abkömmlinge von Ulrich, Mertein und Chunrad angesehen werden können.

Zwischen 1420 und 1427 war eine Barbara Sauerzapf Äbtissin des Klosters Pielenhofen 17; über ihre Abstammung ist nichts bekannt, doch ist anzunehmen, daß sie zur Nabburger Familie der Sauerzapf gehörte.

Am 19. November 1425 verkaufte zu Mitterfels Ulreich der Sauerzapf zu Bogen Abt Jacob und dem Konvent von Oberaltaich ein Pfund ewiges Gült aus seinem Weingarten an dem Bogener Berg 18. Aufgrund des gleichen Vornamens könnte man in ihm einen Sohn des vorgenannten Ulrich Sauerzapf sehen.

Ebenso könnte der seit 1439 in Nürnberger Urkunden oft genannte Mertein Sauerzapf von Nabburg 19 ein Nachkomme dieser Familie sein.

Es ist zu vermuten, daß noch mehr Söhne und Töchter aus diesem Stamm hervorgegangen sind, deren Namen aber nicht überliefert wurden. Stammvater Rüdiger dürfte um 1376 gestorben sein.

Friedrich Sauerzapf,

der älteste Sohn Conrads nimmt unser Interesse besonders deshalb in Anspruch, da die von ihm begründete Linie alle anderen überdauerte und auch an ihren Erfolgen gemessen die weitaus bedeutendste war. In sechs Generationen folgten tüchtige Söhne den erfolgreichen Vätern, zweihundert Jahre lang gehörten sie zu den führenden Eisenindustriellen der Oberpfalz. 1555 wurden vier Brü-

¹⁵ StAA Depot d. kath. Stadtpfarramtes Nabburg Urk. Nr. 8; StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 282, 283; RB VIII (1839) 416—17; StAA Depot d. kath. Stadtpfarramtes Nabburg Urk. Nr. 11, 13, 19; StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 290; BHStAM Leuchtenberg Landgrafschaft GU 107.

¹⁶ StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Nr. 29, 30, 33, 41; StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 298; StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 45; G. Völkl, Das älteste Leuchtenberger Lehenbuch, in: VO 96 (1955) 369; StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 303; StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 59.

¹⁷ Vgl. A. Eder, Geschichte des Klosters Pielenhofen, in: VO 23 (1865) 59.

¹⁸ BHStAM Ger.-Urk. Rep. 45 Mitterfels Nr. 608.

¹⁹ Vgl. S. 130 f.

der in den erblichen Adelsstand erhoben. Am 13. Januar 1861 verstarb der letzte adelige Sauerzapf 20.

Friedrich war, wie sein Bruder Rüdiger, ein wohlsituierter Bürger, der neben seinen Häusern auch reichen Grundbesitz innehatte ²¹. Er dürfte zwischen 1310 und 1315 geboren und vor 1373 gestorben sein, denn bei einem Grundstücksverkauf seines Bruders Rüdiger in diesem Jahr wird nicht mehr er, sondern sein Vetter Friedrich der "parthete" als Zeuge genannt ²². Über seine Familienverhältnisse ist nichts näheres bekannt; im Gegensatz zu seinem Bruder Rüdiger nennt keine Urkunde den Namen seiner Frau und seiner Kinder. Vermutlich war, wie aus dessen Besitztiteln hervorgeht, der nach ihm benannte Friedrich sein ältester Sohn. Wahrscheinlich ist auch, daß die nach 1379 oft genannten Brüder Michael und Dietrich Sauerzapf ebenfalls seine Söhne waren. Michael wird bereits 1382 November 29 und wieder 1384 Februar 12 unter den Zechleuten der Kirche von Perschen genannt ²³, 1391 war er Bürgermeister von Nabburg ²⁴. Sein Bruder Dietrich hatte dieses Amt 1400 inne ²⁵ und verzog um 1408 nach Amberg ²⁶.

Friedrich d. J.,

Sohn und Nachfolger des Friedrich Sauerzapf, wurde um 1345/50 geboren und war mit Agnes Rainlin, Tochter der Elspet Rainlin verheiratet, wie aus zwei Kauftiteln von 1383 Januar 21 und 1386 Februar 16 hervorgeht, wonach alle drei gemeinsam einen Hof zu Fraunberg bzw. das Gut zu Neysam erwerben ²⁷.

Friedrich, der von seinem Vater ein reiches Erbe übernommen hatte, dürfte wohl einer der angesehensten Bürger Nabburgs gewesen sein. Neben ausgedehntem Grundbesitz gehörten ihm in der Stadt mehrere Häuser, darunter ein Steinhaus, das mehrmals ausdrücklich aufgeführt wird, so auch in dem schon erwähnten Zinsbuch der Kirche von Perschen, wo Agnes als "die Sauerzäpfin im Steinhaus" bezeugt wird, die für den Frauenaltar eine immer brennende

- 20 Vgl. S. 127 und 200.
- ²¹ 1355 erwirbt er von Rudger dem Holtzner von Stoln das Erbrecht auf den Hof zu Stulln, StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 8; 1357 von Chunrat dem Amon von Stoln ein Viertel des Erbrechts an dem wiesmahth in dem Mies bei Schwarzenfeld, StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 283; 1367 von Chunrad dem Smydlinger, Bürger zu Amberg, zwei Güter zu Stulln, StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 19.
 - ²² BHStAM Leuchtenberg Landgrafschaft GU 107.
 - ²³ StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 29 und 33.
- ²⁴ StAA Depot d. kath. Pfarramts Nabburg Urk. Nr. 25; weitere Erwähnungen: StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 27, 35, 36 zu 1379 September 28 bzw. 1386 Februar 16, bzw. 1388 Mai 5; StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 926 zu 1390 Januar 18; StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 42, 43, 44 zu 1391 November 9 bzw. 1392 Januar 21 bzw. 1392 März 16; StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 303 zu 1399 April 4; StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburgs Urk. Nr. 58, 59, 62 zu 1401 Januar 12 bzw. 1401 Dezember 5 bzw. 1402 November 6.
- ²⁵ Stadtarchiv Amberg (im Folgenden gekürzt: StadtAA) Regestenbuch d. Stadt Amberg Rep. 269 Urk. Nr. 263; weitere Erwähnungen: StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 298, 299 zu 1390 März 26 bzw. 1390 April 4; StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 62 zu 1402 November 6; MB 27 (1829) 415 zu 1408 März 17.
 - ²⁶ Vgl. S. 139.
- ²⁷ Or. Perg. Urk. im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg bzw. BHStAM Rep. 68 Ger.-Urk. Nabburg fasc. 24 Nr. 352.

Kerze stiftet 28. Wann sie und ihr Ehemann Friedrich gestorben sind, ist nicht überliefert

Zwei Kinder aus dieser Ehe, Paul und Margarethe, werden urkundlich erwähnt, als Mertein und sein Bruder Chunrad, die Sauerzapfen, ihrem Vetter Friedrich und seiner Hausfrau Agnes den Hof zu Stulln verkaufen ²⁹. Ob der später in Amberg und Sulzbach erscheinende Erasmus, der nach dem Tod von Paul Sauerzapf Vormund von dessen Kindern wurde ³⁰, ebenfalls ein Sohn Friedrichs war, ist zwar zu vermuten aber nicht zu belegen.

Paul I.,

geboren um 1375, übernahm nach dem Tod des Vaters den elterlichen Besitz und führte den Eisen- und Erzhandel weiter. Besonders seine Handelsgeschäfte nach Nürnberg müssen bedeutend gewesen sein und sein Ansehen dort groß, wie sonst wäre es möglich gewesen, daß später sein Sohn Jacob sich mit der Tochter aus einem der ältesten und vornehmsten Patriziergeschlechter Nürnbergs, dem der Holzschuher, hätte vermählen können. In Nabburg gehörte Paul Sauerzapf zu den ersten Bürgern, war Mitglied des Rats und lange Zeit Zechmeister der Gotteshäuser 31. Den schon beträchtlichen, von seinem Vater ererbten Grundbesitz erweiterte er noch erheblich durch umfangreiche Neuerwerbungen. Das Gut in Höflarn verbessert er durch den Ausbau des dortigen Sitzes zu einer Burghut, die vor den Überfällen der Hussiten Schutz bieten sollte. Die Genehmigung zu diesem Bau erhielt er unter der Auflage, daß Höflarn für den bayerischen Herzog allezeit ein offenes Haus sein solle 32. Mit diesem Ausbau war der Grundstock für das zukünftige Landsassengut gelegt.

Paul Sauerzapf war zweimal verheiratet, in erster Ehe mit Anna Heureiss aus Sulzbach, und nach deren Tod um 1405, mit Margarete von Gronau, Tochter des Berthold von Gronau — auch Grünauer genannt — Pfleger zu Abensberg. Aus der ersten Ehe Pauls dürfte Linhard stammen, aus der zweiten Jacob und Felicitas, die sich mit einem N. Anhart von Neumarkt verheiratete 33.

Kaum 50 Jahre alt und wie es scheint ziemlich unerwartet starb Paul Sauerzapf am 29. September 1423 zu Nabburg. Zu Vormündern seiner Kinder wurden bestimmt: Hans Fraislich aus Amberg und Erasmus Sauerzapf von Sulzbach 34,

²⁸ Vgl. S. 133 Anm. 11.

²⁹ StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 41 zu 1390 März 3.

³⁰ Vgl. S. 136 Anm. 34.

³¹ StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 72 zu 1404 Mai 25; weitere Erwähnungen: StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 308 zu 1407 November 11; MB 27 (1829) 415 zu 1408 März 17; StAA Nr. 281 Nabburger Lehenbüchlein f. 30; StAA Depot d. Stadt Nabburg Nr. 315 zu 1418 September 15; RB XIII (1854) 16 zu 1423 August 10.
³² RB XII (1849) 316 zu 1419 Juli 7.

³³ StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 348 zu 1452 April 14, wonach "Felitz Anharttin zu Neumargt" ihrem Bruder Jacob Sauerzapf, Bürger zu Sulzbach, den Zehnt

zu Diendorf verkauft, der von ihrem verstorbenen Vater an sie gekommen ist.

³⁴ StadtAA Stadtgerichtsbuch 1422/30 f. 255 Nr. 290 zu 1429 Februar 15, wonach Vrban Winczer gegen Hansen den Fraislich und Erasmus Sauerzapfen von Sulzbach des Sauerzapf von Nabburg selig Kinder Vormünder klagt; vermutlich sind es dieselben, die ohne Namensangabe in einer Urkunde von 1425 Januar 25 beim Verkauf einer Wiese zu Nabburg auftreten, vgl. StAA Depot der Stadt Nabburg Urk. Nr. 318.

der vermutlich ein Bruder oder Vetter des Verstorbenen war. Margarethe, die Witwe Pauls, heiratete 1426 Cunz Pöllinger, Pfleger zu Altdorf 35.

Den größten Teil des väterlichen Besitzes erbte der ältere Sohn

Lienhard,

der sein Augenmerk jedoch offensichtlich auf den Betrieb und die Bewirtschaftung seiner Güter richtete, denn als Eisenhändler tritt er nicht in Erscheinung. In den Urkunden nennt er sich meist nach seinem Gut Höflarn 36. Er dürfte um 1400 geboren sein und heiratete um 1425 Felicitas, die Tochter des Nabburger Bürgers Conrad Snebel 37. Aus dieser Ehe stammen die Söhne Paulus und Georg. Der erste übernahm später den väterlichen Besitz in Nabburg und Höflarn, der zweite ging nach Sulzbach, wo er noch 1483 urkundlich erwähnt ist 38. Ob er dort selbständig den Eisenhandel betrieb oder in Diensten seines Onkels Jacob stand ist ebensowenig bekannt wie seine Familienverhältnisse; doch könnte der zwischen 1487 und 1506 in Diensten der Stadt Nürnberg stehende Georg Sauerzapf sein Sohn gewesen sein 39.

Unter Lienhard ging bereits die Bedeutung des Geschlechts in Nabburg zurück. Wir hören nichts von weiteren Neuerwerbungen, im Gegenteil: in den Jahren 1440 bis 1454 berichten die Urkunden nur von Verkäufen. Lienhard verkauft den Zins an den Fleischbänken in Nabburg 40, dazu Höfe und Grundstücke 41. Sein Sohn Paulus verkauft 1452 die Höfe in Stulln 42; auch das Gut Höflarn scheint um diese Zeit in den Besitz der Steinlinger übergegangen zu sein. Der Anlaß für diese umfangreichen Veräußerungen ist nicht bekannt, Tatsache ist, daß der Name Sauerzapf in der Stadt Nabburg seit dieser Zeit keine bedeutende Rolle mehr spielte. Mit dem wirtschaftlichen Niedergang war auch der politische Einfluß vorbei, die Urkunden melden nichts mehr von einer Mitgliedschaft im Rat. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts findet sich der Name Sauerzapf nicht mehr in den Steuerlisten Nabburgs. Er verschwand aus der Stadt, aber Träger dieses Namens tauchen in der Folgezeit in verschiedenen Gegenden Deutschlands auf. Es ist nicht auszuschließen, daß es sich hierbei um Abwanderer aus Nabburg handelte.

Während, wie aufgezeigt werden konnte, Conrad II. zum Stammvater der Sauerzapfs in der Oberpfalz mit allen ihren Nebenlinien wurde, verliert sich die Spur der Familie seines, vermutlich gleichzeitig mit eingewanderten Bru-

- ³⁵ Vgl. K. A. Böhaimb, Beiträge zur Genealogie oberpfälzischer Adelsgeschlechter, in: VO 23 (1865) 221.
 - ³⁶ Vgl. BHStAM Ger.-Urk. Nabburg fasc. 4 Nr. 47 zu 1441 Juni 9.
- ³⁷ 1441 Juni 9 wird in einer Urkunde derselbe als Lienhards "Schweher" genannt, BHStAM Ger.-Urk. Nabburg fasc. 4 Nr. 47; 1441 Dezember 3 wird seine Ehefrau namentlich genannt, BHStAM Ger.-Urk. Rep. 68 Nabburg fasc. 15 Nr. 253.
 - 38 StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 419.
 - ³⁹ Vgl. S. 131 f.
 - 40 BHStAM Ger.-Urk. Rep. 68 Nabburg fasc. 15 Nr. 253 zu 1441 Dezember 3.
- ⁴¹ 2 Güter zu Prudersdorf, BHStAM Ger.-Urk. Nabburg fasc. 4 Nr. 47 zu 1441 Juni 9; 5 Tagwerk wiesmatz, in der Tundorffer Au, StAA Nr. 281 Nabburger Lehenbüchlein f. 13 zu 1442; 2 Höfe zu Premberg bei Nabburg mit zwei Äckern und Wiesen, Urk. im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg zu 1454 Juli 12.
- ⁴² StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 129 und 132 zu 1452 Februar 28 bzw. 1452 November 3.



ders Friedrich rasch wieder im Dunkeln, ja es hat den Anschein, als ob sie mit den Söhnen bereits erloschen wäre.

Friedrich der "Alte Sauerzapf"

erscheint in den Urkunden erst nach dem Tod seines Bruders Conrad ⁴³ und zwar 1355 als Zeuge bei einem Grundstückskauf seiner Neffen Friedrich und Rüdiger, den Söhnen Conrads ⁴⁴. Im gleichen Jahr finden wir ihn nochmals als Zeuge in einem Protokoll der Stadt wegen eines Anbaues an die Stadtmauer ⁴⁵. 1357 fungiert er wiederum als Siegelbittzeuge bei einem Kauf seiner bereits genannten Neffen ⁴⁶. In allen Schriftstücken wird er als "Friedrich der Alt Sauerzapf" bezeichnet, denn er war ja nach dem Tod seines Bruders Conrad 1354 der Geschlechtsälteste. Wie einer Urkunde von 1382 zu entnehmen ist, besaß er ein Haus bei der Kirche in Nabburg, außerdem Grundstücke und Höfe außerhalb der Stadt ⁴⁷, denn er stiftete den vierten Teil seines Hofes zum Saulenhoff für die Siechen der Stadt Nabburg.

Friedrich Sauerzapf dürfte um 1295 geboren sein und war verheiratet, doch ist der Name seiner Frau nicht überliefert; um 1360 starb er in Nabburg.

Sein Sohn Friedrich, genannt der "parthete", tritt 1373 bei einem Gutsverkauf seines Vetters Rüdiger als Siegelzeuge auf ⁴⁸. Er war verheiratet mit einer Tochter des Heinrich Köbel, Besitzer zweier Hammerwerke zu Schönsee und Bürger von Amberg und erbte nach dessen Tod 1379 mehrere Äcker zu Amberg gemeinsam mit seinem Schwager Hans Stuss ⁴⁹.

Von Friedrich dem "partheten" hören wir nur noch einmal und zwar in dem Zinsbuch der Kirche von Perschen, das etwa im Jahr 1390 erstellt wurde. Dort heißt es: Michahel Sauerzapf zahlt 12 dn. von einem Baumgarten, "der früher des partaten Sauerzapf gewesen ist" 50. Demnach scheint Friedrich zwischen 1380 und 1390 ohne Hinterlassung von Söhnen gestorben zu sein.

Ein Bruder von ihm dürfte der in mehreren Urkunden aus den Jahren 1382 und 1384 bezeugte Lorenz Sauerzapf gewesen sein, ebenfalls Bürger zu Nabburg, der sich mit Margarethe, einer Tochter des Conrad Pestler, Hammerwerksbesitzer und Bürger zu Amberg und seiner Gattin Elsbeth, verheiratet hatte. Nach dem Tod seines Schwiegervaters erbte er 1382 eine Anzahl von Äckern bei Amberg, darunter einen auf dem "Artzberg bei Amberg" mit daraufliegendem Eisenerz⁵¹.

- ⁴³ Vgl. S. 133.
- ⁴⁴ StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 8 zu 1355 April 9; zu Friedrich und Rüdiger Sauerzapf vgl. S. 134 f. und 133 f.
 - 45 StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 282.
 - 46 StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 283, s. a. S. 133-135.
 - ⁴⁷ StAA Depot d. kath. Stadtpfarramts Nabburg Urk. Nr. 29.
 - ⁴⁸ BHStAM Leuchtenberg Landgrafschaft GU 107, s. a. S. 135.
- ⁴⁹ StadtAA Bd. Nr. 318 Reg. d. Kauf-, Zins- u. Pfandschaftsbriefe Copialbuch 1379/1389 f. 5.
- ⁵⁰ Zinsbuch der Kirche von Perschen im Besitz des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg Sign. MS Nr. 449, S. 8.
- 51 StadtAA Bd. 318 Reg. d. Kauf-, Zins- u. Pfandschaftsbriefe Copialbuch 1379/89 f. 69, 69'; 1382 August 5 verkauft er an Merten den Gebenpecken, Heinrich den Freyen und Heinrich den Neydecker einen Acker oben an dem Amberg, StadtAA Bd. 318 Reg. d. Kauf-, Zins- u. Pfandschaftsbriefe Copialbuch 1379/89 f. 77.

Da keine weitere schriftliche Überlieferung für diesen Familienzweig auffindbar ist, kann mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß er bereits mit Lorenz Sauerzapf ausstarb.

Die Sauerzapf in Amberg

Es ist möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß die Sauerzapfs schon bald nach ihrer Niederlassung in Nabburg geschäftliche Beziehungen nach Amberg anknüpften, zumal es ein äußerst günstiger Warenumschlagsplatz war, seit Kaiser Ludwig d. Bayer 1328 August 19 der Stadt Zollfreiheit und freies Geleit innerhalb Bayerns zu Land und zu Wasser gewährt hatte¹. Trotzdem läßt sich eine Verbindung erst in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts belegen, als sowohl Friedrich der "parthete" als auch Lorenz Sauerzapf Amberger Bürgerstöchter heirateten². Aber auch der durch Erbschaft angefallene Grundbesitz in Amberg konnte sie nicht dazu bewegen, Nabburg zu verlassen; vielmehr schien ein gewisses Desinteresse zu bestehen, denn alsbald wurden die Amberger Grundstücke veräußert³.

Erst zu Beginn des 15. Jahrhunderts verlegte ein Sauerzapf seinen Wohnsitz von Nabburg nach Amberg, wobei allerdings nicht auszuschließen ist, daß jener Punkt der 1387 Januar 7 zwischen den Städten Amberg und Sulzbach geschlossenen Hammereinigung, der besagt, daß "kein bergbautreibendes Mitglied der Einigung an Ausleute — also an Nichtbürger — Erze abgeben darf" 4, den Ausschlag für die Umsiedlung gab.

Der erste Sauerzapf in Amberg war

Dietrich Sauerzapf,

wahrscheinlich ein Enkel des alten Conrad Sauerzapf. Er dürfte zwischen 1360 und 1365 geboren sein, und kam nach seiner Volljährigkeit, wie sein älterer Bruder Michael, in den Rat der Stadt Nabburg. 1400 wurde er zum Bürgermeister gewählt⁵, bis 1408 fungiert er in zahlreichen Nabburger Urkunden, zumeist als Zeuge. Dann erscheint er in Amberg und sowohl Urkunden als auch die Ratsbücher jener Zeit geben ein anschauliches Bild seiner Tätigkeit. Er besaß selbst Erzgruben⁶, trieb Handel vor allem — aber nicht nur — mit Eisen, sondern, wie sich aus den Gerichtsbüchern ergibt auch mit silbernen Bechern, Schalen, Leuchtern⁷, mit farbigen Röcken⁸, wozu noch der Immobilienhandel kam⁹. Wahrscheinlich war er mehrmals verheiratet, doch ist die urkundliche

- ¹ F. M. Ress, in VO 91, 27.
- ² Vgl. S. 138.
- ³ Vgl. S. 138 Anm. 49 und 51.
- ⁴ Vgl. F. M. Ress, in VO 91, 29—31, bes. 30.
- ⁵ Zu Dietrich Sauerzapf in Nabburg vgl. S. 135 Anm. 25.
- ⁶ StadtAA Gerichtsbuch Bd. 289 f. 71 zu 1418 Juni 10.
- ⁷ StadtAA Gerichtsbuch 1410/1416 Bd. 288 f. 186 zu 1415 Juni 14; StadtAA Gerichtsbuch Bd. 289 f. 79 zu 1418 August 12.
 - 8 StadtAA Gerichtsbuch Bd. 289 f. 102 zu 1419 März 9.
- 9 So kaufte er z. B. 1424 April 7 einen Hof zu Mülhausen, BHStAM Rep. 70 Gericht Neumarkt fasc. 3 Nr. 49 alt um ihn 1432 April 7 wieder zu verkaufen, BHStAM Rep. 70 Gericht Neumarkt fasc. 13 Nr. 241.

Zu weiteren Käufen vgl. StadtAA Bd. 319 f. 104 zu 1413 Juni 17; StadtAA Bd. 319 f. 106 zu 1413 Oktober 9; StadtAA Bd. 319 f. 126 zu 1415 Dezember 5; StadtAA Bd. 319 f. 129

Überlieferung seiner Familienverhältnisse äußerst dürftig. Ein Sohn, mit Namen Hans, war verheiratet mit einer gewissen Barbara, unbekannter Familie, starb nach kurzer Ehe 1413 und hinterließ zwei unmündige Kinder, Hensel und Endlein, wie aus einer protokollarischen Aufzeichnung hervorgeht ¹⁰.

Ein anderer Sohn Dietrichs dürfte jener Jorig oder Georg Sauerzapf gewesen sein, der am 22. Juni 1436 das Bürgerrecht in Amberg erhielt ¹¹ und auch ein Haus in der Stadt besaß, denn darüber wurde er mit Heinrich Baumgarten in einen Prozeß verwickelt, der jedoch zu Gunsten Sauerzapfs entschieden wurde ¹². Da aber hernach sein Name weder in Amberger Urkunden noch in den Ratsoder Gerichtsbüchern der Stadt erscheint, hingegen ein Georg Sauerzapf 1439/40 den Hammer Röthenbach bei Weiden erheiratete, ist die Annahme berechtigt, daß diese beiden Georg identisch sind. Diese Ansicht wird gestützt durch die guten, auch persönlichen Beziehungen des Hammerherren Georg Sauerzapf von Röthenbach zu Amberger Bürgern. Eine seiner Töchter verheiratete er 1467 an Hans Kastner von Amberg, genannt der Schwarze, langjähriger Bürgermeister der Stadt ¹³.

Dietrich Sauerzapf starb 1441 hochbetagt, doch muß er noch minderjährige Kinder hinterlassen haben, da nach Eintrag im Amberger Ratsbuch als Vormünder seiner unmündigen Kinder die Bürger Hans Fraislich und Heinrich Esler angegeben werden ¹⁴. Der hier genannte Hans Fraislich dürfte identisch sein mit jenem, der schon für die hinterlassenen Kinder Paul Sauerzapfs von Nabburg in einer Urkunde von 1429 neben Erasmus Sauerzapf von Sulzbach, als Vormund auftritt ¹⁵. Da von den hinterlassenen Kindern Dietrichs im übrigen nichts überliefert ist, kann angenommen werden, daß sie in jungen Jahren starben.

Erst mehr als 50 Jahre später erscheint wieder ein Sauerzapf, Paul Sauerzapf, aus dem Sulzbacher Zweig stammend, in Amberg 16.

Zu Anfang des 15. Jahrhunderts, etwa zur selben Zeit wie Dietrich Sauerzapf, ließ sich in Amberg ein Verwandter, Vetter oder Neffe desselben, namens Erasmus Sauerzapf nieder, war Eisenhändler, besaß ein Haus mit Hofstatt, ging aber schon vor 1410 nach Sulzbach.

zu 1416 Mai 4; StadtAA Bd. 319 f. 144 zu 1418 Mai 18; StadtAA Kopialbuch 24 z. Jahrtagsstiftung des Mag. Heinrich Pranditz gehörigen Urkunden 1381/1489 zu 1422 Mai 29; StadtAA Bd. 319 f. 191 zu 1424 Januar 8;

Verkäufe: StadtAA Bd. 319 f. 158 zu 1420 November 1; StadtAA Bd. 319 f. 174 zu 1420 März 5; StadtAA Bd. 319 f. 182 zu 1422 Februar 6; Badisches General Landesarchiv Karlsruhe Sign. Copialbuch Nr. 920 Extract aus Hr. Peters Registratur 13./15. Jh. f. 98 zu 1423; BHStAM Rep. O 8 Oberpf. Archivalien Nr. 206 ¹/₈ Copialbuch zu 1423 März 26; StadtAA Bd. 319 f. 191 zu 1424 Juni 20; StadtAA Bd. 320 f. 10 zu 1433 März 9; StadtAA Bd. 320 f. 44 zu 1435 März 29; StadtAA Bd. 320 f. 93 zu 1438 Dezember 12;

daneben lieh er auch einem Hammermeister Geld zu einem Grundstückskauf vgl. StadtAA Stadtgerichtsbuch 1422/30 Nr. 288 f. 11 zu 1422 Juli 15.

- ¹⁰ StadtAA Bd. 319 1402/1433 f. 106 zu 1413 Dezember 15.
- ¹¹ Abschrift aus dem Bürgerbuch der Stadt Amberg 1.
- 12 StadtAA Kauf-, Zins- u. Pfandschaftsbriefe Bd. 320 f. 63.
- 13 Vgl. S. 207.
- ¹⁴ StadtAA Ratsbuch Bd. 1 1432/48 f. 84' zu 1441 März 28.
- 15 Vgl. S. 136.
- 16 Vgl. S. 168.

Die Sauerzapf in Sulzbach

Der vorgenannte Erasmus ist der erste Sauerzapf, der in Sulzbach urkundlich seit 1410 genannt wird. 1414 verkaufte er sein Haus in Amberg¹ und wurde Bürger in Sulzbach. Über seine Abstammung liegen keine Angaben vor, wir dürfen aber annehmen, daß er um 1380 zu Nabburg geboren ist. Wer sein Vater war, kann nicht geklärt werden, da er aber, wie schon erwähnt, als Vormund für Pauls unmündige Kinder aufgestellt wurde², ist anzunehmen, daß er dessen Bruder oder Vetter gewesen sein muß. Demnach wäre sein Vater ein Bruder von Pauls Vater gewesen; in Betracht käme Michael, der ältere Bruder von Dietrich Sauerzapf. Doch handelt es sich hierbei um eine Hypothese, die jedoch eine gewisse Stütze in einer wesentlich späteren Urkunde findet. Erasmus verkaufte bzw. überließ nämlich vor seinem Tod den größten Teil seiner Besitzungen, einschließlich der Hammerwerke, an Jacob Sauerzapf, sein ehemaliges Mündel. Den Hammer Hirschberg verkaufte er an Jacob um 1 200 fl., wovon 400 fl. bar bezahlt und der Rest von 800 fl. für 5 % Zinsen stehenbleiben sollten. Die Hälfte dieser Zinsen, 20 fl., vermachte er seinem Vetter Georg, dem Hammermeister von Röthenbach. Wegen dieser Zinsen kamen, wie kaum anders zu erwarten, die Erben in Streit, und in einer Appellationsschrift bezeichnet der Sohn des inzwischen verstorbenen Georg von Röthenbach den beklagten Jacob Sauerzapf und seinen Vater als Vettern des Erblassers3.

Die Übersiedlung des Erasmus Sauerzapf von Amberg nach Sulzbach basierte ebenso auf geschäftlichen Erwägungen, wie jener seinerzeit von Nabburg nach Amberg 4. Wahrscheinlich hatte er Erzgruben im Sulzbacher Gebiet erworben, die er nur als eingesessener Bürger betreiben durfte; denn daß er selbst Bergbau betrieb, geht aus einer Belehnungsurkunde Markgraf Friedrichs zu Bayreuth für Schürfrechte auf Zinn in Tröstau bei Wunsiedel hervor⁵. Er scheint mit seinen Mitgewerken Ulrich Hegner und Jacob Kawerhals die Absicht gehabt zu haben, das damals in Wunsiedel aufgekommene und großen Gewinn abwerfende Verzinnen der Eisenbleche aufzunehmen. Leider berichtete keine Urkunde, was aus diesem Plan wurde. Aber nicht nur hier, auch in anderen Unternehmungen war Erasmus ein weitblickender Geschäftsmann. Als erster Sauerzapf erwarb er eigene Hammerwerke, in welchen er das in seinen Erzgruben gewonnene Erz selbst verhütten konnte. 1424 kaufte er von Mertein Virdung den Hammer Rothenbruck bei Neuhaus a. d. Pegnitz 6. Am 30. Juli 1424 stellte ihm der Bischof von Bamberg, Friedrich III. von Aufsess, einen Lehensbrief für Hammer Rothenbruck aus. Auf sein Ansuchen erlaubte ihm der Bischof, auch seinen Wohnsitz beim Hammer mit einem Graben zu umgeben und in diesem für seinen eigenen Bedarf Fische einzusetzen. Erasmus verpflichtete sich den so befestigten Sitz in Notzeiten für den Bischof oder dessen Beauftragte

¹ StadtAA Bd. 319 f. 115.

² Vgl. S. 136.

³ BHStAM Gerichtsurkunden Sulzbach Land Rep. 75 fasc. 57 Nr. 886.

⁴ Vgl. S. 139.

⁵ Or. im Staatsarchiv Bamberg; vgl. Mitteilungen d. Vereins f. Gesch. d. Stadt Nürnberg 44, 28; W. C. Neukam, Ein Gewerkenbuch von Goldkronach aus den Jahren 1481/83.

⁶ StA Bamberg Standbuch 3 Lehenbuch des Bischofs Friedrich III. f. 106.

offen zu halten. 1426 bestätigte ihm Herzog Johann von Bayern mit einem Revers sein Einverständnis, verlangte aber auch für sich Offenhaltung des Rothenbrucker Wohnsitzes. Für den Kriegsfall Bayerns mit Bamberg, wurde Erasmus zur Neutralität verpflichtet. Gerichtsbarkeit über Dienstleute und Hammergesinde wurde erteilt, ausgenommen "fließende Wunden und Halsfälle" ⁷. Schon vor dem Erwerb von Rothenbruck hatte Erasmus den Hammer Hirschbach erworben, 1427 den halben Hammer Rosenberg⁸, 1434 den ganzen Hammer mit der Mühle gekauft⁹.

Sein ständig wachsender Reichtum erlaubt ihm zahlreiche Grundstücke, Höfe und Wälder in der Umgebung Sulzbachs in seinen Besitz zu bringen ¹⁰, so daß er zu den begütertsten Bürgern der Stadt zählte. Er war Mitglied des Rats und als solcher jahrzehntelang Pfleger des dortigen Spitals ¹¹.

Verheiratet war Erasmus mit Clara Ellwanger, die aus einer wohlhabenden Nürnberger Familie stammte, und mütterlicherseits mit den Patrizierfamilien der Pömer, Volkhammer, Hegner und Tucher verwandt war. Die Ehe blieb kinderlos. Erasmus starb 1448 oder 1449 im Alter von etwa 65 bis 70 Jahren. Schon zu Lebzeiten überließ er seinem ehemaligen Mündel Jacob die großen Hammerwerke Hirschbach und Rosenberg sowie fast alle Höfe, Grundstücke und Waldungen 12.

Nach dem Tod des Erasmus kehrte seine Witwe Clara in ihre Heimatstadt Nürnberg zurück und verbrachte hier ihren Lebensabend. Wegen der Hinterlassenschaft ihres Mannes scheint sie mit Jacob Sauerzapf in Streit gekommen zu sein, denn im Jahr 1456 richtete der Rat der Stadt Nürnberg an diesen ein Schreiben, er möge sich mit Clara Sauerzapf gütlich einigen ¹³. 1450 lieh sie der Stadt Nürnberg 1 000 fl. zu 5 % Zinsen ¹⁴. Das stattliche Vermögen, das Clara beim Tod ihres Mannes geerbt hatte, vergrößerte sich noch, als 1457 ihre Schwägerin Anna, verehelicht mit einem Veit Ellwanger, starb ¹⁵. Da sowohl deren

- ⁷ StA Nürnberg Bestand D Akten Nr. 1373 zu 1424 März 29 bzw. 1426 September 17.
- 8 BHStAM Rep. 75 Sulzbach Land Ger.-Urk. fasc. 37 Nr. 649.
- ⁹ BHStAM Saalbuch des Herzogs Johannsen 1404/38 f. 144.
- 10 1410 einen Fischgraben bei Sulzbach und Holzschlagrecht beim Brengershoff, BHStAM Rep. 1 Oberpfälz. Lehen No. 1 Salbuch d. Pfalzgrafen Johann 1404 f. 109; 1414 Zehnten zu Rottendorf, vgl. I. Wagner, Geschichte der Landgrafen zu Leuchtenberg (1950) Tl. 3, 31, 41; 1416 1 Hof zu Erenhül, BHStAM Salbuch des Herzogs Johannsen 1404/38 f. 121; 1420 1 Acker und 1 Wiese auf dem vordern Artzperg zu Sulzbach, BHStAM Salbuch des Herzogs Johannsen 1404/38 f. 126'; 1426 die Stefansriet bei Sulzbach, BHStAM Salbuch des Herzogs Johannsen 1404/38 f. 134; 1429 2 Tagwerk Wismads zwischen Sulzbach und Rosenberg, BHStAM Oberpfälz. Lehen Nr. 1, 138; 1429 1 Weingarten am Fischberg, BHStAM Salbuch des Herzog Johannsen 1404/38 f. 138; 1435 1 Acker in der Sulzbacher Flur, BHStAM Salbuch des Herzogs Johannsen 1404/38 f. 145'; 1435 die halbe Mühle zu Rosenberg, BHStAM Oberpfälz. Lehen Nr. 1, 148'; 1435/36 das Holz Reihenloh, StAA Oberpfälz. Rechnungswesen Nr. 237; 1443 1 Hof zu Pückenriet, BHStAM Salbuch des Herzogs Johannsen 1404/38 f. 156.
- ¹¹ BHStAM Ger.-Lit. Gericht Sulzbach Rep. O 2 Obere und junge Pfalz Nr. 16 ¹/₂ zu 1415 Juli 18.
 - 12 BHStAM Salbuch des Herzogs Johannsen 1404/38 f. 155' zu 1442 November 11.
 - ¹³ StA Nürnberg Rep. 61 a, Briefbücher des Rats Bd. 31 Jahr 1464.
 - ¹⁴ Or. im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg.
 - ¹⁵ Vgl. Nürnberger Totengeläutbücher St. Sebald S. 41 Nr. 1256.

Universitätsbibliothek

TR Regensburg

Ehemann als auch die aus dieser Ehe hervorgegangenen Kinder bereits mit Tod abgegangen waren, fiel die gesamte Hinterlassenschaft an Clara Sauerzapf als dem einzigen verbliebenen Familienmitglied. Die aus dieser Erbschaft resultierenden Güter und Höfe, vor allem in Nürnberg und im Gericht Hiltpoltstein liegend, verkaufte sie am 13. Dezember 1457 um 398 ¹/₂ rheinische fl. an Ludwig IX., Herzog zu Niederbayern¹6, dessen Sohn, Herzog Georg der Reiche, den Besitz vierzig Jahre später an die Stadt Hiltpoltstein schenkte¹7.

Clara Sauerzapf starb 1468 zu Nürnberg ¹⁸, nachdem sie 1463 für ihre Eltern, für die Familie ihres Bruders und ihre nächsten Verwandten einen Jahrtag gestiftet hatte ¹⁹. Leider ist ihr Testament nicht erhalten, das wertvolle Aufschlüsse über ihre Verwandtschaft gebracht hätte. Ihre Hinterlassenschaft muß beträchtlich gewesen sein, denn unter den Erben entstand ein erbitterter Streit, so daß die Stadt sich gezwungen sah, das Ganze mit einer Sperre zu belegen ²⁰.

Georg Sauerzapf,

vermutlich ein jüngerer Bruder des Erasmus Sauerzapf, dürfte später als dieser, wahrscheinlich erst nach dem 1414 erfolgten Verkauf des Amberger Hauses nach Sulzbach gezogen sein. Wie aus Urkunden hervorgeht erwarb auch er verschiedene Grundstücke, einige von seinem Bruder 21. Etwa um das Jahr 1430 kam er — und wie es scheint durch Einheirat — in den Besitz des Hammers Schwarzenfeld, starb aber bereits 1437, nachdem er schon einige Jahre vorher den Hammer infolge Krankheit an Hammermeister Hans Sighart verpachtet hatte 22. Für die Witwe Anna übernahm zunächst Ersamus die Treuhandschaft 23, bis sie 1441 den Amberger Bürger Hans Pachmann heiratete 24. Georg hinterließ eine Tochter Margarethe, die zusammen mit ihrem Vormund Jacob Sauerzapf von Sulzbach 1449 in einem Lehenbrief über den Zehnten von Rattendorf genannt wird 25; weitere Nachrichten über sie fehlen.

Jacob I. Sauerzapf

ließ sich als nächster der Familie in Sulzbach nieder. Er war um 1405 als Sohn des 1423 verstorbenen Paul Sauerzapf und dessen Gattin Margarethe, geb. von Gronau, in Nabburg geboren. Schon in jungen Jahren dürfte er nach Nürn-

- ¹⁶ 1 Hof zu Polsdorf, 3 Höfe und 1 Gütel zu Guckenmühl 1 Hof zu Meckelnlo, das Gut Turelberg 2 Güter zu Geckelspuch, 1 Wiese zu Hagenpuch, BHStAM Ger. Hiltpoltstein Sign. Pfalz-Neuburg Varia Bavaria Nr. 322.
- ¹⁷ Aufgeführt im Stiftungsbrief des Herzogs Georg betr. das Georgianum in Ingolstadt und 2 Almosenstiftungen für die Stadt Hiltpoltstein, BHStAM Rep. Ingolstadt fasc. 12 Sign. Kurbayern 13986; fasc. 25 Sign. Nr. 454 zu 1495 Januar 12.
 - ¹⁸ Totengeläutbücher St. Sebald Nürnberg, 67 vom 9. 3. 1468 bis 8. 6. 1468 Nr. 2082.
 - 19 Stadtbibliothek Nürnberg Amb. 173 27 c.
 - ²⁰ Vgl. Lochner, Norica, 407 zu 1478.
- ²¹ 1 Gütlein zu Ratendorf, StA Bamberg Standbuch 3 Lehenbuch des Bischofs Friedrich III. f.137 zu 1422; 1 Acker in der Sulzbacher Flur, BHStAM Salbuch des Herzogs Johannsen 1404/38 f. 38 zu 1431 April 15; 1 Acker zu Sulzbach, BHStAM Oberpfälz. Lehen Nr. 1, 139.
 - ²² Vgl. S. 211.
 - ²³ StAA Nr. 164 Churfürstl. Lehenbuch ab 1419 f. 179; s. a. S. 211.
 - 24 StadtAA Nr. 320 f. 146; s. a. S. 144.
 - ²⁵ BHStAM Ger.-Urk. Nabburg fasc. 21 Nr. 336 zu 1449 April 25.

berg gekommen sein, wo er wohl zunächst seine kaufmännischen Lehrjahre absolvierte, dann die Eisenhandelsgeschäfte seines Vaters mitführte und nach dessen Tod selbständig wurde. Er machte sich in Nürnberg als Bürger seßhaft 26 und ging 1438 die Ehe mit Helene Holzschuher ein 27. Nach seiner Verheiratung verlegte Jacob Sauerzapf Geschäfts- und Wohnsitz nach Sulzbach; vielleicht führte er damit einen Plan aus, den bereits sein Vater initiiert hatte oder er folgte einer Anregung des Erasmus, der — selbst kinderlos — wohl schon damals ihn zur späteren Übernahme und Weiterführung seiner Hammerwerke ausersehen hatte. Das Haus in Nürnberg gab Jacob Sauerzapf jedoch nicht auf 28. In Sulzbach wurde er nun auch Bürger, ohne allerdings sein Nürnberger Bürgerrecht aufzugeben.

1440/1441 übernahm er pachtweise den Hammer Schwarzenfeld ²⁹ von Anna Sauerzapf, der Witwe des Georg Sauerzapf, in zweiter Ehe verheiratet mit dem Amberger Bürger, Hammerwerksbesitzer und Großhändler Hans Pachmann ³⁰. Dieser, offensichtlich nicht gut auf Jacob zu sprechen, verklagt ihn auf 100 fl. Schadensersatz für das Pachtjahr ³¹. Er verlor jedoch den Prozeß, da Jacob Sauerzapf vor Gericht nachweisen konnte, daß die Pachtung mit Wissen und Willen der Besitzerin erfolgt war und er den vereinbarten Pachtbetrag bezahlt hatte ³².

1442 übergab Erasmus gegen ein lebenslängliches Leibgeding Jacob den Hammer Rosenberg 33, nachdem er ihm schon vorher den Hammer Hirschbach überlassen hatte 34. An diesem Hammerwerk scheint Jacob einen besonderen Gefallen gehabt zu haben, er hielt sich dort auch längere Zeit mit seiner Familie auf, zumal er auf dem in der Nähe gelegenen Schloß Hauseck eine große Hypothek stehen hatte. Da aber der Weg zum nächsten Gotteshaus weit und im Winter und bei schlechtem Wetter unwegsam und beschwerlich war, erbaute er beim Hammerwerk 1458 mit päpstlicher Genehmigung eine eigene Kapelle 35. Sie wurde 1460 feierlich eingeweiht; für den Unterhalt des Priesters stiftete Jacob Sauerzapf einen Jahrtag und eine Gült zu Niedererndt 36.

Neben dem übernommenen Schinhammer zu Hirschbach errichtete Jacob einen Blechhammer³⁷, der aber nach seinem Tod wieder eingegangen zu sein scheint.

- ²⁶ Vgl. Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg HS Nr. 7055, Stammliste des Chr. Gugel, wo es heißt: "Gemelder Jacob Sauerzapff ist anno 1420 ein Burger der Stadt Nürnberg und der älteste Burger Sulzbachs gewest ...".
- ²⁷ Vgl. J. G. Biedermann, Geschlechts-Register der hochadeligen Patrizier zu Nürnberg, 1747.
- ²⁸ Vgl. Mitteilungen d. Vereins f. Gesch. d. Stadt Nürnberg Bd. 18, 141, wo zu Fasching 1465 von einem "Gestech" im Haus des Jacob Sauerzapf berichtet wird.
 - ²⁹ StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 334; s. a. S. 211.
 - 30 Vgl. S. 143 Anm. 24.
 - 31 StadtAA Stadtgerichtsbuch Nr. 291 f. 34'; s. a. S. 211.
 - 32 StadtAA 320 Copialbuch der Stadt Amberg f. 146 zu 1443; s. a. S. 211.
 - 33 BHStAM Salbuch des Herzogs Johannsen 1404/38 f. 155'; s. a. S. 210.
 - 34 BHStAM Ger.-Urk. Sulzbach Land Rep. 75 fasc. 57 Nr. 886; s. a. S. 141.
 - 35 Vgl. C. A. Starke, Deutsches Geschlechterbuch Bd. 130 (1962) Nr. 4.
- ³⁶ Vgl. F. X. Buchner, Das Bistum Eichstätt 2 (1938) 53; diese, dem hl. Wolfgang geweihte Kapelle steht heute noch, im Inneren sind einige Epitaphien späterer Besitzer des Hammers erhalten.
 - ³⁷ BHStAM MF Nr. 11422; s. a. S. 148.

Um 1465 brachte er auch das Hammerwerk Fronberg in seinen Besitz. Er hatte eine Pfandschaft auf Gut und Schloß Fronberg stehen, das von den Fronbergern einige Jahre vorher an die Landgrafen von Leuchtenberg übergegangen war. 1465 kaufte nun Cuntz Pöllinger, Stiefbruder des Jacob Sauerzapf 38, Gut und Schloß Fronberg und löste auch die an das Spital in Schwandorf verpfändeten Hammerwerke — Schin- und Blechhammer — wieder aus 39.

Daneben besaß Jacob Anteile an den Hämmern Neuhaus und Haunritz ⁴⁰. Von Erasmus hatte er, wie schon erwähnt, den Großteil von dessen Waldungen und Höfen übernommen ⁴¹, und dazu weitere Grundstücke, vor allem Wälder erworben ⁴², die hauptsächlich zur Aufbereitung der Holzkohle für seine Hammerwerke dienten.

Er besaß Pfandschaften auf Rosenberg, Hauseck, er wird auch als Geldgeber Herzog Albrechts IV. genannt ⁴³.

In Sulzbach gehörte er seit langem dem Inneren Rat an und wurde 1465 erster Bürgermeister 44. Um diese Zeit konnte er als der reichste Mann der Stadt gelten, als Berg- und Hammerherr — er besaß mehrere Bergwerke bei Sulzbach 45 — wie auch als Eisengroßhändler war er führend in der oberpfälzischen Eisenindustrie.

Am 17. Mai 1478 starb er und wurde in einem Erbbegräbnis beigesetzt. Sein Grabstein ist noch erhalten und befindet sich an der Südostseite der heutigen katholischen Stadtpfarrkirche ⁴⁶.

Jacob Sauerzapf war, vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, die bedeutendste Gestalt seines Geschlechts. Gleich einem Patriarchen herrschte er über eine überdurchschnittlich große Familie, die sich in der Folge weit verzweigte und aus der alle nach 1500 in der Oberpfalz bekannt gewordenen Träger dieses Namens hervorgingen.

Kinder aus 1. Ehe mit Helene Holzschuher:

- 1. Erasmus = Linie I
 2. Heinrich = Linie II
 - 38 StA Nürnberg Rep. 2 a (Urk. d. sog. 35 Laden d. Losunger) Archiv V. 89 1 Nr. 2085.
 - 39 Vgl. J. Pesserl, Geschichte der Stadt Schwandorf, in: VO 24 (1866) 225-239.
- ⁴⁰ StAA Nr. 165 Churfürstl. Lehenbuch f. 39 zu 1461 Januar 3; StAA Sulzbach Stadtu. Landgericht Nr. 836 zu 1463 April 26.
 - 41 Vgl. S. 141.
- ⁴² 1449 den Zehnt zu Rottendorf, vgl. I. Wagner, Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg (1950) 3. Tl., 115; 1452 dem Zehnt zu Diendorf, StAA Depot der Stadt Nabburg Nr. 348, s. a. S. 142 Anm. 10.
 - 43 Vgl. F. M. Ress, Bauten, 234.
- ⁴⁴ BHStAM Ger.-Urk. Sulzbach fasc. 5 Kurbaiern 140 78 und 140 81 zu 1465 November 2 bzw. 1466 März 24.
- ⁴⁵ BHStAM Sulzbach Ger.-Lit. No. 16 zu 1465; Stadtarchiv Sulzbach Regesten d. Urkunden Urk. Nr. 95 zu 1472; BHStAM O 8 Oberpfälz. Archivalien Ger.-Urk. Sulzbach Landgericht fasc. 6 Nr. 157 zu 1474; BHStAM O 8 Oberpfälz. Archivalien Ger.-Urk. Sulzbach Landgericht fasc. 7 Nr. 168; die Bergwerke liegen am vorderen Artzberg, am vorderen Berg und am hinteren Erzberg.
- 46 Es zeigt in der Mitte einen Ritter mit wehendem Helmbusch, der vor sich das Wappen der Sauerzapf hält; rechts daneben das Wappen seiner ersten Ehefrau Helene Holzschuher, links das Wappen seiner zweiten Ehefrau, Kunigunde Talkner von Sassenreuth.

145



 Jacob Barbara Margarethe Paulus Anna 	= † jung † jung † jung	Linie III				
8. Barbara		war dreimal verheiratet, in 1. Ehe mit Hans Teuerl von Sulzbach, in 2. Ehe mit Gregor Mendl von Steinfels und in 3. Ehe mit Burkhard Drichsler				
9. Clara		wurde Klosterfrau				
10. Kunigunde		verheiratet mit Friedrich Mendl von Steinfels; Kinder aus dieser Ehe: Margarethe, Magdalena, Gabriel, Johannes, Hieronymus, Fabian, Helene				
11. Martin	† jung					
12. Hans	=	Linie IV				
13. Ursula	† ledig					
14. Margarethe		heiratete Georg von Steinlingen, dessen Familie das Gut Höflarn bei Nabburg von den Sauerzapfs er- worben hatte.				
15. Sebastian	† jung					
16. Helene		heiratete Hans Rech von Nürnberg				
17. Paulus II	=	Linie V				
Helene Holzschuher starb 1464 und Jacob Sauerzapf heiratete 1465 in zweiter Ehe Kunigunde Talkner von Sessenrieth, verw. Zingel. Kinder aus der 2. Ehe:						

1. Brig	gitte	† jung	
2. Seb	ald	=	Linie VI
3. Wil	helm	=	Linie VII
4. Briş	gitte	† jung	
5. Ma	gdalena	† jung	
6. Elis	abeth	† jung	
7. Anı	na	† jung	
8. Agr	nes		heiratete Balthasar Doles, Hammermeister zu Rosenberg; Kinder aus dieser Ehe: Balthasar, Margarethe, Helene, Melchior, Anna, Melchior, Martha, Clara
9. Job	st	† jung	
10. Afr	a		heiratete Hanns Mendl von Steinfels; Kinder aus dieser Ehe: Margarethe, Hanns, Hanns, Erhard, Helene
11. Cas	par	† ledig	
12. Cat	harina	† jung	

Linie I

Der Begründer dieser Linie, Erasmus II., war der älteste Sohn Jacobs I. und wurde 1439 geboren. Schon in jungen Jahren dürfte er nach Nürnberg gekommen sein, wo seine mütterlichen Verwandten, die Holzschuher, lebten, und sein Vater ein Haus besaß. Es ist anzunehmen, daß er dort seine Ausbildung genoß. Nach seiner Volljährigkeit wurde er Nürnberger Bürger¹.

1472 übergab ihm sein Vater den Hammer Hirschbach² samt den dazugehörigen Lehen: den Hof zu Unterhirschbach mit einer Sölde und Hofstatt, ferner die Pfandschaft auf das Gut Hauseck. In der Folge erwarb er zahlreiche Besitzungen und Lehen hinzu, so 1477 von Georg Reblein in Nürnberg einen Hof zum Loch und einen halben Hof zu Unterklausen3. Von Jörg Stör zu Störnstein hatte er zwei Güter und die Mühle in Sigras zu Lehen 4. 1487 kaufte er zwei Drittel der Holzmark Steffansrieth von seinen Brüdern Heintz und Hans⁵. 1489 zusammen mit seinem Schwager Hans Teuerl d. J., Bürger zu Sulzbach, ein Gut zu Klessendorf von Fritz Sintzendorffer 6. Von seinen Brüdern Wilhelm und Caspar kaufte er 1495 einen Acker, genannt der Visther, bei Rosenberg⁷. 1496 erwarb er den Regelshof, nachdem er zwei Jahre zuvor schon den Zehnten von diesem Hof an sich gebracht hatte 8. Im gleichen Jahr kaufte er von seinem Bruder Heinrich zu Fronberg einen Hof in Heselmühle und einen in Ponating⁹, desgleichen von seinen Brüdern Paul und Hans die halbe Mühle zu Rosenberg und von Hans Fux, Bürger zu Sulzbach, die Froschau¹⁰. 1498 empfing er den Zehnt aus der Burghut zu Siebeneichen 11.

1477 gab er sein Nürnberger Bürgerrecht auf und verlegte Wohn- und Geschäftssitz nach Sulzbach, wo er sogleich in den Rat der Stadt kam und nach wenigen Jahren erster Bürgermeister wurde 12. 1483 führt er mit der Stadt Nürnberg Unterhandlungen wegen Zollfreiheit, die Sulzbach durch Kaiser Karl IV. verliehen, von Nürnberg aber angeblich nicht beachtet worden war 13.

- ¹ Vgl. Lochner, Norica, 477.
- ² Vgl. BHStAM Pfalz Neuburg Varia Solisbacensis fasc. 6 und StAA Standbuch Nr. 58 f. 17 Nr. 42 zu 1473 April 24 worin Erasmus bereits als Hammermeister zu Hirschbach genannt wird.
 - ³ StA Bamberg Standbuch Nr. 9 Lehenbuch Bischof Philipps f. 219.
- ⁴ StAA Lehenbuch Nr. 231 Jorg Store von Störnstein lehen 1505 f. 57: Jacob Sauerzapfen von Sulzbach die Güter zu Sigras, die er von seinem Vater Erasmus Sauerzapf ererbt mehr 1 Mühl zu Sigras, sein Teil am Hof zu Prengershof, darauf Ulrich Zagl sitzt . . .
 - ⁵ BHStAM Neuburger Lehenbücher Nr. 2 f. 69.
 - ⁶ BHStAM Neuburger Lehenbücher Nr. 2 f. 70.
 - ⁷ BHStAM Neuburger Lehenbücher Nr. 2 f. 77.
- ⁸ BHStAM Ger.-Urk. Rep. 74 Gericht Schwandorf fasc. 1 Nr. 15 und BHStAM Ger.-Urk. Rep. 74 Gericht Schwandorf fasc. 1 Nr. 20.
 - 9 BHStAM Ob. Pfalz. Lit. Nr. 173, S. 368.
 - ¹⁰ BHStAM Neuburger Lehenbuch, 84.
 - ¹¹ BHStAM Neuburger Lehenbuch Nr. 2, 75.
- ¹² BHStAM GU Sulzbach fasc. 8 Nr. 216; vgl. D. Meyerhofer, Die Verfassung und Verwaltung der Stadt Sulzbach bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts, Diss. d. iur. Fakultät Erlangen 1957 = StAA Amtsbücherei Nr. 2841.
- ¹⁸ Vgl. Lochner, Norica, 560; zu Karl IV. und die Oberpfalz vgl. F. M. Ress, in VO 91, 28 f.; J. Staber, Die Oberpfalz und Niederbayern im Kulturprogramm Kaiser Karls IV., in: VO 109 (1969) 51—62.

1491 verkaufte Erasmus an die Nürnberger Bürger Sebald Bergensdorffer und Jobst Haller seinen Hammer zu Hirschbach, der ihm in den letzten Jahren viel Verdruß bereitet hatte ¹⁴. Offenbar war er mit den maßgeblichen Sulzbacher Eisenleuten verfeindet, die den Hammer mit Erzlieferungen boykottierten und ihm Schwierigkeiten mit seinem Hammergesinde bereiteten, so daß er schließlich aus Überdruß das Hammergesinde entließ, den Hammer stillegte und veräußerte. Die Nürnberger beabsichtigten an Stelle des Schinhammers eine Kupferschmelzhütte zu errichten und wollten auch Schloß und Landsassengut Hauseck wegen des dazugehörigen Holzes, das zum Betrieb der Kupferhütte notwendig war, erwerben. Der Kauf kam auch zustande, doch entwikkelte sich ein jahrelanger Streit um die Forderung von Reißgeldern durch bayerische Beamte, der erst 1505 beigelegt wurde ¹⁵.

Als nun in Sulzbach der Verkauf des Hammers Hirschbach an die reichen Haller und Bergensdorffer bekannt wurde, witterte die Bürgerschaft Gefahr, nicht allein wegen des beabsichtigten Baus einer Kupferschmelze, vor allem wurde befürchtet, die neuen Besitzer könnten in Hirschbach Brau- und Wirtshäuser errichten und damit die von Böhmen nach Nürnberg und umgekehrt Reisenden an sich ziehen und so dem Gewerbe in Sulzbach schweren Abbruch tun. Sulzbach erhob Klage bei Herzog Albrecht mit der Begründung, daß, würde die Schmelzhütte errichtet werden, diese dreimal soviel Holz bzw. Kohle als ein Schinhammer verbrauche; die umliegenden Wälder wären dann in kurzer Zeit abgeholzt und die umliegenden Hammerwerke damit ihrer Energiequelle beraubt. Die Holznot würde sich zum Schaden der Bergwerke und der Gewerbetreibenden bis Sulzbach auswirken 16.

Pfalzgraf Albrecht wies die Klage der Stadt Sulzbach ab, den neuen Besitzern wurde erlaubt in Höhe des bisherigen Kohlenverbrauchs zu schmelzen ¹⁷.

Erasmus Sauerzapf wurde wegen des Verkaufs von Hirschbach im Sulzbacher Rat schwer angegriffen und sein eigener Bruder Paul hatte sich der Intervention angeschlossen "angesichts des schweren Schadens an dem Hammer zu Rosenberg, daran ich eine Viertel habe" ¹⁸. Erasmus verteidigte sich damit, er kenne vier Hammermeister in der Oberpfalz, die ihren Hammer zwecks Umbau in eine Schmelzhütte verkauft hätten, niemand habe sich deswegen beschwert, nur ihm mache man Vorwürfe. Kurz nach dieser Auseinandersetzung wurde er zum fürstlichen Rat und Rentmeister auf dem Nordgau ernannt ¹⁹.

Erasmus war zweimal verheiratet; in erster Ehe mit Margarethe, Tochter des Johann Löneysen zu Zessau und Weihersberg und dessen Ehefrau Margarethe, geb. von Sparnberg. Nach kurzer Ehe starb Margarethe Sauerzapf; das einzige aus dieser Verbindung hervorgegangene Kind, Margarethe, heiratete 1498 den Erhard Mendl von Steinfels, Bürger zu Sulzbach.

In zweiter Ehe nahm Erasmus Magdalena Kellner zur Frau, deren Vater Ulrich ein angesehener Sulzbacher Bürger war. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder

- ¹⁴ BHStAM MF Nr. 11422 und BHStAM Sulzbacher Ger.-Lit. Nr. 63.
- 15 BHStAM MF Nr. 11422.
- ¹⁶ BHStAM MF Nr. 11422.
- 17 BHStAM MF Nr. 11422.
- ¹⁸ BHStAM MF Nr. 11422; s. a. S. 168 f.
- ¹⁹ BHStAM Pfalz Neuburg Varia Neuburgica 303 zu 1497 Februar 12; StAA Landgericht Regensburg Zug 154 Nr. 39 zu 1502.

hervor, wovon drei — Hans, Magdalena und Hans — in jungen Jahren starben. Die überlebenden Söhne Jacob und Erasmus gründeten neue Zweiglinien.

Heraldisch bemerkenswert ist eine Wappenänderung, die Erasmus beantragte und auch erreichte; er ließ die Zapfen im Wappen, die auf den früheren Beruf der Sauerzapf als Weinschenken hingewiesen, mit Widerhaken versehen, so daß man sie nun als Zainhaken — Werkzeuge in Eisenhämmern — deuten konnte; sie sollten auf den jetzigen Beruf des Wappeninhabers als Hammerherr hinweisen 20.

1504 starb Erasmus Sauerzapf, etwa 64 Jahre alt und wurde im Erbbegräbnis zu Sulzbach neben seinem Vater Jacob beigesetzt 21. Nachdem bereits vor 1500 Erasmus gemeinsam mit seiner Ehefrau Magdalena in der Emporenkapelle über dem südlichen Eingang der Pfarrkirche St. Maria zu Sulzbach einen, dem hl. Jakobus geweihten, Altar hatte errichten lassen, stiftete spätestens 1517 Magdalena, die ihren Ehemann viele Jahre überlebte, zu dessen und ihrer Geschwister und Vorfahren Seelenheil auf diesen Altar eine ewige Messe. Zu diesem Zweck unterhielt sie einen eigenen Messpriester, der jährlich 40 fl. Zinsen aus einem etwa 800 fl. betragenden Kapital erhielt 22.

Nach Einführung der Reformation in Sulzbach 1542 entfiel diese Messe, doch auf den Protest der Enkel Jacob, Georg und Bartholomäus einigte man sich mit der Stadt dahin, daß von der Stiftung die Kirchen- und Schuldiener besoldet und mit den Zinsen des Kapitals ein Sauerzapf oder ein Kellner beim Studium unterstützt werden sollte ²³.

Noch heute befinden sich am Gewölbe der genannten Empore die Wappen der Sauerzapf und Kellner, wie auch am dritten Joch zwei bzw. vier Tartschenschilder mit denselben Wappen ²⁴. Der Altar selbst existiert nicht mehr.

Nach dem Tod des Erasmus führte

Jacob Sauerzapf,

sein ältester Sohn, die Geschäfte fort. Er war 1473 geboren, 1493 an der Universität Leipzig immatrikuliert und bereits 1500 in den Rat der Stadt Sulzbach aufgenommen. Nach wenigen Jahren wurde er zum ersten Bürgermeister gewählt und blieb es, mit kurzen Unterbrechungen, bis zu seinem Tod ²⁵. Daneben war er Kirchenpfleger der Pfarrkirche ²⁶. Die umfangreiche Hinterlassen-

- 20 Vgl. S. 129.
- ²¹ Vgl. Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg HS Nr. 7055, Stammliste des Ch. Gugel.
- ²² BHStAM Rep. 75 Sulzbach Stadt fasc. 4 Klöster und Pfarreien 2021; vgl. J. Braun, Sulzbach Chronica 1648 c. 12 cgm 2111.
 - 23 BHStAM Rep. 75 Sulzbach Stadt fasc. 5 Pfalz-Neuburg Klöster und Pfarreien 2024.
 - ²⁴ Kdm Oberpfalz XIX Bez.-Amt Sulzbach 80—84.
- ²⁵ D. Meyerhofer, Die Verfassung und Verwaltung der Stadt Sulzbach bis zum Ausgang des 16. Jahrhundert, Diss. d. iur. Fakultät Erlangen 1957, 123 = StAA Amtsbücherei Nr. 2841.
- ²⁶ BHStAM Regensburg Kloster St. Paul Nr. 1063 zu 1530 Juni 6: Jacob Sauerzapf und Hanns Kotz, beide Bürger zu Sulzbach als Lehenträger des Spitals daselbst ...; StAA Pfalz.-Neuburg. Abgabe 1912 Nr. 167 zu 1502 Oktober 4: Urteilsbrief des Landgerichts Burglengenfeld in Sachen Jacob Sauerzapf, Zechpropst von St. Gilgen zu Burglengenfeld gegen Hans Rudolt ...; StAA Lehenbuch Nr. 144 f. 236 zu 1519: Jacob Sauerzapf als Kirchenpropst unser lb. Frauenpfarr ...

schaft des Vaters teilte er redlich mit seinem Bruder Erasmus und seiner Stiefschwester Margarethe ²⁷. Seinen eigenen Anteil vergrößerte er im Lauf der Jahre durch Neuerwerbungen; so erhielt er u. a. vom Bischof von Bamberg sieben Höfe in Sigras zu Lehen ²⁸, das ihm nun samt der Mühle ganz gehörte. Den ererbten Eisengroßhandel führte er mit Geschick weiter und betrieb, wie sein Vater, Bergwerke ²⁹, doch keinen Eisenhammer mehr.

Er war verheiratet mit Elisabeth Zeller, die ihm dreizehn Kinder schenkte: Erasmus, Jacob, Jobst, Barbara, Paulus, Hieronymus, Hans Joachim, Anna, Magdalena, Haug, Margarethe und Dorothea. Jacob Sauerzapf starb am 8. April 1537, seine Gattin war ihm bereits 1536 im Tod vorausgegangen. Beide wurden in der Barfüsserkirche zu Amberg beigesetzt.

Ihr ältester Sohn Erasmus ergriff nicht den Beruf seines Vaters, sondern trat als Küchenmeister in die Dienste Herzog Albrechts von Bayern und zog nach Straubing 30.

Von den übrigen Kindern Jacobs heiratete Barbara den Lorenz Veihel, Bürger zu Eger, nach dessen Tod sie wieder in ihre Heimatstadt Sulzbach zurückkehrte ³¹.

Paulus wurde Priester. Er hatte in Ingolstadt studiert, war dann sieben Jahre Canonicus zu Moosburg, später Pfarrer in Salzburg und Freising, um 1558 in Galkweis, Niederbayern. Er lebte mit einer Frau zusammen und hatte eine Tochter von ihr 32.

Anna heiratete Hans Stahel zu Sulzbach³³; aus dieser Ehe ging u. a. ein Sohn, Hans Stahel, hervor, der eine N. Gewandschneider heiratete, deren Tochter Anna Maria 1612 mit Johannes Sauerzapf, Stadt- und Landpfänder sowie Mitglied des Äußeren Rats zu Nürnberg, die Ehe einging.

Haug, der von seinem Vater neben anderem Besitz auch Dorf Sigras geerbt

- ²⁷ BHStAM Oberpfälz. Lehenbuch Lit. 9 S. 5: Lehenbrief des Erhart Mendel von 1509 für einen Hof zu Heselmühl und einen zu Ponating, den seine Frau von ihrem Vater Erasmus erbte; s. a. StAA Lehenbuch Nr. 144 Sulzbacher Lehen f. 270, 271, 273; StAA Lehenbuch Nr. 130 Opf. Lehenbriefe 1371/1546 f. 97, 204; StAA Lehenbuch Nr. 145 f. 80; StAA Lehenbuch Nr. 188 f. 87; BHStAM Ger.-Urk. Sulzbach Land Rep. 75 fasc. 38 Nr. 687.
- 28 StA Bamberg Standbuch 28 Lehenbuch des Bischofs Weigand von Redwitz f. 585.
 29 BHStAM O/8 Oberpf. Archivalien Ger.-Urk. Sulzbach Stadt fasc. 4 Nr. 133 zu
 1513 April 19.
- ³⁰ BHStAM O/8 Oberpf. Archivalien Rep. 53 Ger.-Urk. Straubing Stadt und Land fasc. 42 Nr. 421 zu 1537 März 1 wonach Erasmus, Küchenmeister des Herzogs, den Wöhrd a. d. Donau im Putrich zu Lehen empfängt, den zuvor seine Mutter Elisabeth Zellerin innehatte; vgl. Urkundenbuch der Stadt Straubing, bearb. von F. Solleder (1911—18) 586 Nr. 908 zu 1549 März 20 und 646 Nr. 1042 zu 1563 März 22.
- ³¹ BHStAM Ger.-Lit. Gericht Sulzbach Rep. O 2 Ober- und junge Pfalz Nr. 16 ¹/₂ zu 1571 März 8: Barbara Vayol, Bürgerin zu Sulzbach, Lorenz Vayol, Bürger zu Eger, hinterlassen Witwen, verkauft an das Spital zu Sulzbach ¹/₂ Weyher mit 4 Tagwerk Wismat im Feuerhof.
- ³² StAA Lehenbuch Nr. 188 Sulzbacher Lehen f. 68 zu 1549 März: Paul Sauerzapf, Canonicus zu Moosburg, empfängt den Vischer-Acker bei Rosenberg, den er von Margarethe Männdlin in Sulzbach geerbt hat; cgm 1737 Geistliche Visitation im Bistum Passau 1558, 256'.
 - 33 StA Nürnberg Rep. 52 a 249 (37).

Universitätsbibliothek Regensburg

hatte, starb ledig³⁴, ebenso seine Schwestern Magdalena und Dorothea. Margarethe heiratete um 1553 Georg Weissmann von Auerbach; sie starb um 1585³⁵.

Jobst, nach dem frühen Tod seines Bruders Jacob, der zweitälteste Sohn des Jacob Sauerzapf, verstrickte sich in eine böse Angelegenheit, die ihm sein gesamtes Vermögen kostete. Auf Betreiben des damaligen Faktors der Sulzbacher Eisengesellschaft - Plank - war er 1537 gegen seine Neigung zu dessen Nachfolger bestimmt worden, ohne viel von Kassenführung zu verstehen. Als nach wenigen Jahren große Beträge fehlten, ließ der Rat der Stadt eine Revision durchführen. Wegen Verdachts der Unterschlagung wurde Jobst ins Gefängnis geworfen 36. Erst nach vier Monaten wurde er auf Betreiben seiner Geschwister und Verwandten, die sich für ihn verbürgten, aus der Haft entlassen 37. In der darauffolgenden Verhandlung vor dem Rat, 1543, ließ er eine, heute noch vorhandene, Verteidigungsschrift verlesen 38, in der er sich bereit erklärte, für die von ihm etwa verursachten Fehlbeträge aufzukommen, nicht aber für die seines Vorgängers. Am 23. März 1544 schloß Jobst mit der Eisengesellschaft und seinen übrigen Gläubigern einen Vertrag, wonach er sich verpflichtete, in verschiedenen Jahresfristen seine Schulden zurückzuzahlen 39. Er hielt aber seine Zusage nicht ein, sondern ergriff die Flucht und niemand, auch nicht seine Familie wußte, wohin er sich gewandt hatte. Nun wurde von Gerichts wegen sein gesamter Besitz beschlagnahmt, das Gantverfahren eingeleitet und der Verkauf seiner Liegenschaften durchgeführt 40.

Jobst hatte um 1438 Barbara, die Tochter des Hammerwerkbesitzers Georg von der Grün zu Thalheim geheiratet und von ihr sieben Kinder: Jobst, Bernhard, Walburga, Jacob, Johann, Barbara und Sabina. Nach der Flucht ihres Mannes lebte Barbara Sauerzapf zwanzig Jahre — von 1564 bis 1584 — auf dem Gut Weihersberg bei Pressath 41, das ihrem Bruder Hans von der Grün gehörte, der mit einer Base ihres Mannes, Barbara — Tochter seines Onkels

- ³⁴ StAA Lehenbuch Nr. 198, Lehenbuch des Gg. Stör von Störnstein f. 230 zu 1544 Oktober 13; StA Bamberg Rep. A 101 Urk. Nr. 502 zu 1549 April 17; StAA Lehenbuch Nr. 198, Lehenbuch des Gg. Stör von Störnstein f. 232' zu 1560 Juni 20.
- ³⁵ StAA Lehenbuch Nr. 188 Sulzbacher Lehen f. 50, 80 und 87 zu 1547 bzw. 1552 und 1554; Margarethe hatte den Zehnt von der Burghut zu Siebenaich, ¹/4 Holzwachs an der Steffansrieth und ¹/4 Acker dabei geerbt.
 - ³⁶ StAA Sulzbach Stadt- und Landgericht Nr. 681.
- ³⁷ StAA Sulzbach Stadt- und Landgericht Nr. 681; von seinen Verwandten verwendeten sich für ihn: Hieronimus Zeller zu Ettmannsdorf, Hieronimus Hering zu Weiden, Erasmus Sauerzapf zu Straubing, Degenhart Kellner zu Sulzbach, Bernhart Bernbeck zu Amberg; Bürgschaft leisteten: Georg von der Grün, Hammermeister zu Thalheim (sein Schwiegervater), Erasmus Sauerzapf, Melchior Dotzler, Melchior Doles und Degenhart Kellner, letztere vier Bürger von Sulzbach.
 - 38 BHStAM Abt. I Gericht Sulzbach Stadt U F 5.
 - 39 StAA Sulzbach Stadt- und Landgericht Nr. 681.
- ⁴⁰ BHStAM Ob. Pfalz Lit. Nr. 174 S. 100 ff.; der Verkauf aller Liegenschaften dürfte kaum mehr als fünfzig Prozent der Forderungen gedeckt haben; von den zwei Häusern in Sulzbach erwarb das große Haus am Marktplatz sein Schwager Hans Stahel um 260 fl., das zweite mit Stadel und Garten am Bach ging um 205 fl. weg, der Feuerhof erzielte 150 fl., verschiedene Grundstücke zusammen 534 fl.; der Anteil am Steffansriether Forst durfte nur an Verwandte oder eingesessene Bürger Sulzbachs verkauft werden und das in seinem Besitz befindliche Eisenbergwerk war schon außer Betrieb.
 - ⁴¹ StAA Nachsteuer Nr. 34 zu 1585 Juni 16.

Erasmus — verheiratet war. 1585 zog sie zu ihrem Schwiegersohn Hans Wilhelm von Stein nach Geisach, wo sie um 1589 gestorben ist. Ihr Ehemann blieb verschollen. Die überlebenden Kinder wurden mit Unterstützung der Verwandten standesgemäß erzogen. Von den Töchtern war die ältere, Barbara, mit Pankraz Lautenschlager zu Willmannsberg, die jüngere, Sabina, mit Hans Wilhelm Stein von Geisach verheiratet. Sohn Johann studierte Rechtswissenschaft und war 1576/77 an der Universität Bologna immatrikuliert 42. Im folgenden Jahr befindet er sich in Siena und von 1578 bis 1581 beendete er seine Studien in Heidelberg, von wo aus er als Hofrat in kurpfälzischen Dienst ging. 1582 heiratete er in Straßburg Elisabeth Fettig 43. Beide starben noch im gleichen Jahr an der Pest. Da sie keine Erben hinterlassen hatten, ging ihr Vermögen an Johanns Mutter, Barbara Sauerzapf 44.

Erasmus Sauerzapf und die von ihm begründete Zweiglinie

Wesentlich jünger als sein Bruder Jacob, dürfte er um 1485 geboren sein, beim Tod seines Vaters war er noch nicht zwanzig Jahre alt. Die ihm bei der Erbteilung zugefallenen Vermögenswerte waren bedeutend, sie wurden noch vergrößert durch seine Verehelichung mit Anna Löneysen, der Tochter des Sigmund Löneysen zu Weihersberg¹. Erasmus hat sich neben dem Eisenhandel hauptsächlich mit der Förderung von Eisenerz und den Betrieb eigener Bergwerke befaßt. 1530 eröffnete er, zusammen mit Hans Holzschuher von Sulzbach ein neues Bergwerk am Auerberg bei Sulzbach². Er besaß in Sulzbach zwei Häuser, kam 1536 in den Rat und wurde nach dem Tod seines Bruders Jacob 1537 an dessen Stelle Bürgermeister³.

Aus der Ehe mit Anna Löneysen gingen 14 Kinder hervor, von denen nur zwei im Kindesalter starben. Die Töchter verehelichten sich mit angesehenen Männern, die Söhne gelangten in einflußreiche Stellungen, die väterlichen Geschäfte führte allerdings keiner weiter. Vier von ihnen, Jacob, Pankraz, Georg und Bartholomäus wurden 1555 für treue Dienste durch Ferdinand I. in den erblichen Adelsstand erhoben. Diesen glanzvollen Höhepunkt seines Hauses er-

- 42 StAA Standbücher Nr. 988.
- ⁴³ Vgl. C. A. Starke, Archiv für Sippenforschung, 1940; Hochzeits- und andere Glückwunschgedichte in der hessischen Landesbibliothek Darmstadt.
- ⁴⁴ StAA Nachsteuer Nr. 34; die Stadt Straßburg forderte auf die Hinterlassenschaft von ca. 1000 Gulden 100 fl. Nachsteuer.
- ¹ Nach dem Tod seines Schwiegervaters gingen an ihn: ¹/₂ Teil des Steffansriether Forstes, Äcker an der Spitz, 1 Acker und 1 Wiese im Flur, StAA Lehenbuch Nr. 144 f. 128, 130, 132 zu 1522/1559; bereits in seinem Besitz befanden sich ein Gut zu Sigras, StAA Lehenbuch Nr. 231 f. 7 zu 1505; 1 Hof zu Loch, Hof und Zehnt zu Ober- und Unterclausen, der Konradshof und 2 Höfe zu Eggersberg, BHStAM Ger.- Urk. Rep. 75 Nr. 18; die Reghalsmühle, StAA Lehenbuch Nr. 144 Sulzbacher Lehen 1508 f. 46 zu 1559; 1547 April 29 kam noch ¹/₂ Hof zu Keglheym hinzu, StAA Lehenbuch Nr. 188 Sulzbacher Lehen f. 36.
 - ² Stadtarchiv Sulzbach Ratsprotokolle Bd. 7 f. 116.
- ³ BHStAM GU Sulzbach LG fasc. 8 Nr. 216, Bürgermeister von 1536 bis 1553; vgl. D. Meyerhofer, Die Verfassung und Verwaltung der Stadt Sulzbach bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts, Diss. d. iur. Fakultät Erlangen = StAA Amtsbücherei Nr. 2841.

lebte Erasmus nicht mehr, er war am 19. Juni 1553 verstorben; seine Frau überlebte ihn fast zwanzig Jahre, sie starb am 1. April 1571 4.

Kinder des Erasmus Sauerzapf:

1. Sibilla	verheiratet mit	Michael	Frankenreuther	zu	Eysels-
	dorf, 7 Kinder,	gest. 157	' 1		

2. Magdalena verheiratet mit Conrad Helmreich, 2 Kinder, gest. 1557

3. Anna † jung

4. Clara verheiratet mit Hieronymus Stöckel, Bürger zu Nürn-

berg, gest. 1589

5. Sibilla verheiratet mit Reinhard Zingel zu Rieden, 3 Kin-

der; in 2. Ehe verheiratet mit Thomas Alkofer, dessen Eltern Christoph Alkhofer und Martha Sauer-

zapf von Rohrbach waren

6. Catharin † jung

7. Barbara verheiratet mit Johann von der Grün zu Weihers-

berg und Rothenbruck, 8 Kinder

8. Margarethe verheiratet mit Konrad Körber, 2 Kinder; in 2. Ehe

mit Georg Reger zu St. Margarethen bei Wolffberg

im Lauenthal

9. Christoph gest. als Junggeselle in Prag an der Pest

Sebastian

geboren um 1515 trat nach seinem Studium als Sekretär in die Dienste des Fürstbischofs Georg von Brixen. Am 15. Mai 1540 verließ er diesen Wirkungskreis und begab sich nach Augsburg zu Anton Fugger, eine Tätigkeit, die ihn in enge Beziehungen zum kaiserlichen Hof brachte⁵. Am 5. September 1547 starb Sebastian Sauerzapf nach kurzer Krankheit⁶. Seine guten Beziehungen zu König Ferdinand hatte er dazu benutzt, für seinen Vater bei Kaiser Karl V. eine Wappenbesserung zu erwirken. Wie Johann Chr. Gugel im Vorwort zu seinem Stammbuch bemerkt, habe Karl V. den Sauerzapfs gnädigst erlaubt, auf dem Helm im Wappen eine Königskrone zu führen⁷.

Sebastian hatte auch seinen Bruder

Jacob

bewogen, in die Dienste der Fugger zu treten⁸, für deren Augsburger Stammhaus er vor allem während des Schmalkaldischen Krieges wertvolle Dienste leistete⁹.

- ⁴ Kdm Oberpfalz XIX Bez.-Amt Sulzbach, 101, Grabplatte in der Friedhofkapelle zu Sulzbach.
- ⁵ G. Pölnitz Frhr. v., Anton Fugger, Bd. 2 Tl. 1 (1963) 489 ff.; Bd. 2 Tl. 2 (1967) 235 ff., 471; vgl. H. J. Kirch, Die Fugger und der Schmalkaldische Krieg (1915) 153 ff.

⁶ BHStAM schw. 500/8 f. 546.

- ⁷ Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg Sign. HS 7055.
- ⁸ G. Pölnitz Frhr. v., Anton Fugger Bd. 2 Tl. 2, 185 ff., 204 ff., 217, 244 ff.
- ⁹ G. Pölnitz Frhr. v., Anton Fugger Bd. 2 Tl. 2, 274 ff., 333; vgl. H. J. Kirch, Die Fugger und der Schmalkaldische Krieg (1915) 150.

Gleich seinem verstorbenen Bruder Sebastian unterhielt auch Jacob gute Beziehungen zum Hof Ferdinands und bei dessen nicht seltenen Kreditwünschen führte er meist selbst die Unterhandlungen. Er sicherte sich so die Gunst des Königs und erreichte, daß dieser ihn und seine Brüder Pankraz, Georg und Bartholomäus in den erblichen Adelsstand erhob¹0. Der große Adelsbrief ist heute noch erhalten und in seinem Text wird wiederholt auf die hervorragenden Dienste, die Jacob Sauerzapf bisher König Ferdinand und dem Hause Habsburg geleistet hat und noch fernerhin leisten wird, verwiesen. Gegen eine Taxe von acht Goldgulden ließ sich Jacob Sauerzapf am 26. Februar 1566 ein Transsumpt des Adelsbriefes durch Kaiser Maximilian II. ausstellen.

Dem Bankhaus Fugger widmete Jacob seine Dienste auch über den Tod des Anton Fugger hinaus und er erwarb im Lauf der Zeit ein so stattliches Vermögen, daß er, abgesehen von kleineren Summen, die er an Verwandte und Bekannte verlieh, der Stadt Pfreimd am 30. September 1578 ein Darlehen von 700 fl. und dem Bamberger Bischof Ernst von Mengersdorf am 1. Mai 1584 ein solches von 3 000 Gulden gegen Pfand zweier Höfe zu Gundelsheim und Memmelsdorf 2 geben konnte.

In den letzten Jahren seines Lebens beschäftigte er sich mit genealogischen Forschungen ¹³. Jacob Sauerzapf starb als Junggeselle 1585 in Augsburg und wurde dort im Dom beigesetzt. Aus seinem großen Vermögen vermachte er testamentarisch seinen Verwandten hohe Legate. So erhielten seine Geschwister und deren Kinder je 500 Gulden. Alle Schulden, die Verwandte bei ihm hatten, wurden auf Antrag samt angelaufenen Zinsen erlassen ¹⁴. Haupterbe war sein Bruder Georg bzw. dessen Kinder, Hans und Anna. Dem sog. Reichen Almosen der Stadt Sulzbach vermachte er lt. Testament von 1572 die Summe von 250 fl., deren Zinsen für arme Bürger verwendet werden sollten, nachdem er schon zu Lebzeiten für den gleichen Zweck 200 fl. gestiftet hatte ¹⁵.

Sein Bruder Pankratius

wurde 1524 geboren, studierte an der Universität Heidelberg — immatrikuliert 3. Juli 1546 — und wandte sich dem Soldatenberuf zu, ein Faible, das sich bis in das 19. Jahrhundert durch die Generationen zog.

Nachdem er 1555 mit seinen Brüdern geadelt worden war, wuchsen auch seine Aussichten auf eine höhere Offizierslaufbahn. So findet man Pankraz im französischen Heer als Hauptmann, dann in Diensten des Kurfürsten von Trier, mit der Vollmacht über ein Regiment. In einem Gefecht bei Pfalzel, unweit Trier, fand er 1568 den Tod. Sein Grabstein an der Stiftskirche zu Pfalzel ist

- ¹⁰ BHStAM Rep. 16 I, Nothaft'sches Archiv Urkunden, 49. fasc. II. Hälfte.
- ¹¹ Vgl. I. Wagner, Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg (1950) 5. Tl., 16.
- 12 StA Bamberg Rep. B 21 Nr. 121 f. 12.
- ¹³ Vgl. S. 127.
- ¹⁴ In Erfüllung des Testaments von Jacob Sauerzapf bestätigen: Jacob Sauerzapf d. Ä. für nachgelassene 43 ¹/₂ Gulden Schulden, Jeronimus Kellner für nachgelassene Schuld mit Zinsen 30 fl., Jacob Sauerzapf d. J. für nachgelassene Schuld mit Zinsen 200 fl., Hieronimus Stöckel Nürnberg für Legat 500 fl., Sibilla, Reinhart Zingls Wwe., für Legat 2500 fl., Adam Schilling für seine Hausfrau Dorothea Legat 100 Gulden, Hanns von der Grün zu Weihersberg Legat 4000 Gulden, Bartholomäus Sauerzapf Legat 5500 Gulden, StAA Opf. Adm. Nr. 3368 zu 1586 Februar 12.
 - ¹⁵ StAA Sulzbacher Akten Nr. 673 zu 1573 September 28.

noch erhalten ¹⁶. Bei seinem Tod war er 45 Jahre alt und ledig; dem Reichen Almosen seiner Heimatstadt Sulzbach hinterließ er eine fromme Stiftung von 150 fl. für arme Bürger der Stadt ¹⁷.

Sein Bruder Georg

wurde 1525 geboren, ging nach dem Besuch der Lateinschule bereits im Wintersemester 1538 für vier Jahre an die Universität Leipzig, anschließend ein Semester an die Universität Wien — 16. November 1542 bis 14. April 1543. Hierauf trat er in den Verwaltungsdienst seines jungpfälzischen Landesfürsten als Kammersekretär in Neuburg a. D. und schließlich als Landschreiber in Sulzbach. Die Erhebung in den Adelsstand 1555 förderte seinen Aufstieg.

1567 heiratete er eine entfernte Verwandte, Helene Doles von Rosenberg ¹⁸, deren Großmutter eine Stiefschwester von Georgs Großvater war. Helene brachte eine reiche Mitgift ein und bei der prächtigen Hochzeit erhielt das Brautpaar zahlreiche Geschenke, worüber Georg ein Verzeichnis anlegen ließ, das heute noch erhalten ist und einen Einblick in den Verwandtenkreis gibt ¹⁹. Der Ehe entsprossen fünf Kinder, davon starb nach einer Frühgeburt am 15. Dezember 1567 das Zwillingspaar Georg und Barbara. Auch der am 23. Dezember 1568 geborene Georg Jacob starb jung. Am 2. März 1571 kam Sohn Hans und am 12. März 1575 Tochter Anna zur Welt ²⁰.

Georg hatte aus der Hinterlassenschaft seines Vaters Erasmus nach erfolgter Erbteilung mit seinen Geschwistern seinen Anteil erhalten 21. Dazu kaufte er am 22. Mai 1571 von Bruder Jacob und Schwager Hanns von der Grün die Mühle unter der Stadt Sulzbach, Reghals- oder Sauerzapfmühle genannt, mit 2 Tagwerk Grund unter der Mühle und 4 Tagwerk oberhalb der sog. Hanslmühle 22, ferner den dritten Teil des Waldes Steffansrieth. Am 9. November 1577 erwarb er von Hans Dümbler und dessen Ehefrau Barbara den Zehnt zu Dettenried um 90 fl 23.

Am 5. Oktober 1578 reiste er im Auftrag seines Landesfürsten Philipp Ludwig von Neuburg mit anderen Abgesandten nach Prag ²⁴. Georg Sauerzapf starb am 2. November 1583 im 58. Lebensjahr ²⁵ und hinterließ neben seiner Witwe Helene, die achtjährige Tochter Anna und den zwölfjährigen Sohn Hans; Franz Doles von Rosenberg und Wolf Alkhofer, fürstlicher Sekretär zu Amberg, wurden zu Vormündern bestellt.

- 16 Vgl. F. M. Ress, Bauten, 236 f.
- ¹⁷ StAA Sulzbacher Akten Nr. 673 zu 1570 November 11.
- ¹⁸ Ev.-luth. Pfarramt Sulzbach Kirchenbuch Nr. 1 Trauungen S. 28 Nr. 10 am 27. Mai 1567.
 - 19 StAA Opf. Adm. Nr. 3368.
- ²⁰ Ev.-luth. Pfarramt Sulzbach Kirchenbuch 1. Bd., 123 Nr. 122, 152 Nr. 118, 2. Bd., 98 Nr. 32.
- ²¹ Dazu gehörten Anteile an der Reghalsmühle, 4 Tagwerk Wismad, 4 Tagwerk Veld, 1 Acker, 1 öde Hofstatt am Hag, ¹/₂ Teil Steffansrieth, 1 Hof zu Rockenried u. a., StAA Lehenbuch Nr. 145 Sulzbacher Lehen f. 154; vgl. StAA Lehenssachen Nr. 1747.
 - 22 StAA Landsassen Nr. 1748 b f. 228.
 - ²³ StAA Opf. Adm. Nr. 3368.
- ²⁴ BHStAM Ger.-Urk. Rep. 82 Gericht Heideck fasc. 4 Nr. 218, neue Sign. Pfalz.-Neub. Urk. Nr. 1320.
 - ²⁵ Ev.-luth. Pfarramt Sulzbach Kirchenbuch 2. Bd., 30 Nr. 39.

Georgs Witwe, Helene Sauerzapf, heiratete in zweiter Ehe am 13. Januar 1589 den vermögenden Witwer Veit Kastner von Unterschnaittenbach, der als Privatmann in Sulzbach von seinen Zinsen lebte 26. Erst 53 Jahre alt starb Helene am 26. April 1593 in Regensburg an den Folgen eines Unfalls 27; am 29. April wurde sie neben ihrem ersten Gatten in der St. Georgskirche zu Sulzbach beigesetzt. Veit Kastner überlebte sie 22 Jahre; er starb am 20. Juni 1615 im 62. Lebensjahr; in seinem Testament vermachte er neben anderen Legaten 250 fl. für arme Studenten in Sulzbach, außerdem 4 200 fl. als Stiftungskapital für das Geschlecht der Kastner, dessen Zinsen immer dem Altesten zustehen sollten 28.

Nach dem Tod ihrer Mutter fiel den beiden Waisen Hans und Anna Sauerzapf nochmals eine erhebliche Summe aus dem mütterlichen Erbe zu. Hans, inzwischen volljährig, übernahm die Besitzungen des Vaters, u. a. das Landsassengut Kürnreuth²⁹. Aus welchen Gründen auch immer, vielleicht suchte er militärischen Ruhm, meldete er sich beim Corps des Obristen Georg Friedrich von Hohenlohe, dem Führer des fränkischen Kreises. Im Frühjahr 1595 begab er sich zum Sammelplatz der Truppe nach Eger³⁰, nicht ohne vor dem Abmarsch nach Ungarn die Hochzeit seiner Schwester Anna mit Christoph Heinrich von Brandt, aus einem alten in der Oberpfalz und Oberfranken begüterten Geschlecht, ausgerichtet zu haben³¹.

Die Zukunft der beiden Geschwister, Hans und Anna, erschien glänzend. Und doch hatte das Schicksal bereits zum ersten Schlag ausgeholt. Hans war im Lauf des April 1595 auf dem Kriegsschauplatz bei Gran angekommen und hatte dort am 23. Juli den Tod gefunden 32.

Auf seine Schwester Anna fiel nun auch seine Hinterlassenschaft: zwei Häuser in Sulzbach, Äcker und Wiesen vor der Stadt, die Reghalsmühle samt Zubehör, ein Hof in Ponating, Landsassengut Kürnreuth und der halbe Wald Steffansrieth. Doch trotz der guten wirtschaftlichen Grundlagen scheiterte Annas Ehe mit Christoph Heinrich von Brandt nach wenigen Jahren an ihrem zügellosen Lebenswandel. Die Scheidung wurde am 13. Februar 1599 vollzogen, die Auseinandersetzung über das eingebrachte Vermögen Annas endete

- ²⁶ Ev.-luth. Pfarramt Sulzbach Kirchenbuch 2. Bd., 45 Nr. 1.
- ²⁷ BHStAM Manuscriptensammlung Nr. 288 Rep. M 1 Genealogie der Kastner von Schnaittenbach; auf der Reise nach Regensburg war die Kutsche im Schelmengraben gekippt, Helene erlitt einen Beinbruch, am entstandenen Brand starb sie.
- ²⁸ BHStAM Münchner Hofkammer Nr. 3813, Copie des von Veit Castner am 11. 1. 1613 errichteten Testaments.
- ²⁹ StA Bamberg Standbuch 77 f. 87 Lehenbuch des Bischofs Ernst von Mengersdorf zu 1584 September 10; dazu kam die Reghalsmühle, StAA Lehenssachen Nr. 1748 b Lg. 172; ein Hof zu Niedernricht, StA Bamberg Rep. A 205 Urk. Nr. 10845.
- 30 StAA Lehenssachen Nr. 1748 a f. 67; StAA Landsassen Nr. 1748 b Lg. 114; J. Braun, Sulzbach Chronicon, cgm 2111.
- ³¹ Vgl. K. A. Böhaimb, Beiträge zur Genealogie oberpfälzischer Adelsgeschlechter, in: VO 23 (1865) 221.
- ³² Vgl. Anm. 30, dazu StAA Sulzbacher Akten Nr. 6034 mit dem Doles'schen Testament vom 2. 10. 1598, worin Franz Doles von Rosenberg ausführlich die näheren Umstände, so wie sie ihm über den Tod seines Sohnes Georg Dietrich und dessen Vetter Hans Sauerzapf durch den Bericht seines Verwandten Balthasar von der Grün gemeldet wurden; Balthasar fiel am 28. 11. 1599 in Ungarn.

erst am 7. November 1605 33. Die aus der Ehe hervorgegangene Tochter Sabina Paula, geboren am 18. Januar 1596, wurde dem Vater zur Erziehung zuerkannt mit Nutznießung aus Annas einstiger Mitgift. Sabina heiratete 1614 den Christoph Peter von Brand 34.

Anna heiratete in zweiter Ehe den Sulzbacher Bürger Michael Hitzler, der alsbald mit Sebastian Sauerzapf, dem Vetter Annas, um die Nutzungsrechte am Steffansriether Forst prozessierte 35. Aber auch diese zweite Ehe hatte keinen Bestand, Anna setzte ihren unguten Lebenswandel fort. So wurde das große Vermögen vergeudet und Anna lebte schließlich völlig verarmt als Bademagd. Diese Ereignisse lieferten noch jahrzehntelang Gesprächsstoff in Sulzbach, 1648 schrieb der Chronist der Stadt, Braun, die Tragödie nieder 36.

Der letzte Sohn des Erasmus.

Bartholomäus.

war um 1530 geboren und studierte Rechtswissenschaft u.a. in Bologna. Der 1555 erteilte Adel fördert sein berufliches Fortkommen, der akademische Titel des Dr. iur. öffnete ihm den Weg in die Amberger Regierung als kurpfälzischer Rat und die Ehe mit Martha Lorber 1566 37 brachte ihm neben der bambergischen Verwandtschaft der Lorber und Grumbach auch ein ansehnliches Vermögen.

Die konfessionellen Wirren in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts hemmten allerdings seinen Berufsweg und 1566 wurde er aus dem Dienst entlassen ³⁸. Doch fand er rasch in Bamberg, wohl durch Vermittlung seines Schwiegervaters, eine neue Stellung bei Fürstbischof Veit von Bamberg, in dessen Diensten er zwanzig Jahre stand ³⁹.

1589 bewarb er sich um Gut Holnstein 40, nachdem er offensichtlich in Bamberg in Ungelegenheiten geraten war und sich nach Schwabach zurückgezogen hatte. Man warf Sauerzapf Steuerhinterziehung vor und verlangte von ihm die Ableistung eines Offenbarungseides über die wirkliche Höhe seines Vermögens 41. Es mag sein, daß die Beschuldigung nicht ganz grundlos war, weit eher

- ³³ BHStAM Ob. Pfalz Lit. Nr. 191 S. 222; bei dem eingebrachten Gut handelte es sich u. a. um Silberzeug, eine Behausung in Sulzbach am Markt, eine Mühle am Rosenbach, ¹/₂ Holzwachs Steffansrieth, zwei Acker in der Flur, ein Acker auf der Spitz, ein Haus auf dem Püchel, vermöge des Sauerzapf'schen Teilungslibells auf 2500 fl. taxiert.
 - 34 Vgl. Genealogia des Jacob Sauerzapf, f. 144, Stadtbibliothek Augsburg.
- ³⁵ StAA Lehenssachen Nr. 1748 b Lg. 34, 45, 60; StAA Landsassen 1748 b f. 243; die Sache wurde soweit getrieben, daß Pfalzgraf Ottheinrich Sebastians Anteil als "verschwiegenes Mannlehen" einzog, StAA Lehenssachen Nr. 1748 b Lg. 54; nach langwierigem Prozeß kam Sebastian Sauerzapf wieder in Besitz des Forstes, StAA Landsassen Nr. 1748 f. 243.
 - ³⁶ J. Braun, Sulzbach Chronicon 1648, cgm 2111.
 - ³⁷ Archiv St. Martin Stadtpfarramt Amberg R 38, Gottshausrechnung 1564/65.
- ³⁸ Vgl. J. B. Götz, Die erste Einführung des Kalvinismus in der Oberpfalz 1559—1576 (1933) 64, 69, 81; 1566 gehörte Bartholomäus Sauerzapf zu jener Kommission, die den liber gravaminum der Ritterschaft prüfte, vgl. Egckher, 40.
 - 39 StA Bamberg Rep. A 205 Urk. Nr. 10842 zu 1567 Mai 1.
- ⁴⁰ StAA Sulzbacher Akten Nr. 832/I zu 1589 Januar 18, worin sich Bartholomäus bei Pfalzgraf Ottheinrich um Gut Holnstein bewirbt; StAA Sulzbach Akten Nr. 832/I zu 1589 Februar 2: Kaufbrief.
 - ⁴¹ BHStAM Akten des Reichskammergerichts Rep. 3 IV Nr. 11248.



ist jedoch anzunehmen, daß er das Opfer von Intrigen neidischer Kollegen geworden war, denn bei den Bamberger Fürstbischöfen stand Bartholomäus hoch in der Gunst ⁴².

Mit dem Erwerb von Gut Holnstein hatte er sich allerdings wenig Freude eingehandelt. Alsbald nach Abschluß des Kaufvertrages kam er mit den Verkäufern in Streit, da sie ihm angeblich weit mehr verkauft als übergeben hätten ⁴³. 1592 ließ Pfalzgraf Ottheinrich II. aus "wohlverschuldeten Ursachen" Bartholomäus ins Gefängnis werfen, das er erst auf Grund des Einspruchs seines Sohnes Sebastian beim Reichskammergericht zu Speyer wieder verlassen konnte ⁴⁴. Ob und inwieweit das Vorgehen des Pfalzgrafen mit dem Kauf von Holnstein in ursächlichem Zusammenhang stand, ist nicht klar ersichtlich, jedenfalls aber war dieses Gut dem Sauerzapf durch die Ereignisse so verleidet, daß er es 1596 an seinen Schwager Balthasar Baumgarten in Nürnberg um 21 000 fl. und 300 Kronen Leikauf veräußerte ⁴⁵. Allerdings zog auch dieser Verkauf einen Prozeß nach sich, der über den Tod der beiden Kontrahenten hinaus dauerte ⁴⁶.

Auch den Ausgang einer Forderungsklage gegen die Landgrafen von Leuchtenberg in Höhe von 2 000 fl. ⁴⁷ erlebte Bartholomäus Sauerzapf nicht mehr. Er starb am 8. September 1598 in Vilseck, wo er die letzten Jahre seines Lebens gewohnt hatte. Dieser Stadt vermachte er auch 100 fl., von deren Zinsen armen Bürgerssöhnen oder anderen bedürftigen aber begabten jungen Leuten das Studium ermöglicht werden sollte ⁴⁸.

Das übrige Vermögen fiel an seine Witwe Martha und die Kinder Katharina, Sebastian, Lorenz Pankraz und Martha. Zwei Kinder, Desiderius und Jacob, waren schon früh verstorben. Katharina heiratete 1595 Wilhelm Neumayer von Ettmannsdorf 49, Martha 1596 ihren Vetter Wolf Heinrich Sauerzapf von Schönhofen 50.

- ⁴² 1581 Juli 28 verlieh ihm Bischof Martin zwei Güter und eine Sölde zu Windischletten, StA Bamberg Standbuch Nr. 68 f. 255; 1584 Juli 3 Bischof Ernst v. Mengersdorf ¹/₂ Acker, StA Bamberg Standbuch 77 f. 382; 1584 August 9 erhielt er einen Lehensbrief über die Behausung zwischen Bamberg und Gundelsheim gelegen, StA Bamberg Standbuch 77 f. 380.
- ⁴³ StAA Sulzbach Stadt- und Landgericht Nr. 10099—10110; StAA Sulzbacher Akten Nr. 832/I.
- 44 StAA Sulzbach Akten Nr. 832/I: Schreiben des Dr. Bartlme Sauerzapf ohne Datum: ... mich zu Sulzbach erfolgten Gefengnus halb ... darin ich 8 halben Tag und 7 Nächt in sehr großer schweren Kälten ... gelegen ... 100 Taler Straf erlegt ...; unter derselben Signatur Schreiben des Sebastian Sauerzapf an Pfalzgraf Philipp Ludwig seinen Vater Dr. Bartlme Sauerzapf betreffend; StAA Neuburger Abgabe 1911 Nr. 13497 f. 50 und f. 76 ff.
 - 45 StAA Sulzbach Stadt- und Landgericht Nr. 10101 ff.
- ⁴⁶ StAA Sulzbacher Akten Nr. 5901 betr. Fortsetzung des Prozesses Sauerzapf gegen Balthasar Baumgarten wegen Nichterfüllung der Kontraktsbedingungen; s. a. BHStAM Akten des Reichskammergerichts Rep. 3 IV Nr. 11249.
- ⁴⁷ BHStAM Reichskammergericht Speyer Sign. 11250; vgl. I. Wagner, Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg 5, 161, 256, 276.
 - 48 StAA Amt Vilseck Nr. 251.
 - 49 Vgl. S. 213.
 - 50 Vgl. S. 184.

Lorenz Pankraz, der 1588 die Universität Leipzig und 1591 die zu Altdorf besucht hatte 51, kam 1600 bei einem Schiffbruch vor der Küste von Calais ums Leben 52.

Sein Bruder Sebastian hatte keine leichte Aufgabe bei der Aufteilung der Erbmasse und bei der Fortführung der Prozesse 53. Er war 1565 geboren, hatte in Altdorf 1584 und Leipzig 1587 studiert. Am 25. November 1593 heiratete er in Neuburg a. D. Christina, die Tochter des fürstlichen Kanzlers Walther Drechsel 54. Fünf Kinder entsprossen der Ehe: Gottfried Ernst — 1619 an der Universität Dillingen, 1620 in Ingolstadt —, Friedrich und Karl starben noch vor ihrer Mutter in Utzwingen, Tochter Anna Christina, die nach dem Tod der Mutter zum katholischen Glauben konvertierte, trat 1614 in das Kloster der Klarissen in Regensburg ein, wurde 1652 dort Priorin; die von ihr verfaßte Klosterchronik ist vor allem von musikgeschichtlichem Interesse 55. Ihre Schwester Anna Sabina starb 1620.

Christina Sauerzapf geb. Drechsel starb nach kaum zehnjähriger Ehe in Utzwingen und wurde in der nahen lutherischen Dorfkirche von Heuberg neben ihren frühverstorbenen Kindern, Friedrich und Karl, beigesetzt 56.

Sebastian heiratete in zweiter Ehe 1604 Maria Salome von Stingelheim, Tochter des Ludwig Franz von Stingelheim zu Thürthening und Karpfenstein ⁵⁷. Zwei Jahre später vollzog Sebastian Sauerzapf den Übertritt zur katholischen Kirche. Der zweiten Ehe entstammten die Kinder Salome, geboren 1608 — sie wurde 1628 in Dillingen in das Franziskanerinnenkloster aufgenommen und starb dort am 29. Juli 1652 — Wolf Konrad, geboren 1612 und Sibylla, geboren 1614 starben jung.

1596 war Sebastian Neuburgischer Pfleger zu Burgheim geworden und um 1600 bayerischer Hofkammerrat in München 58, wo er am 3. Februar 1611 ein Haus im Kreuzviertel — heute Promenadenplatz 10 — um 4 095 fl. erwarb 59. Dagegen veräußerte er, auch im Namen seiner Geschwister, die bambergischen Lehengüter 60, ausgenommen den Hof zu Loch und den halben Anteil am Steffansriether Wald. Der Schuldbrief zu Lasten der Bamberger Kirche konnte durch Aufstockung bis zum Jahr 1599 auf 6 000 fl. erhöht werden 61.

- 51 Matrikel der Universität Altdorf: Laurentius Pankratius Sauerzapf de Hollenstein matr. 15. Mai 1591, Fußnote: 1588 als Pamberg in Leipzig imm.
 - 52 Bibliothek d. Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, Stammliste des Chr. Gugel.
 - ⁵³ Vgl. S. 157 f. Anm. 35, 46, 47.
 - ⁵⁴ Vgl. Blätter des bayr. Landesvereins für Familienkunde 3 (1962) 187.
 - ⁵⁵ Vgl. Mettenleiters Musikgeschichte 2 (1867) 238 f.
- ⁵⁶ Ihr Grabstein ist in der Sakristei der Kirche noch erhalten; Sterbedatum: 28. November 1604.
 - ⁵⁷ Zu den Stingelheimer vgl. M. Mayr, Genealogie der Stingelheimer, in: VO 2 (1833).
- ⁵⁸ Archiv Oberbayern Registratur Sign. H R fasc. 188 Nr. 1019, Schreiben vom 31. 12. 1609 und 6. 12. 1613.
 - ⁵⁹ Häuserbuch der Stadt München 2, Kreuzviertel, 1960.
- 60 StA Bamberg Standbuch 105 f. 188 zu 1603 Juli 28 Verkauf der 2 Güter und 1 Sölde zu Windischletten; StA Bamberg Standbuch 105 f. 219 zu 1604 Juli 12 Verkauf des halben Zehnt zu Melkendorf; StA Bamberg Standbuch 105 f. 191 zu 1607 Mai 1 Verkauf der Behausung zwischen Bamberg und Gundelsheim; StA Bamberg Standbuch 122 f. 549 zu 1611 September 13 Verkauf von ½ Acker oberhalb des Melberhofs; s. a. StAA Lehenssachen Nr. 1748 b Lg. 26.
 - 61 StA Bamberg Rep. B 21 Nr. 123 f. 70 und Nr. 124 f. 8.

In Utzwingen, zwischen Nördlingen und Ottingen gelegen, hatte er mit seinen Schwestern am 11. Oktober 1601 das dortige Schloßgut samt der niederen Gerichtsbarkeit und verschiedenen Zugehörungen als Lehengut von den Grafen von Ottingen und 3 100 fl. erworben 62.

1616 wurde Sebastian Sauerzapf durch den bayerischen Herzog zum Pfleger und Richter von Mindelheim ernannt, wo er sich besondere Verdienste um die Etablierung des Jesuitenordens erwarb 63. Nach wechselvollem Lebensschicksal erlag Sebastian 1634 in München der Pest 64.

Mit ihm war der letzte dieser glänzenden, durch Reichtum ausgezeichneten Linie gestorben. Ihre großen Stiftungen wurden weithin bekannt und noch hundert Jahre später kamen Sauerzapfnachkommen aus Düsseldorf nach Sulzbach gereist, gaben sich als Erben aus und erhofften sich Legate. Der Rat der Stadt wies sie jedoch ab; nach den angestellten Nachforschungen entstammten sie einer anderen Linie des Geschlechts, zudem waren die Stiftungskapitalien längst aufgezehrt 65.

Sebastians Witwe lebte zunächst in Schongau 66, später eine zeitlang bei ihrer Stieftochter Anna Christina in Regensburg. Unablässig versuchte sie aus dem Vermögen ihres Mannes zu retten, was noch möglich war, aber die Durchsetzung ihrer wohl berechtigten Forderungen war schwierig 67. Die von ihr mit Nachdruck betriebene Neubelehnung mit Utzwingen erlebte sie nicht mehr, Maria Salome Sauerzapf starb noch vor 1661. Erst Veit Philipp Sauerzapf von Schönhofen gelang es die Ansprüche zu realisieren; nach seinem Tod ging Utzwingen an seine Witwe Ida Catharina geb. von Labrique über, deren Sohn Georg Christoph es 1699 an das Clarissinenkloster in Regensburg verkaufte 68.

⁶² Vgl. F. Zoepfl, Sebastian Sauerzapf, Herr von Utzwingen, in: Jahrbuch d. Hist. Vereins für Nördlingen und Umgebung (1927) 119—142.

⁶⁸ Staatsbibl. München Sign. Bavar. 498; J. Ph. Brunnemayr, Geschichte der Königl. Balerischen Stadt und Herrschaft Mindelheim (1821) 364, 380; Memminger Geschichtsblätter Jg. 1922, 15 f.; F. Zoepfl, Sebastian Sauerzapf, Herr zu Utzwingen, in: Jahrbuch d. Hist. Vereins für Nördlingen und Umgebung (1927) 119—142.

- ⁶⁴ Vgl. Memminger Geschichtsblätter Jg. 1922, 15 f.; J. Zoepfl, Sebastian Sauerzapf, Herr von Utzwingen, in: Jahrbuch d. Hist. Vereins für Nördlingen und Umgebung (1927) 119—142; Archiv Oberbayern Sign. H R fasc. 388 Nr. 1019 und fasc. 421 Nr. 646 ½ womit Sebastian Sauerzapf, ehemaliger Pfleger zu Mindelheim von Kurfürst Maximilian ällf §ein untertäniges Ansuchen, zum Hofrat in München mit einer jährlichen Besoldung von 500 fl. ernannt wird, da er wegen derzeitiger Unsicherheit nicht die Pflege zu Mindelheim ausüben kann, 1633 Juni 25.
 - 65 StAA Sulzbacher Akt Nr. 673.
- 66 G. Ferchl, Behörden und Beamte 1550—1804, in: Oberbayr. Archiv 53 u. 64, 1908—10.
- 67 Vgl. Verzeichniß der Zugänge zu den Sammlungen des Vereins, in: VO 26 (1869) 406 Nr. 50, Cessionsbrief des Sebastian Sauerzapf zu Utzwing.
- ⁶⁸ Vgl. G. Ferchl, Behörden und Beamte 1550—1804, in: Oberbayr. Archiv 53 (1908) 625, 941; s. a. F. Zoepfl, Sebastian Sauerzapf, Herr zu Utzwingen, in: Jahrbuch d. Hist. Vereins für Nördlingen und Umgebung (1927) 119—142.

5. Anna ∞ §imund Löneysen]

von Weiherberg

Kinder:

1. Agnes

∞ Leonhard von

Petzenstein

Hildegunde und Gertrude die Sauerzepfen, Schwestern gen. 1320 zu Nürnberg (Reg. Boica Band VI. 4. 25. 2. 1320)

> und sein Bruder Friedrich (I.) 4. * um 1290/95 ∞ mit N. N. † um 1360/65 zu Nabburg

> > Friedrich (II.) gen. der "parthete" (der bärtige) ∞ mit einer Tochter des Hammermeisters Heinrich Köbel von Schönsee, Bürger von Amberg

Lorenz ∞ mit Margarethe Pestler, Tochter des Conrad Pestler und seiner Frau Elsbeth Hammermeister und Bürger zu Amberg

7. Eufemia

∞ Georg Kastner

von U. Schnaittenbach

Hohenstein

+ 1478

† 1464

† 1490

8. Kunigunde

∞ Leonhard

Zeller von

Vischstein

2. Hieronymus

Fink

∞ Catharina Pömer

Catharina ∞ Joh.

3. Hans

† als Student

in Ingolstadt

4. Brigitte

∞ N.

Schreiber

5. Dorothea

∞ Johann

Frank von

Heringnohe

6. Anna

∞ Erasmus

von Sulzbach

Sauerzapf

II. ∞ Clara Zellerin III. ∞ Dorothea Castnerin von der Weiden

Anna Melchior Martha Clara Balthasar Doles ∞ in 2. Ehe Barbara Weissmann Söhne: Hans Carl 16. Elena

∞ 1485 Hans

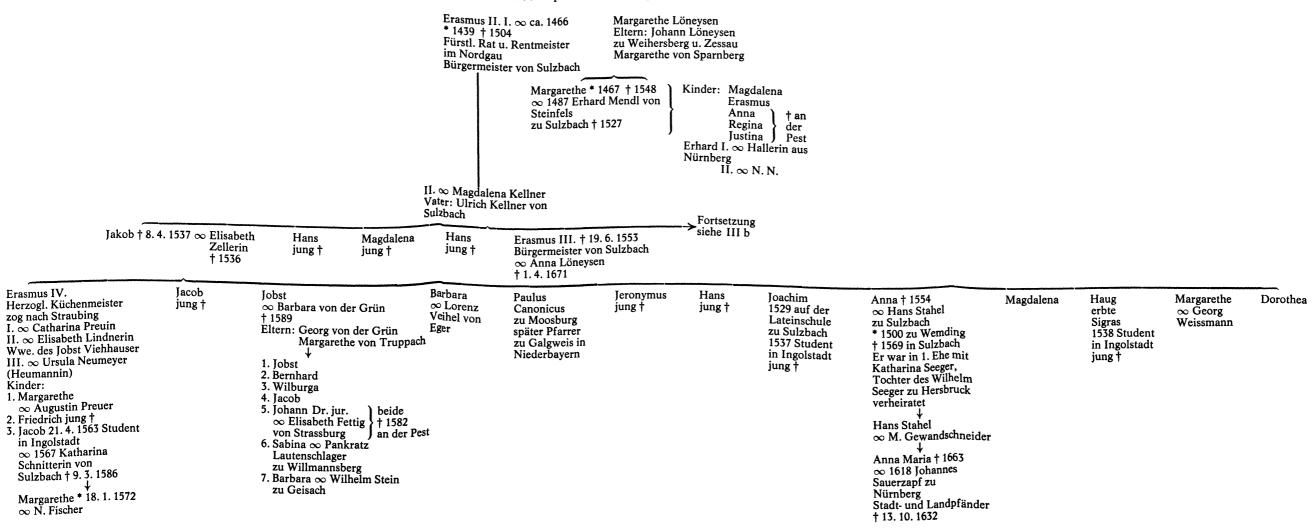
Rechen Bürger

zu Nürnberg

kinderlos

† 5. 2. 1510

Sauerzapf Linie I (ab Jakob I.)



Erasmus IV.

(Heumannin)

1. Margarethe

Kinder:

zu Linie I

Erasmus III. † 19. 6. 1553 Bürgermeister zu Sulzbach ∞ Anna Löneysen † 1. 4. 1571 Eltern: Sigmund Löneysen zu Weihersberg Anna Sauerzapf

						Anna Sauerzapi							
Christoph 1529 auf der Lateinschule zu Sulzbach † 1542 zu Prag an der Pest	Sebastian zuerst Sekretär des Fürstbischofs von Brixen dann Faktor bei Fugger in Augsburg † 1547 in Prag unverheiratet	Sibylla † 1571 ∞ Michael Frankenreuther zu Eysersdorf Vater: Georg Frankenreuther Mutter: N. Löneysen Kinder: 1. Christoph ∞ mit Ursula Schwarz von	Jacob † 1585 Faktor bei Fugger in Augsburg unverheirat	Magdalena † 1557 ∞ Conrad Helmreich 2 Kinder	† 1569 l als Hauptmann	Bartholomäus Dr. jur. † 1598 ∞ Martha von Lorbeer Eltern: Dr. jur. Jobst v. Lork Anna von Grumback zu Bamberg	Or. jur. † 1598 jung † Martha von Lorbeer Itern: Dr. jur. Jobst v. Lorbeer Anna von Grumbach		Catharina jung †	Rieden, Pfleger zu Hohenfels † 1571	Barbara ∞ Johann von der Grün zu Rothenbruck und Weihersberg Kinder: 1. Anna ∞ Ludwig	Margarethe I. ∞ Konrad Körner Kastner zu Zeil a. M. Söhne: Contz und	Georg * 1526 † 2.11.1583 Fürstl. Rat und Landschreiber zu Sulzbach ∞ 1567 Helene Doles von Rosenberg
		Haselbach † 1583 2. Pankratz (Johanniterorden) † 1571 in einer Seeschlacht vor Malta 3. Andreas gefallen in Ungarn 4. Veit Christoph	Desiderius jung †	Martha ∞ 1596 Wolf Heinrich Sauerzapf von Schönhofen Siehe Linie von Schönhofen		Hofrat und Pflege Calais Mindelheim I. ∞ 25. 11. 1593 Drechsel † 1604 Vater: Walter voi	r zu Christina von Drechsel Neuburg a. E jung † ra- purg 20 e von ranz von St. ening u. ein Cotzau 1652 nzisca loster zu	2 Kinder jung †	ilm tmanns- tratz von der ub brfeld hwandorf	Kinder: 1. Hartmann Fürstl. Rat u. Hauptmann 2. Wolf Caspar 3. Catharina I. ∞ Hans Caspar von Lichau zu Mendorferbuch 5 Kinder II. ∞ 1590 mit Thoma Alkhofer dessen Eltern: Christoph Alkhofer Martha Sauerzapf von Rohrbach 4. Hans Reinhard ∞ mit N. N. Tochter Elisabeth	Erlbeck 2. Scholastika Nicolai Nicolai No Sparnberg 3. Barbara Caroli No Breuning 4. Apollonia Christoph No Lichteneck Zu Waldmünchen 5. Philipp Jacob 6. Balthasar 28. 11. 1599 in Ungarn 7. Hans † 1. 11. 1626 I. Susanne Oesterreicher von Teublitz II. Maria Toss No Erlbach 8. Hans Christoph Kanzler zu Heidelberg 15. 8. 1622 unverheiratet	Kilian II. ∞ Georg Reger zu St. Margarethen bei Wolffberg im Lauenthal Kinder: 1. Pankratz † 1640 ∞ Catharina verw. Neumeyer von Ettmannsdorf † 1646 geb. Sauerzapf von Holenstein 2. Johann Georg zu Trautenberg † 1648	* 1540 † 1593 Kinder: Georg Jacob } jung † Hans † 1595 in Ungarn Anna I. \infty 1595 Joh. Chr. v. Brand \times Tochter Sabina Paula * 1596 \infty 1614 Christoph Peter von Brand Anna geschieden 1599 II. \infty Michael Hitzler Bürger von Sulzbach Joh. Chr. v. Brand heiratet in 2. Ehe N. von Wallenrodt



Linie II

Heinrich Sauerzapf zu Fronberg geb. ca. 1444 † 1498.

Eltern: Jacob I Sauerzapf † 1478

Helene geb. Holzschuher † 1464

I. ∞ mit unbekannt

II. ∞ mit unbekannt, wahrscheinlich eine Frau aus Schwandorf

III. ∞ um 1492 mit Catharina Ebe oder Eber

Eltern: Catharina Ebe (oder Eber) Witwe des

Lorenz Modler

Hans Ebe (oder Eber) Bürger von Amberg

Kinder aus allen Ehen:

Heinrich

Anna

Catharina I. ∞ mit Hans Franck † 1514. II. ∞ mit Sebastian Schreier

Barbara

Hans

Sebastian

Barbara

Margarethe

Peter (1521 immatr. Universität Leipzig)

Magdalena

Jacob (II) * 1452 † 4. 12. 1497 genannter des grossen Rats zu Nürnberg 1481 I. ∞ 27. 7. 1479 mit Brigithe Hornung † 1494 Vater: Sebald Hornung Brg. zu Nürnberg † 1481 Mutter: Anna geb. Schlewitzer † 1497

II. ∞ 1495 Kunigunde Rummel von Zant † 1520 verw. Halbwachs (Leonhard)
Vater: Wilhelm Rummel von Lonnerstadt
Mutter: Kunigunde Haller

1. Elena 2. Catharina 4. Brigitha Clara * 1496 5. Jacob (III) † um 1532 3. Barbara 6. Max 7. Ursula ∞ 1510 Nicolaus Kinder: * 1482 † 1570 zu Leipzig I. ∞ Heinrich I. ∞ Anna N. jung † jung † 1503 ∞ 1523 Anton Koberger Gerhard Dörr zu Nürnberg II. ∞ Dorothea Glück → in II. Ehe I. ∞ Hans Fintzerer ∞ Hans Schilter Stör Helene * 1482 † 1542 II. ∞ Christoph Vater: Hans Glück am 8, 2, 1542 Antoni Brigitha Wolfgang Vorsteher des Barfüsser-Schweiger Bildhauer und Brg. ∞ Michael Paulus II. ∞ Georg Burgell Katharina klosters zu Leipzig Felix 711 Nürnberg Dorsch Gabriel Nicolaus Roman Anna Christoph wohnten später in Joachimsthal **Paulus** in Böhmen ∞ 20. 5. 1556 † 1586 Apollonia Drischling † 1603 2. Ursula 1. Hans 3. Georg 6. Catharina 4. Paulus 7. Magdalena 5. Michael 8. Barbara * 1559 * 1561 + 1613 * 1557 * 1567 * 1565 * 1565 † 1616 * 1570 * 1572 1610 genannter des gr. Rats zu Nürnberg ∞ Margarethe Magdalena Hoffmann, Tochter I. ∞ 1578 Marg. ∞ Hans ∞ 1587 Anna jung † ∞ Georg Forster iung † I. ∞ Hieronymus Wirtz Zeckin † 1583 Bierstrick Rassner zu 7 Kinder II. ∞ Georg läger zu Nürnberg des Ratsschreibers Wolff Hoffmann von Mauerstockheim Nürnberg 6 Kinder zu Nürnberg → Kinder Sohn: Lorenz † 1583 8 Kinder siehe Bogen Vh II. ∞ Maria Baumann 1684 3. Bernhard 1. Maria 2. Ludwig 4. Hans 5. Georg Ulrich * 1591 † 1623 * 1595 * 1588 * 1603 Drechsler $I. \infty 19.8.1612$ jung † * 1597 + 1674 jung † ∞ 1625 I. ∞ 1619 Ursula Plechin II. ∞ Margarethe N. Magdalena Magdalena Vater: Philipp Plech Engelhardt † 1614 Hupfauf hinterließ Testament Schuhmacher in Nürnberg Kinder: Tochter: Mathäus Brigitha 1. Heinrich 2. Magdalena Hans 1613 * 1626 4. Kunigunde 5. Margarethe 6. Anna 7. Margarethe 3. Hans Endres Ursula 1614 Maria * 1627 † 1703 * 1633 * 1621 * 1635 * 19, 10, 1636 * 1624 II. ∞ 1615 Ursula Seilerin I. ∞ 12. 8. 1650 Kunigunde Vater: Michael Seiler Kaurer, Vater: Mich. Kaurer, Ringmacher Bierwirt in Nürnberg Kinder: zu Nürnberg Margarethe * 1615 Kinder: 1. Hans * 1679 Kinder Niclas * 1617 1. Johann Andreas, Hirte 2. Kunigunde * 1681 Ursula * 1619 * 1651 ∞ 1678 mit Anna N. 3. Johann Friedrich * 1683 Maria * 1620 2. Hans Ludwig * 1656 4. Bartholomäus * 1686 Christoph * 1621 3. Anna Maria * 1660 5. Paulus * 1686 4. Martha * 1662 6. Maria * 1688 II. ∞ 12. 11. 1673 Katharina Baumann 1. Jacob * 1674 ∞ 1700 Cath. Marg. Mangold → siehe V b 2. Johann Bernhard * 1676 ∞ 14. 4. 1700 Agathe Beitz Wwe. des Ernst Beitz Drechsler zu Nürnberg 3. Esther Barbara * 1678 4. Walther Bartholomäus * 1679 5. Barbara * 1681

Ursula

* 1497 † 25. 5. 1559
I. ∞ 1523 Wolf Pömer † 1525
II. ∞ 18. 6. 1526 Dr. Christoph
Julius Gugel † 16. 8. 1577
7 Kinder
liegen im Erbbegräbnis auf dem
Johannis-Friedhof in Nürnberg.
Schönes Bronceepitaph noch vorhanden.

1. Marcus Cato 1527—1568

2. Ursula 1528—1586 ∞
Dietrich von
Löffelholz Ratsmitglied

3. Christoph Fabius 1530—1586 4. Maria Salome 1534—1594

4. Maria Salome 1534—1594 ∞ mit N. Tucher

5. Albumba 1575 1507

5. Albrecht 1535—1597

6. Christian Balthasar 1536—1597 Richter 7. Erasmus 1537—1557 starb

Erasmus 1537—1557 starb als Student in Paris, wurde in der Kirche St. Sulpice begraben

zu Linie III

Michael Sauerzapf * 1565 † 1616 Genannter des großen Rats zu Nürnberg 1610 Vater: Paulus Sauerzapf Mutter: Apollonia Drisching ∞ 1592 Magdalena Hoffmann Tochter des Ratsschreibers Wolf Hoffmann zu Nürnberg

1. Magdalena * 1593 jung †	2. Anna Maria * 1595 jung †	3. Anna * 1598 jung †	4. Johann * 1600 † 1632 Genannter des gr. Rats in Nürnberg Stadt- u. Landpfänder ∞ 20. 10. 1618 mit Ma Anna Stahel † 1663 Vater: Hans Stahel Mutter: Maria Gewandschneider	5. Catharina * 1602 aria	6. Michael * 1603 † zu Brescia in Italien	∞ 1631 A	1673 Obstmesser nna Maria on Augsburg nhard othea	8. Barbara r * 1607	∞ 20. Susanı	9 † 1632 9. 1631	10. Lamprecht * 1612 † 1626	11. Magdalena Maria * 1615
1. Anna * 1619	2. Hans Georg * 1619	3. Anna Julian * 1620	a 4. Hans Bartholomäus * 1622	5. Hans Albrecht * 1624	6. Johannes * 1625	7. Hans And * 1627 mit Marga Vater: Ha Messersch Nürnberg Kinder: M * 1662	20.5.1661 Arethe Hess Ins Hess Imied zu	8. Maria Magdalena * 1629	* 1631 † 29. 1 Anna l Vater:	Wilhelm 1 ∞ 13. 6. 16 10. 1669 Maria Schub 2 Johann Sch besteller zu 0 perg	ert	
	gr. I * 16 Katl Vate	cob Sauerzapf 1724 Genannter des Rats zu Nürnberg 674 † 1753 ∞ 1.6. 1700 mit tharina Marg. Mangold † 1742 tter: Wolf Mangold, tchmacher zu Nürnberg Kinder 1. Ehe: 1. Georg * 22. 6. 1701 † 1770 I. ∞ 21. 2. 1729 Maria Katharina Gulden * 1746 Vater: Jeremias Gulden Rotschmieddrechsler II. ∞ 1748 Magdalena Rosina zu Nürnberg 2. Susanna Katharina * 24. 2. 1703 3. Johann Benedikt * 11. 10. 1706 4. Albrecht * 9. 4. 1710 I. ∞ 18. 11. 1743 Anna Marg. Ammon II. ∞ 14. 7. 1755 Magdalena Nüssel Vater: Stephan Nüssel, Flaschner zu Nürnberg 5. Anna * 15. 5. 1708 6. Margarethe * 21. 6. 1712 7. Barbara * 25. 4. 1715			1. Stephan * 13. 5 2. Maria Magdale * 3. 8. 1730 3. Johann Conrac 4. Gabriel * 16. 1 5. Susanna Barba * 13. 4. 1738 6. Maria Magdale * 1. 7. 1739 7. Georg Martin * 16. 8. 1742 8. Joachim * 17. 9 9. Balthasar Conrad * 16. 8. Kinder II. Ehe: 10. Christoph Geo * 19. 2. 1749 11. Michael * 3. 4. 12. Christian Gott * 4. 7. 1751 13. Ursula Barbara * 29. 11. 1753	na 1 * 16. 7. 1734 . 1737 ra	I. ∞ 17. 2. 1. Dorothea He Vater: Joh. F JI. ∞ 17. 9. Magdalena T Vater: Joh. T	eberlein Ph. Heberlein 1781 Maria	} :	Elisabeth Barbara * Anna Bar Carl Frie Anna Bar	Georg * 11. 7. 175 * 16. 6. 1757 * 19. 6. 1759 rbara * 6. 9. 176 drich rbara * 25. 4. 176 a Barbara * 25. 8	l 54

Linie IV

Hans Sauerzapf ∞ um 1480 geb. um 1458 † 1503

mit Ursula Sauerzapf geb. um 1458 † 1503

Eltern: Jacob I Sauerzapf † 1478 Helene geb. Holzschuher † 1464

Eltern: Georg Sauerzapf zu Röthenbach † 1469 Dorothea geb. von Gnendorf auf Wackerstein

Kinder: Sabine

Ursula

Helene verh, um 1510 mit

Georg Kellner, Propst zu Berching.

Er gestorben 1542 Sie gestorben 4. 1. 1547

Ihr schönes Epitaph in der Pfarrkirche von Berching ist erhalten.

Sauerzapf Linie Rohrbach zu Linie V

Wolfgang I. Sauerzapf ∞ 1511 Beatrix von Baumgarten * 1489 † 10. 1. 1561 * 1487 † 7.3.1561 Eltern: Paul Sauerzapf Eltern: Heinrich v. Baumgarten Anna Hornung Salome Giesser Kauft Rohrbach 1545 von Amberg Wolfgang II. * um 1515 † 1570 I. ∞ Anna Pötschner † 1562 II. ∞ 1. 9. 1562 Anna Hueber † 1590 Eltern: Anton Pötschner Vater: Hans Hueber Margarethe v. Scharffenberg Bürger zu Regensburg 3 Kinder, alle jung † Leonhard Joh. Melchior Margarethe * 1554 † 1625 † 1604 I. ∞ Lorenz v. Plassenburg ∞ Marg. Magdalena II. ∞ 31. 5. 1586 David Mendl von Steinfels Kastner von Unterschnaittenbach † 25. 4. 1590 III. ∞ 1593 Hans Wilhelm zu Lintach Eltern: Balthasar Mendl von Steinfels Kastner von Unterschnaitten-Anna von Merolzheim bach † 30. 7. 1620 Maria Catharina Wolf Dominicus Joh. Albrecht ∞ 1610 Joh. Leonhard * 1596 † 1636 ***** 1599 † 1665 von Kemnath zu Vils-∞ Bernerin von ∞ 28. 5. 1620 Catharina Settendorf von Drechsel wörth † 1633 Johann Daniel Joh. Friedrich Susanna * 1633 * 1638 * 1642 †1704 ∞ 10.1.1683 † 1634 in † 1708 Regensburg Charitas Stettner von ledig Grabenhofen verw. v. Hoffer * 27.5. 1658 † 26. 1. 1713 Carl Ferdinand Eva Elisabeth Catharina * 21. 4. 1687 † 1. 5. 1762 * 1689 Justina unverheiratet ∞ Frhr. von * 1695

Westerstätten

der Letzte der Linie Rohrbach

Linie V Sauerzapf

1.			2.	Paulus * ca. 1458 † 1504 Genannter des großen Rats Nürnberg 1484 Bürgermeister von Amberg		Anna ermordet 15 Eltern: Sebald Hor zu Nürnber Anna geb.	nung † 1481	ľ		4.				
Paulus † 1532	* 1466 is	Peter Portner Regensburg in Theuern	Kastner von Unter zu Unterte	n. 3. 1560 mit Wilhelm schnaittenbach eunz † 1539 Plech von Amberg	* 1487 † 1561 Eltern: Heinri	x von Baumgarten ch v. Baumgarten e Giesser	Anton jung†	Fabian jung †	Hans Balthasar Priester zu Am und Theuern (berg	Caspar † 1522	Melchior jung †	Sebastian jung†	Anna ermordet 1519 mit ihrer Mutter in Amberg
Margarethe ∞ Dr. Ulrich Sch Kanzler zu Neubu † 1554		Wolfgang (II) † 1570 I. ∞ mit Anna Pötschner † 1564 (1562?) Eltern: Anton Pötschner A. Margarethe geb. Scharffenberg II. ∞ Anna Hueber aus Regensburg † 1590 Vater: Hans Hueber Brg. zi Regensburg aus dieser Ehe 3 Kinder die aber alle jung starben Siehe Linie Rohrbach	von An No La Pfa U W Jol Jol An Cae Sel	nann der Altere zu Lauf † 1599 Benigna von Saulberg † 1592 ern: Hans v. Saulberg N. von Westendorfer na † 19. 8. 1591 1560 H. Joachim v. Pertolzhofendmarschall von alz-Neuburg † 11. 7. 1596 II. ∞ mit Justina Lochnerin, die später Hans Casimir Wurm- rauscher heiratet blf Dietrich 1. Joachim 1. Wolf 1. ma tharina bastian Wolf † 1626 1589 mit Anna Martha 1 Tölzki	Kinder: Anna Barbara Hans Wolf Wolf Dietrich Wolf Martin Anna Catharina	Martha † 1559 ∞ Christoph Alkhofe 1. Wolf Landschaftsse zu Amberg I. ∞ Apollonia Sch von Sulzbach II. ∞ Anna Meurer von Neunanger 2. Thoma ∞ 1590 Cat Wwe. von Hans Ca von Lichau zu Men buch † 1599 3. Anna I. ∞ Wolf Al Vilswörth † 1599 II. ∞ Lienhard Zel 4. Margarethe † 1591 ∞ Georg Kellner z Weiden 5. Helene † 1570 ∞ Hans Heber † 15 Hamermeister zu Ketzersriedt ↓ 1 Tochter	kretär nidnerin rin charina Zing spar dorfer- tmann zu ller	II. ∞ mi Günzkof Hammer zu Aichol bei Riede	Leonh. Zingel t Johann er meister Iding	von Lerche 2. Johann Ma ∞ 1610 mi Elisabeth v 3. Johann Lec	600 von † 1594 ina † 1605 b Rosen- Notzing cidau † 1597 arina t Gg. David nfeld rtin † 1664 t Maria con Königsfel onhard t Maria Jaco	∞ Anna g von Haun Eltern: Ge Ag (aus der S Siehe Lini Altendress Burggrub	resswitz † 1602 geb. Pfinzing ritz † 1592 corg Pfinzing gnes Gropnerin teiermark)	Heinrich zu Schönhofen * ca. 1523 † 1565 I. ∞ 1550 Magdalena von Rammelstein † 1550 Eltern: Rupprecht v. Rammelstein Sofie von Hinzenhausen Sohn: Wolf Heinrich * 1550 Siehe Linie Schönhofen II. ∞ 1562 Magdalena Portner von Regensburg † 1568 Eltern: Sebastian Portner von Regensburg Magdalena Wieland Tochter: Bertrada-Magdalena † 1596 ∞ Hieronymus Probst zu Herrenried Bischöfl. Rat u. Lehenpropst. II. ∞ 1598 Magdalena Maria v. Günzkofer

Sauerzapf Linie Altendresswitz zu Linie V

Hans Sauerzapf der Jüngere * ca. 1525 † 1602

Eltern: Wolfgang (I) Sauerzapf

 ∞ 1552

Agnes Anna (?) geb. Pfinzing

von Haunritz * 1525 † 1592 Eltern: Georg Pfinzing Agnes geb. Gropnerin (aus der Steiermark)

- 1. Margarethe * 1553 ∞ 1574 mit Willibald Kastner von Unterschnaittenbach zu Pfrentsch * 1539 † 1604. sein Grabstein wurde 1964 bei Renovierung der Fil.-Kirche zu Burkhartsrieth unter dem Altar gefunden. 11 Kinder
- 2. Anna ∞ mit Iacob Nicolaus Schürstab Hammermstr. zu Böhmischbruck
- 3. Veit Hans * um 1560 † 23. 5. 1613 I. ∞ 29. 6. 1590 mit Barbara Kastner von Unterschnaittenbach zum Holzhammer * 1569 † 1603 ihre Eltern: Hans Ludwig Kastner von Unterschnaittenbach zum Holzhammer und Barbara geb. Grafenauer von Straubing

Beatrix von Baumgarten

- II. ∞ 1.6. 1606 mit Anna Maria (in 2. Ehe ∞ mit Hans Fabian von Schirnding auf Kalmreuth) geb. Rütschel von Hartenbach Vater: Christoph Rütschel von Hartenbach auf Urlau
- 1. Hans Christoph * 1606 3. 5. 1628 Student zu Altdorf † 1646 als Oberstleutnant in der Armee des Herzogs von Weimar
- 2. Margarethe ∞ mit Hans Georg Feucht Bergschreiber zu Sulzbach, später Vogt zu Neuendettelsau 3. Anna ∞ mit N. Flierl
- 4. Joh. Wolfgang ∞ 1598 mit Sibylla von Präckendorf Sie war in 3. Ehe (26. 1. 1595) verheiratet mit Johann Nothaft von Wernberg gewesen Joh. Wolfgang starb nach kurzer Ehe
- 5. Tochter N. ∞ mit N. Fischer

- 1. Veit Hans * 1591 † 1660
- I. ∞ Potentiana, geb. Pfreimder von Bruck † 1635 Vater: Christoph Pfreimder von Bruck Kinder:
- 1. Anna Maria * 5. 8. 1621 zu Weiden
- 2. Adam † 11. 7. 1624
- 3. Margarethe Verena
- * 24. 8. 1624 zu Rötz † 1624
- 4. Katharina Barbara ∞ 1646 mit J. Adam Nothafft von Weissenstein zu Friedenfels * 1626 † 1662
- 5. Veit Johann * 28. 3. 1629 zu Regensburg jung † 6. Paulus * 1633 zu Burggrub † 1633
- II. ∞ 1636 Anna Tucher von Schoberau † 1637 III. ∞ Maria Veronica von Frankenreuth Vater: Hans Mathes von Frankenreuth

zu Altensteinreuth und Eysersdorf

2. Martha Maria * 1592

> I. ∞ mit Balthasar Lönevsen zu Bruckhof. dieser wurde 1634 von Kroaten ermordet. II. ∞ Mathäus Dollhopf von Altenkirch (Hochzeit im Schloß Friedrichsburg zu Vohenstrauß) Pflegsverwalter zu Vohenstrauß. später Landschreiber zu Sulzbach

3. Leonhard * 1593 t in Friaulischen Kriegsdiensten

zu Obersdorf

- 4. Hans Ludwig * 1595 † 1668 Stammvater der Burggruber Linie siehe VII c
- 5. Hans Heinrich * 1596 † in friaulischen Kriegsdiensten
- 6. Hans Sebastian * 1598 † 1620 gefallen unter den pfälzischen Haustruppen in der Schlacht am Weißen Berg bei Prag
- 7. Veit Friedrich * 1599 wird katholisch, kauft 1629 das Gut Burggrub und fällt als Kapitänleutnant am 15. 12. 1639 vor Friaul

zu Linie V Wolfgang Sauerzapf I ∞ 1511 Beatrix Baumgarten * 1489 † 10. 1. 1561 * 1487 + 7.3.1561 Eltern: Heinrich von kauft den Hammer Schönhofen 1538 Eltern: Paul Sauerzapf † 1504 Baumgarten Salome Giesser Anna Hornung † 1519 Heinrich † 2.11.1565 * um 1523 Magdalena Portner † 1568 I. ∞ 22. 1. 1550 Magdalena von Rammelstein II. ∞ 10. 5. 1552 Eltern: Sebastian Portner von Regensburg * um 1531 † 8. 11. 1550 Magdalena Wieland Eltern: Rupprecht von Rammelstein Sophie von Hinzenhausen Magdalena Bertrada † 1596 ∞ 1584 Hieronymus Probst von Herrenried Bischöfl. Rat und Lehenpropst (dieser ∞ 1598 in 2. Ehe Magdalena Maria von Ginskofer) 4 Kinder Wolf Heinrich I * 6. 11. 1550 † 1581 Paulus Kastner von Unterschnaittenbach II. ∞ 18. 5. 1585 ∞ Katharina Seydl von Regensburg † 20. 8. 1595 zu Neuburg a. D. * um 1553 † 1593 Kinder: 1. Anna Catharina * 1586 Wolf Heinrich II. † 1624 Hans Leonhard ∞ 1605 Hans Sigmund ∞ 1596 Martha Sauerzapf gefallen 1645 Frhr. von Finsterweybling Eltern: Dr. Barthol. Sauerzapf als franz. Oberst Martha von Lorbeer bei Allersheim Kinder: ∞ N. von Rabenstein Anna † 1613 Sigmund † 1648 5. Catharina 2. Veit Philipp 3. Wolf Heinrich III 1. Adam * 1597 6. Anna 7. Anna Barbara 2. Hans Arnold I. ∞ 1625 Susanna Neumeyer II. ∞ Maria Margarethe von Woellwarth * 1599 † 23. 11. 1675 1653 Pfleger von Catharina Martha ∞ Hans Wolf 3. Magdalena I. ∞ 1623 Anna Dorothea Schwandorf Eltern: Konrad Bernhard ∞ N. Härmann Eltern: Caspar Neumeyer ledig † 4. Paul Ludwig von Drechsel Susanna von Haller von Pertolzhofen † 1632 von Woellwarth 4. Anna Maria zu Wischen-5. Ursula an der Pest mit 5 Kindern Helene Besserer I. ∞ Wolf Philipp hofen II. ∞ Ida Catharina 1. Georg Dietrich von Kemnath Dorothea Catharina ∞ 1675 † 1712 von Labrique z. Lanoy jung † † 1635 an der Pest Jobst von Woellwarth * 1616 † 17.5.1687 gefallen 2. Joh. Leonhard zu Lauterburg und 3. Joh. Wolfgang auf Kreta Wolf Wilhelm (S. J.) Essingen * 1633 + 1689 gegen die * 1630 II. ∞ Hans Heinrich Kinder: Türken von Schott Eva Margarethe † 1726 Georg Balthasar Magdalena Elisabeth † 1760 Wolf Iohann Walther Georg Christoph Isabella Magdalena Wolf Eduard Susanna Iohanna Christina † vor 1715 Heinrich IV. * 1645 † 12. 5. 1714 * 1660 † 9. 1. 1693 ging 1669 * 1636 † 28. 2. 1702 * 1637 † 1721 ∞ Elisabeth Sara ∞ 1690 Hans unverheiratet ∞ G. N. von Stammler ins Kloster * 1658 Karthaus Prül jung † der Letzte dieser Lorenz von 1691 von Leoprechting verw. Zollnerin von Leoprechting Linie bei Regensburg Brand † 1706 Josef * 1691 † 1693

Sauerzapf Stammtafel der Zweiglinie Schönhofen

Linie VI Sebald Sauerzapf

* um 1468 † um 1535 Student in Ingolstadt 1483 Forstmeister in Etzenricht und Wildenau Eltern: Jacob (I) Sauerzapf † 1478 Kunigunde Tallner von Sassenrieth verw. Zingel † 1490

I. ∞ Anna N.

II. ∞ um 1505 Diamanda von Meyerhofen

Kinder aus beiden Ehen: Katharina, Eva, Elisabeth, Sabine, Apollonia, Magdalena, Rupprecht, Hans, Ambrosius, Franz * um 1520 † 1591

Jacob Jacob
der Ältere der
* 1527 † 1599 * ur
Forstmeister † 15
in Sulzbach ∞ I
ab 1592 dort dies
Bürgermeister in 2
I. ∞ Barbara Pertin
* 1535 † 1595 zu H
II. ∞ 1596 Anna
Schnitters
† 27. 11. 1597

hat keine Nachkommen hinterlassen

Viereckel

III. ∞ 1598 Agnes

* 1526 † 30. 3. 1604

Wwe. des Leonh.

Jacob
der Jüngere
* um 1530
† 1586
∞ Katharina N.
diese heiratet
in 2. Ehe 1588
Hans Neumeyer
zu Ettmannsdorf

Fritz Förster zu Veldenstein gen. um 1580 Johann Wolfgang ∞ 6. 7. 1647 Anna Elisabeth Pürckhauer * 1618 ihre Eltern: Joh. Pürckhauer Esther Hoffleinen von Wien

Margarethe Elisabeth * 1651 ∞ 5. 3. 1672 Georg Leonhard Rücker zu Bethwar * 1646 † 1721

```
Linie VII Wilhelm, Hammerverwalter * um 1470 † um 1535
Eltern: Jacob (I) Sauerzapf † 1478
       Kunigunde Talkner von Sassenrieth. verw. Zingel † 1490
I. ∞ Anna Freidenauer
Kinder:
 1. Hans
                                   6. Barbara
                                     ∞ H. Kirchmeier
 2. Margarethe
                                   7. Barbara
   ∞ Fritz Rascher
   von Gebenbach
                                   8. Caspar
                                  9. Barbara
 3. Ebolt
 4. Anna
                                 10. Jacob
                                 11. Margarethe, Nonne
   ∞ M. Pinkhel
                                     im Kloster Gnadenberg
 5. Scholastika

    Margarethe Lochner

Kinder:
                                 16. Erhard * ca. 1530
12. Magdalena
                                     † 1607 ∞ Margarethe N.
13. Anna
14. Barbara
                                     † 1605
15. Jacob
                                               Johann
Hans
          Wilhelm
                          Hans
                                     Johann
                                                            Barbara
                                               * 1573
* 1562
          * 1567 † 1625
                           * 1569
                                     * 1571
                                                            * um 1580
                           † 9, 12,
                                     † 20. 1.
                                                            \infty 17. 5. 1608
                          1599
                                     1572
                                                            Jacob Stengel
                                                            von Dietldorf
```

- I. ∞ mit N. N. † 1613
 - 1. Margarethe * 3. 5. 1603
 - 2. Johannes * 12. 10. 1604

 - † 21. 12. 1604 3. Georg * 26. 12. 1605 4. Anna * 1. 4. 1608
 - 5. Michael * 2. 1. 1610
- 6. Margarethe * 17. 1. 1613
 - † 1613
- II. ∞ 22. 11. 1613 Catharina Pley † 24. 9. 1619 Vater: Mathias Pley, Pfarrer in Rosenberg
 - 7. Wolfgang * 14. 9. 1614
 - 8. Margarethe * 29. 10. 1615 † 13. 4. 1616
- III. ∞ 17. 1. 1620 Catharina Hüns

Vater: Linhard Hüns vom Billershof

- 9. Georg Wilhelm * 5. 12. 1620 ∞ mit Catharina N.
- 7 Kinder, war später in Düsseldorf
- 10. Agnes * 1. 10. 1622 † 9. 12. 1633

seine Eltern:

Charlotte Freiin Schilling von Cannstadt * 4.11.1768 † 1.1.1838

Franz Karl von Sauerzapf * 25. 9. 1766 † 18. 7. 1810

wils zu Wildenreuth Franzisca von Pode-Christine Wilhelmine Burggrub * 1733 von Sauerzapt zu Karl Helmut Frhr

† 1785 ∞ 1765 mit

Cannstadt ∞ mit Caroline Albertine von Schlammersdorf	Franz Georg Frhr. Schilling von
Ludwig Gg. Christoph Frhr. von Schlammersdorf ∞ mit Eleonore Susanne Stiebar von Buttenheim	Wilh. Friedrich Frhr. Schilling von Cannstadt ∞ mit Caroline Louise von Wangen

* 12. 11. 1755 † 29. 7. 1793

von Sauerzapf * 1694 von Metzenhof † 1781 Theresia, Franzisca Kotz

Metzenhof, ∞ mit Maria Eva

Joh. Christoph von und zu

Alexander Frhr. von Sauerzapf und seine Agnaten. Nach Karl Frhr. von Leoprechting † 1759 ∞ 1718 mit Maria Hans Christoph Wilh.

×

Stiebar von Buttenheim ∞ mit Eleonore Susanne von Schlammersdorf Ludwig Gg. Christoph Frhr.

> Nicolaus Wilhelm von Seibothen Pachhofen ∞ mit Anna Magdalena von Bauer auf Löben Erdmann Ernst von Podewils zu von Helmberg zu Mossdorf und Lanz Wildenreuth, Diebsfurth und

∞ mit Magdalena Eleonore

Podewils zu Wildenreuth

oh. Erdmann Ernst von

von Seiboten

Friedrich Ludwig Schilling von Cannstadt ∞ mit Eva Maria Eva Susanna Marschall von Freiin von Massenbach Baden Eberhardine Louise Carl Wilhelm Markgraf von von Tegermann dorf zu Sassenfurth ∞ mit Joh. Heinr. von SchlammersObernzenn

∞ mit Johanna Margarethe

Freiin von Seckendorff zu

† 1715 ∞ 1685 Eva Barbara Rab von Schönwald † 1723 Sauerzapf auf Burggrub * 1664 Erdmann Christoph Frhr. von

Dorothea von Redwitz Buttenheim ∞ mit Amalia

ohann Adam Stiebar von

Linie II

Heinrich Sauerzapf und der Hammer Fronberg

Heinrich Sauerzapf entstammte der ersten Ehe des Jacob Sauerzapf von Sulzbach und war zwischen 1443 und 1444 geboren. Auf dem Hammer Fronberg¹ wird er zum erstenmal 1469 genannt, als er den Hammermeister Eberhard Gross wegen Abwerbung eines Hammerschmiedes verklagte². Da dies nach den Satzungen der Hammereinigung verboten war, verlangte er Rückkehr des Hammerschmieds und Schadensersatz. Ähnlichen Ärger erlebte er noch öfter, z. B. 1482 mit dem Hammermeister Linhard Zullendorfer³.

Im Gegensatz zu den übrigen Hammerwerken seines Vaters, Hirschbach und Rosenberg, die fast ausschließlich nach Nürnberg, also nach Westen lieferten, lag das Absatzgebiet des Hammers Fronberg im Süden d. h. in Regensburg, von wo dann das Eisen donauaufwärts nach Ulm oder -abwärts nach Osterreich weiterbefördert wurde. Der billigste und bequemste Weg zur Donau war der Schiffstransport auf der Vils und der Naab, doch durften nur eingesessene Bürger von Amberg ihre Güter auf diesem Weg befördern. Deshalb erwarb Heinrich Sauerzapf am 31. Juli 1472 das Amberger Bürgerrecht⁴, ohne allerdings selbst ein Haus dort zu besitzen. Bis 1483 benützte er unangefochten den Wasserweg, doch dann wurde er vor den Rat in Amberg zitiert⁸. Wir hören nichts davon, daß er sich daraufhin ein eigenes Haus in Amberg gekauft habe, wahrscheinlich ließ er von nun an das Eisen durch seinen Bruder Paul, der die Hammerwerke in Theuern und Leidersdorf besaß und in Amberg ansässig war, befördern.

Von gerichtlichen Auseinandersetzungen mit der Besitzerin des Nachbarhammers, Clara Pachmann, abgesehen⁵, hören wir wenig über Heinrichs Tätigkeit. Allem Anschein nach war er geschäftlich weit weniger erfolgreich als seine Brüder Erasmus und Paul. Auch seine Zuerwerbungen sind gering⁷. 1478⁶ und

- ¹ Zum Hammer Fronberg im allgemeinen vgl.: F.M. Ress, Bauten, 170; J. Pesserl, Chronik und Topographie von Schwandorf, in: VO 24 (1866) 226—238; G. Klitta, Die Frühgeschichte der Bürgerspitalstiftung in Schwandorf, in: Heimaterzähler. Beilage zum Schwandorfer Tageblatt XVII Jg. 1966, 77—86; s. a. BHStAM Neub. Cop. Bücher Nr. 77 S. 402 wonach der damalige Hammermeister Hans Steinmüller, in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts 11 Gulden auf den öden Hammer zinst.
 - ² StadtAA Stadtgerichtsbuch 1468/70 Nr. 299 f. 219'.
- ³ StadtAA Gerichtsbuch 1481/85 Nr. 304 f. 54'; StadtAA Gerichtsbuch Nr. 306 f. 173 zu 1490.
 - 4 StadtAA 3. Ratsbuch 1469/88 f. 80.
 - ⁵ StadtAA 3. Ratsbuch 1469/88 f. 313'.
- 6 1473 Juli 30 wird er vom Schwiegersohn der Clara Pachmann verklagt, er habe in deren Wald eine Hammerwelle geschlagen und an einer Wiese Schaden angerichtet, zudem für einen Meiler Holzkohle keine Zahlung geleistet, StadtAA Gerichtsbuch Bd. 301 f. 355, 383; 1477 November 29 klagt Hanns Vogl auf 100 fl. Schadenersatz, doch scheint man sich güllich geeinigt zu haben, StadtAA Gerichtsbuch Bd. 302 f. 89, 97; 1479 verklagt Heinrich Sauerzapf die Clara Pachmann wegen Kohlenmaß und Forderung auf abgefahrenes Erz, StadtAA Gerichtsbuch Bd. 303 f. 93, s. a. Bd. 304 f. 20; 1490 Klage des Heinrich Sauerzapf gegen Jorg Pachmann wegen fehlender Entschädigung für geliehene Kohle, StadtAA Gerichtsbuch Bd. 306 f. 184; s. a. S. 212.
- ⁷ 1479 September 22 erwirbt er ein Erbrecht auf den halben Weingarten vor dem Regensburger Tor, vgl. J. Pesserl, Chronik und Topographie von Schwandorf, in: VO 24 (1866) 253.
 - 8 StadtAA Gerichtsbuch Bd. 312 f. 250.

1482 taucht der Name Heinrich Sauerzapf in Erbschaftsprozessen auf, als Linhart Fuchs von Nabburg ihn beschuldigte, sich ohne Wissen und Willen des Klägers die Hinterlassenschaft seiner Muhme, der alten Voglerin, angeeignet zu haben.

Über Heinrichs familiäre Verhältnisse liegen nur spärlich Nachrichten vor; der Gugel'schen Chronik ¹⁰ ist zu entnehmen: "... hatte drey Weiber, also erstlich eine Modlerin ¹¹, hernach Catharina Eberin und eine von Schwandorf gehabt, zeugte mit diesen dreien Weibern 10 Kinder alss Heinrich und Anna, Catharina, Barbara, Hans Sebastian, Peter, Barbara, Margarethe und Magdalena. Obgemelter ihr Vater Heinrich Sauerzapf ist zu Fronberg bei Schwandorf auf dem Hammer gesessen und sein Wappen in ein Kirchenfenster zu Sulzbach machen lassen". Doch scheinen sich in diese Überlieferung Irrtümer eingeschlichen zu haben. Urkundlich zu belegen ist nur die vermutlich dritte Ehefrau des Heinrich Sauerzapf, Katharina, die der Ehe des Amberger Bürgers Hans Ebe oder Eber und dessen Ehefrau Katharina, verwitwete Modler, entstammte ¹².

Hans Ebe hatte seiner Tochter als Heiratsgut zwei Höfe zu Heselmühl und Ponating überschrieben, die nach dem Tod der Eltern 1494 ihr bzw. ihrem Ehemann zufielen ¹³. Zu diesem Zeitpunkt muß sich Heinrich Sauerzapf in den Besitz der gesamten Hinterlassenschaft seiner Schwiegereltern gesetzt haben, denn die Stiefbrüder seiner Frau klagen auf Herausgabe ihres mütterlichen Erbteils ¹⁴. Doch offensichtlich verschlechterte sich die finanzielle Lage Heinrichs zusehends. 1496 muß er die beiden ererbten Höfe an seinen Bruder Erasmus verkaufen ¹⁵; 1497 veräußert er den Zins an dem halben Weinberg und den Weinbeerdienst samt anderen Zinsen auf Michl Talckens Garten und Luthard Schmids Behausung ¹⁶; seinem Bruder Paul schuldet er 250 fl. wofür er ihm die Zinsen auf dem Bräuhaus und einem Wohnhaus am Markt als Sicherheit übereignet ¹⁷. Dem Nürnberger Händler Contz Mawder schuldet er 576 fl. 7 ß 15 Pf. und einem gewissen Heintz Steinhauser 26 Gulden ¹⁸, seinem Bruder Erasmus für ein beschafftes Darlehen 300 fl. und 15 fl. Zins ¹⁹; vermutlich hatte ihm auch seine Schwester Helene Geld geliehen, da sie mit Klage drohte ²⁰.

- 9 StadtAA Gerichtsbuch Bd. 304 f. 83; s. a. Bd. 303 f. 216.
- ¹⁰ Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg Sign. HS Nr. 7055.
- ¹¹ Zu den Modler, die in der Mitte des 15. Jahrhunderts zu den bedeutendsten Bürgern Ambergs zählten, vgl. StadtAA Kauf-, Zins und Pfandschaftsbriefe Bd. 320, 321, 322, 323, 324; Gerichtsbuch Bd. 291, 293, 294, 295, 296, 297, 303, 304, 307; Regestenbuch der Stadt Amberg Reg. Nr. 611 Urk. Nr. 601 zu 1474 März 23 und Reg. Nr. 847 Urk. Nr. 833 zu 1506 Dezember 4; StadtAA Bd. 354 ½ Register der Testamente und letzten Willen 1450—1539; Bd. 406 Bergwerksordnungen u. a. 1465; Rechnungen I/1 Stadtkammerrechnungen 1468/1412 f. 11; Standbuch Nr. 1216 c. Catalogus versch. Originale in Registratur zu Amberg f. 145; StAA Admin. u. Rechtz. Nr. 107/I Bergwerksachen.
 - 12 StadtAA Gerichtsbuch Bd. 307 f. 95, 96.
 - 13 BHStAM Ob. Pfalz. Lit. Nr. 368.
 - ¹⁴ StadtAA Gerichtsbuch Bd. 307 f. 95, 96 zu 1494, f. 184, 186 zu 1496.
 - ¹⁵ BHStAM Ob. Pfalz. Lit. Nr. 173 S. 368; s. a. S. 147.
 - ¹⁶ Vgl. J. Pesserl, Geschichte der Stadt Schwandorf, in: VO 24 (1866) 253.
 - ¹⁷ StadtAA Gerichtsbuch Bd. 307 f. 298'.
 - ¹⁸ StadtAA Gerichtsbuch Bd. 307 f. 334.
 - 19 StadtAA Ratsbuch Bd. 307 f. 351.
 - ²⁰ StadtAA Gerichtsbuch Bd. 307 f. 234.

So von allen Seiten bedrängt, starb Heinrich, wie es scheint ziemlich unerwartet, 1498. Die Gläubiger stürzten sich auf seine Witwe Katharina 21, die versuchte zu retten was noch möglich war 22. Allem Anschein nach blieb ihr wenigstens ein Teil des elterlichen Erbes erhalten; später verheiratete sie sich mit dem in einer Amberger Urkunde von 1504 bezeugten Hammermeister Zawser 23.

Die meisten ihrer Kinder starben anscheinend in jungen Jahren, nur eine Tochter Katharina führt Chr. Gugel²⁴ an, die zweimal verheiratet gewesen sein soll. Möglicherweise könnte auch der in den Matrikeln der Universität Leipzig 1521 aufgeführte Petrus Sauerzapf aus Berching²⁵ ein Sohn gewesen sein. Da in Berching keine Sauerzapf ansässig waren, wohl aber ein Georg Kellner, dessen Frau eine geborene Sauerzapf war, ist anzunehmen, daß diese nach dem Tod der Eltern Heinrich und Katharina Sauerzapf deren Sohn an Kindesstatt annahmen.

Hammer Fronberg wurde 1520 vergantet und 1526 von Balthasar Doles, Hammerherr zu Rosenberg, käuflich erworben 26.

Linie III

Die Entwicklung dieser Linie führt nach Nürnberg, dem Stammsitz der Sauerzapf zurück.

Jacob II.,

der Begründer der Linie wurde 1452 zu Sulzbach als der dritte Sohn Jacobs I. geboren, ging jedoch schon in jungen Jahren nach Nürnberg, um den Kaufmannsberuf zu erlernen. Hier heiratete er am 27. Juli 1479¹ Brigitte, die Tochter des reichen Kaufmanns Sebald Hornung und dessen Ehefrau Anna, geb. Schlewitzer².

1480 wurde Jacob Bürger zu Nürnberg³ und 1481 Genannter des Großen Rats⁴. Er besaß in Nürnberg ein Haus, außerdem "eine Eigenschaft" auf zwei Hofstätten im oberen Wöhrd, die er später verkaufte⁵. Auch bei Sulzbach besaß er Grundbesitz von seinem Vater her.

Jacob war Großkaufmann, der nicht nur mit Eisen, sondern wie es zu jener Zeit üblich war, auch mit anderen Artikeln, z.B. mit Gewürzen, handelte, was

- ²¹ StadtAA Gerichtsbuch Bd. 307 f. 334, 351, 294.
- ²² StadtAA Gerichtsbuch Bd. 307 f. 370: Katharina Sauerzapf, Witwe, übergibt ihren Vormündern Jorgen Swaiger und Paulsen Modler (ihrem Stiefbruder) Vollmacht in allen Prozeßangelegenheiten zu 1498 Januar 8.
 - ²³ StadtAA Bd. 324 Pfandschaftsbriefe 1495/1523 f. 125 zu 1504 Januar 8.
 - ²⁴ Bibliothek d. Germanischen Nationalmuseums Nürnberg Sign. HS 7055.
 - ²⁵ Matrikel der Universität Leipzig für 1521.
- ²⁶ StAA Pfalz Neuburg Nordgau-Zug 119 Nr. 173; BHStAM Oberpf. Ger.-Lit. Nr. 19 Burglengenfeld, 81/1526; vgl. J. Pesserl Chronik und Topographie der Stadt Schwandorf, in: VO 24 (1866) 276.
 - ¹ Vgl. Lochner, Norica, 438.
 - ² Nürnberger Totengeläutbücher St. Sebald, 99 Nr. 3138 und 139 Nr. 4419.
 - ³ Vgl. Lochner, Norica, 477.
 - ⁴ Vgl. C. A. Starke, Deutsches Geschlechterbuch 130, 1962.
 - ⁵ StadtA Nürnberg Lib. Lit. N VI 1488/91 p. 188.

163



11*

aus seiner Ernennung zum Safranschauer für das Jahr 1496 geschlossen werden kann⁶. In den Stadtgerichtsbüchern, den sog. Libri litterarum, taucht er wiederholt, meist als Zeuge auf ⁷, vielfach als "ehrbar" bezeichnet⁸.

Von seiner ersten Ehefrau Brigitte hatte Jacob sieben Kinder:

- 1. Helene, die 1502 Hans Pfintzer aus Heilsbronn heiratet 9,
- 2. Katharina, geboren um 1482, heiratete Hans Schilter 10,
- 3. Barbara, war zweimal verheiratet, in erster Ehe mit Heinrich Stör, in zweiter mit Christoph Schweiger,
- 4. Brigitte, heiratete 1510 Nicolaus Dörr von Nürnberg¹¹,
- 5. Marx † jung,
- 6. Ursula † jung,
- 7. Jacob, der die Linie fortsetzte.

Jacobs erste Ehefrau Brigitte starb am 12. September 1491 ¹². In zweiter Ehe nahm Jacob 1495 Kunigunde Rummel verw. Halbwachs zur Frau ¹³. Im dritten Jahr seiner zweiten Ehe starb Jacob am 4. Dezember 1497, 45 Jahre alt ¹⁴. In seinem 1497 errichteten Testament hatte er als Vormund und Testamentsvollstrecker seinen Vetter Hans Helchner zu Sulzbach bestimmt ¹⁵. Doch dieser scheint das in ihn gesetzte Vertrauen nicht verdient zu haben, denn erst 1505 gab er nach langwierigen Prozessen die Erbschaft heraus ¹⁶.

Als Kunigunde Sauerzapf 1520 starb ¹⁷, waren ihre beiden Töchter aus der Ehe mit Jacob noch ledig. 1522 heiratete die ältere, Clara, Anton Koberger ¹⁸, ihre Schwester Ursula 1523 den Witwer Wolf Pömer, einen Nürnberger Patrizier, der zuerst kaiserlicher Richter in Nürnberg war, dann in die Dienste der Stadt trat. Pömer starb nach kaum zweijähriger Ehe ¹⁹; die junge Witwe ging

- ⁶ StA Nürnberg Ämterbüchlein Bd. 19.
- ⁷ BHStAM Ger.-Urk. Gericht Hiltpoltstein Sign. Pfalz-Neuburg Ur.-Reichsstädte Nr. 500.
- 8 Zu dem Begriff "Ehrbar" vgl. H. H. Hofmann, Nobiles Norimbergenses, in: ZBLG 28 (1965) 114—150.
 - 9 StadtA Nürnberg Lib. Lit. 2 XVII 1500—1502 p. 193.
- ¹⁰ Stadtbibliothek Nürnberg Amb. 173 p. 153 e; vgl. C. A. Starke, Deutsches Geschlechterbuch 130 (1962), Schilter war Bürger zu Leipzig, Verwalter des Barfüsserkloster, geb. 1474 gest. 26. 3. 1542.
 - ¹¹ StadtA Nürnberg Lib. Lit. XXVI 137; Stadtbibliothek Nürnberg Amb. 173 p. 153 e.
 - ¹² Nürnberger Totengeläutbücher St. Sebald, 132 Nr. 4199.
 - ¹³ StadtA Nürnberg Lib. Lit. S XI 1414/1497 p. 201.
 - ¹⁴ Nürnberger Totengeläutbücher St. Sebald, 140 Nr. 4447.
 - ¹⁵ Stadtbibliothek Nürnberg Amb. 173 11 c.
- ¹⁶ StA Nürnberg Rep. 61 a Bd. 48 p. 148, Bd. 49 p. 215, 273, Bd. 50 p. 156', 185, 185', 190, 201 zu 1502/03 worin sich die Stadt Nürnberg an den Sulzbacher Bürger Hans Helchner, Vormund der Erben des † Jacob Sauerzapf wegen Herausgabe des väterlichen Erbe wendet; StA Nürnberg Rep. 61 a Bd. 54 p. 249' zu 1505 Helchner erklärt sich bereit die Kinder mit jährlichen "alimenta" zu versehen.
- ¹⁷ Zu ihren Lebzeiten wurde sie noch von verschiedenen Verwandten mit Legaten bedacht, Stadtbibliothek Nürnberg Amb. 173 65 b, 79 b.
- ¹⁸ Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Sign. HS 7055, Chr. Gugel Stammliste; Anton Koberger war der Sohn des berühmten Buchdruckers Anton Koberger.
- ¹⁹ J. G. Biedermann, Geschlechtsregister der hochadeligen Patrizier zu Nürnberg (1748) Tafel Pömer und Tafel Gugel.

am 18. Juni 1526 eine neue Ehe ein mit Dr. iur. Christoph Gugel, Rat der Fürsten Ottheinrich und Philipp von Neuburg, des Herzogs Albrecht von Magdeburg, des Bischofs von Halberstadt, der Markgrafen von Brandenburg, der Grafen von Ottingen, des Bischofs von Augsburg, der Landgrafen von Leuchtenberg und der Stadt Nürnberg. Aus der Ehe gingen sieben Kinder hervor.

Ursula starb am 25. Mai 1559, ihr Mann am 16. August 1577, beide sind auf dem St. Johannisfriedhof zu Nürnberg bestattet, ihr Epitaph ist noch erhalten 20.

Jacob III.

war der einzige am Leben gebliebene Sohn aus der ersten Ehe seines Vaters Jacob II., bei dessen Tod er noch minderjährig war. Jacob III. war zweimal verheiratet, seine erste Frau hieß Anna²¹, ihr Familienname ist nicht bekannt. Seine zweite Frau, Dorothea, war die Tochter des Nürnberger Bürgers und Bildhauers Hans Glück²². Jacob war wie sein Vater Großhändler, stand aber auch in Diensten der Stadt²³. Er starb vor November 1534, denn in einer Urkunde vom 13. November 1534 wird Dorothea Sauerzapf als Zeugin aufgeführt und Witwe genannt²⁴.

Nach Gugels Stammliste hat Jacob III. nur einen Sohn hinterlassen,

Paulus.

der am 26. Mai 1556 Apollonia Drischling heiratete. Der Ehe entsprossen acht Kinder:

- 1. Hans, geb. 1557, in 1. Ehe verheiratet mit Margarethe Zeckin, von Mauerstockheim, gest. 1583, Sohn Lorenz gest. 1583, in 2. Ehe mit Maria Baumann
- 2. Ursula geb. 1559, verheiratet mit Hans Biersack in Nürnberg, 8 Kinder
- 3. Georg geb. 1561, gest. 1613, verheiratet mit Anna Rasserin von Nürnberg, 5 Kinder
- 4. Paulus geb. 1565, jung †
- 5. Michael geb. 1565, gest. 1616, verheiratet mit Margarethe Hoffmann, Tochter des Ratsschreibers Wolf Hoffmann zu Nürnberg, 11 Kinder
- 6. Catharina geb. 1567, verheiratet mit Georg Forster, 7 Kinder
- 7. Magdalena geb. 1570, jung †
- 8. Barbara geb. 1572, in 1. Ehe verheiratet mit Hieronymus Wirtz, in 2. Ehe mit Georg Jäger, aus beiden Ehen 6 Kinder²⁵.

Paulus war Großhändler wie sein Vater, Genannter des Großen Rats aber war er nicht. In den Jahren 1582 bis 1584 finden wir ihn als Vormund der Anna Dorsch, Tochter oder Enkelin seiner Mutter aus deren zweiter Ehe mit Michael Dorsch 26.

- ²⁰ Ch. F. Gugel, Norischer Christen Freydhöfe Gedächtnis (1682) 117 Gugel Epitaph des Grabes Nr. 846.
 - ²¹ Erwähnt in einer Urkunde von 1503, StadtA Nürnberg Lib. Lit. XIX, 8.
 - ²² StadtA Nürnberg Lib. Lit. Bd. 41 Bl. 179, Bd. 47 Bl. 132.
 - ²³ StadtA Nürnberg Briefbücher des Rats zu 1522.
- ²⁴ StadtA Nürnberg Lib. Lit. Bd. 47 Bl. 132; vgl. H. Burger, Das älteste Ehebuch der Pfarrei St. Sebald 1524—1543: am 6. 2. 1642 heiratet Michael Dorsch Dorothea Sauerzapf.
- ²⁵ Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Sign. HS 7055, Chr. Gugel Stammliste bes. f. 85—89.
 - ²⁶ StadtA Nürnberg Lib. Lit. IC, 50.



Von seinen Söhnen gründete

Georg

eine Zweiglinie, deren Nachkommen noch im vorigen Jahrhundert in Nürnberg ansässig waren ²⁷. Sein Sohn Georg Ulrich war Holzdrechslermeister, ein Beruf, dem wir in der Sauerzapffamilie hier zum erstenmal begegnen, und zweimal verheiratet ²⁸. Geboren 1597 starb er 1674.

Ein weiterer Sohn des Paulus Sauerzapf war

Michael,

geboren 1565, gestorben 1616 ²⁹. Er heiratete 1592 Margarethe Hoffmann, die Tochter des Ratsschreibers Wolff Hoffmann zu Nürnberg. 1610 wurde er Genannter des Großen Rats und kaufte 1613 von Antonius Tucher, Bürger und ebenfalls Genannter des Großen Rats, um 3 000 fl. und 50 fl. Leihkauf Haus und Anwesen in der Sebalder Pfarr unterhalb der Veste gegen das Predigerkloster gelegen ³⁰. Aber schon 1616 starb er. Witwe und Erben verkauften die Häuser wieder ³¹.

Von seinen elf Kindern war Johann, geboren 1600, gestorben 1632, der bedeutendste. Er war Stadt- und Landpfänder in Nürnberg und Genannter des Großen Rats. 1618 hatte er Anna Stahel geheiratet, deren Vater Hans Stahel aus Sulzbach stammte. Ihr Großvater — Hans Stahel — war mit Anna, der Tochter Jacobs II. zu Sulzbach verheiratet gewesen 32.

Johann Sauerzapf ist in diesem Zusammenhang von besonderem Interesse, da er eine schon erwähnte Stammliste seines Geschlechts anlegte, von der heute noch Abschriften erhalten sind 33.

Mit Johanns Sohn, Hans Wilhelm, geboren 1631, verheiratet mit Anna Maria Schubert, Tochter des Johann Schubert, starb diese Linie aus, während sich die Zweiglinie seines Bruders Georg über dessen Söhne Ludwig und Georg Ulrich bis in unsere Zeit fortpflanzte. Von ihren Nachkommen ist jedoch keiner — sieht man von Jacob, geboren 1674, verheiratet mit Margarethe Mangold, 1724 Genannter des Großen Rats ab ³⁴ — besonders hervorgetreten; sie blieben ihrem Handwerkerberuf treu.

- ²⁷ StadtA Nürnberg Lib. Lit. 125 Bl. 116; Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg Sign. HS 7055, Stammliste Chr. Gugel.
- ²⁸ Germanisches Nationalmuseum Nürnberg: Testamentum frawen Margaretha, des ersamen Georg Ulrich Sauerzapfens, Burgers und Holzdrechslers allhie ... zu 1679 September 10.
 - ²⁹ Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg Sign. HS 7055.
 - 30 Vgl. Lochner, Norica VI, 628 f.
 - 31 Vgl. Lochner, Norica III, 27.
 - ³² Vgl. S. 150.
 - 33 Vgl. S. 127 f.
- ³⁴ J. F. Roth, Verzeichnis aller Genannten des Großen Rats zu Nürnberg (1802) 109: Anno 1610 Michael Sauerzapf, 117: Anno 1626 Hanns Sauerzapf, 158: Anno 1724 Johann Jacob Sauerzapf.



Linie IV

Hans Sauerzapf entstammte ebenfalls der ersten Ehe seines Vaters Jacob I. und wurde um 1458 geboren. Beim Tod seines Vaters 1478 war er noch nicht volljährig, wie aus einer Urkunde vom 27. Dezember 1479 hervorgeht, wonach für ihn und seine minderjährigen Geschwister der Bürger Linhart Reuter von Sulzbach als Lehenträger für die auf sie treffenden Anteile am Hammer Rosenberg und an verschiedenen anderen Grundstücken, genannt wird¹.

1476 ist Hans Sauerzapf Student in Ingolstadt² und um 1480 heiratet er Ursula, die Tochter des 1469 verstorbenen Hammerherrn von Röthenbach, Georg Sauerzapf und dessen Ehefrau Dorothea, geb. von Gnendorf. Aus dieser Ehe gingen drei Töchter hervor: Sabine, Ursula und Helene.

Über seine berufliche Tätigkeit ist so gut wie nichts überliefert. Er scheint sich um 1492 auf dem Hammer Rosenberg, der ja in Erbgemeinschaft ihm und seinen Geschwistern gehörte, betätigt zu haben. Nach dem Tod seines Schwagers Fritz Sauerzapf, Hammerherr zu Röthenbach und Lehen, hat er wohl als einer der Miterben in den letzten Jahren seines Lebens den stark verschuldeten Hammer Röthenbach geleitet³.

Im übrigen sind nur wenige ihn betreffende Urkunden vorhanden 4. In einer, etwa im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts ausgestellten Urkunde wird unter den verstorbenen Laien-Mitgliedern der am 15. September 1483 gegründeten Priesterbruderschaft Weiden ein Hanns Sauerzapf genannt, der identisch mit dem hier besprochenen Hans Sauerzapf sein könnte 5.

Hans starb, etwa 45 Jahre alt, 1503, seine Ehefrau Ursula folgte ihm nach wenigen Wochen⁶.

Seine Besitzungen gingen 1519 auf seine Tochter Helene bzw. deren Ehemann Georg Kellner über⁷, der das Haus und den Stadel 1522 an Erasmus Sauerzapf verkaufte. Von den anderen Töchtern, Sabine und Ursula, hören wir nichts mehr, sie scheinen jung verstorben zu sein.

Georg Kellner, Propst zu Berching, starb 1542 und fünf Jahre später, am 4. Januar 1547, seine Ehefrau Helene. Beider Grabdenkmal ist noch in der nördlichen Seitenkapelle der Pfarrkirche zu Berching erhalten ⁸.

Über die Nachkommen Kellners ist nichts bekannt. Bei dem bereits erwähnten

- ¹ BHStAM Rep. L 4 Sulzbachische Lehensurkunden fasc. 5 K 18 Nr. 44.
- ² Universitätsmatrikel Ingolstadt I/I Sp. 65.
- ³ StAA Bestand Neuburger Abgabe 1914 Nr. 430, Verzeichnis aus der Landtafel der Edelleute der Ämter Parkstein, Sulzbach und Floss 1521/1674, worin es heißt: "Des verstorbenen Hans Sauerzapf zu Röthenbach gelassene Erben".
- ¹ StadtA Nürnberg Lib. Lit. V, 20 zu 1496 wo Hans Sauerzapf den ordnungsgemäßen Eingang eines Vermächtnisses an seine Ehefrau Ursula bestätigt; BHStAM Neuburger Lehenbuch Verz. V 7 Nr. 2 S. 85 zu 1497 wo er ein Haus und einen Stadel, gelegen vor dem Hagtor, zu Lehen empfangen hat.
- ⁵ Or. Perg. Urk. Pfarrarchiv St. Josef Weiden Regal II Fach 28 A Nr. 2 Dep. im BZA Regensburg; eine ebenfalls als Mitglied der Bruderschaft genannte Margarethe Sauerzapf kann nicht identifiziert werden.
 - ⁶ Nürnberger Totengeläutbücher St. Sebald 1429/1517 Nr. 4995 und 5002.
 - ⁷ StAA Lehenbuch Nr. 144 f. 230.
 - ⁵ Kdm Oberpfalz Bd. XII Bez.-Amt Beilngries, 30.



Petrus Sauerzapf von Berching dürfte es sich wohl um einen Sohn Heinrichs und Katharinas Sauerzapf gehandelt haben, der von den Kellners an Kindesstatt angenommen worden war 9.

Linie V

Die von Paul Sauerzapf begründete Linie hat fast 400 Jahre überdauert und sie blühte bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Paul Sauerzapf

entstammte der ersten Ehe Jacobs I. und war um 1455 geboren. In jungen Jahren kam er nach Nürnberg, wo er auch seine Braut Anna, die Tochter Sebald Hornungs kennenlernte, deren Schwester Brigitte bereits mit seinem Bruder Jacob II. verheiratet war. Die Hochzeit fand 1483 in Sulzbach statt¹. Im gleichen Jahr wurde Paul Nürnberger Bürger und 1484 Mitglied des Großen Rats². 1480 bzw. 1482 wird er als Bürger und Mitglied des Rats in Sulzbach genannt³.

Er betrieb die Hammerwerke Theuern und Leidersdorf bei Amberg, die wahrscheinlich schon sein Vater, Jacob I., besessen hatte. Das dort erzeugte Eisen ging größtenteils nach Regensburg und von da nach Ulm⁴. Um für die Eisentransporte den Wasserweg auf der Vils benützen zu können, erwarb er am 25. September 1492 das Bürgerrecht zu Amberg⁵ und kaufte sich dort ein Haus, weil nach einem Beschluß des dortigen Rats kein Bürger, der nicht "eigenen Rauch in Amberg habe", die Vilsschiffahrt benützen dürfe⁶. Seinen Status als Bürger und Genannter des Rats von Nürnberg behielt er jedoch bei⁷. In Amberg fand er 1496 Aufnahme in den Großen Rat, bei der Ratswahl im nächsten Jahr in den Inneren Rat, und 1498 wurde er Bürgermeister der Eisenstadt Amberg⁸.

Es scheint aber, daß ihn eine gewisse Überheblichkeit, verbunden mit einem reizbaren und jähzornigen Charakter verleitet hat, sich mit führenden Ratsgeschlechtern zu verfeinden. So warf er Paul Modler, einem der ersten Bürger, Ratsmitglied und späterem Bürgermeister vor, er habe den letzten Willen seiner Mutter, wie er im Stadtbuch stehe, nicht erfüllt, sei daher treu- und ehrlos? Dieser schwere Vorwurf berührte familieninterne Angelegenheiten; Modlers Stiefschwester war die Witwe des kürzlich verstorbenen Heinrich Sauerzapf,

- ⁹ Vgl. S. 163.
- ¹ Vgl. Lochner, Norica, 577.
- ² Vgl. J. F. Roth, Verzeichnis aller Genannten des Großen Rats zu Nürnberg, 1802.
- 3 BHStAM Ger.-Urk. Rep. 75 Sulzbach Stadt fasc. 3 Nr. 108 bzw. fasc. 8 Nr. 212.
- ⁴ StAA Administr. u. Rechtsg. Nr. 826 I Lg. 5, Copie eines alten Amberger Eisenbriefs zu 1503 Juni 29.
 - ⁵ StadtAA Bürgerbuch I der Stadt Amberg f. 31.
 - ⁶ Vgl. S. 161.
 - ⁷ StA Nürnberg Nürnberger Ratsbuch Nr. V. 1492, 402 zu 1492 Januar 9.
- 8 StadtAA Bd. 233 Ratswahlbuch 1465/1515: Ratswahl 1496 Oktober 3: Äußerer Rat: Paul Sauerzapf, Ratswahl 1497 Oktober 3: Innerer Rat: Paul Sauerzapf, Ratswahl 1498 Februar 28: Ratswahl: Bürgermeister: Paul Sauerzapf.
 - 9 StadtAA Gerichtsbuch Bd. 307 f. 360.

Hammermeister zu Fronberg, der wiederum ein Bruder Pauls gewesen war ¹⁰. Diese Sache machte in Amberg böses Blut und Paul Sauerzapf wurde bei der Ratswahl 1499 übergangen ¹¹.

Er überlebte diese Niederlage nicht lange, 1504 starb er, kaum 50 Jahre alt. Er hinterließ außer seiner Witwe sieben Kinder: Ursula, Veronica, Anna, Paulus, Wolfgang, Balthasar und Caspar. Vier Kinder, Anton, Fabian, Melchior und Sebastian, waren jung gestorben. Da fast alle Kinder noch unmündig waren, wurden ihnen vom Rat die Bürger Craiss und Wolf Wydecke 1509 zu Vormündern gesetzt.

Von den Töchtern heiratete Veronica 1505 ihren Hausnachbarn in Amberg, Peter Portner 12, aus dem Geschlecht der Portner in Regensburg. Er starb 1534 in Theuern, wo er das Hammerwerk und das dortige Landsassengut in Besitz hatte; dazu hatte ihm auch der Hammer Wolfsbach gehört. Der Ehe waren elf Kinder entsprossen, Veronica starb in hohem Alter nach 1560.

Ihre Schwester Ursula nahm 1507 Wilhelm Kastner von Unterschnaittenbach, Hammerherr zu Unterteunz, zum Mann und schenkte ihm ebenfalls elf Kinder. Hochbetagt starb sie am 9. März 1560 in Regensburg, nachdem sie in zweiter Ehe einen N. Plech von Amberg geheiratet hatte.

Anna, die jüngste, fiel 1519 mit ihrer Mutter Anna und einer Dienerin einem bestialischen Raubmord zum Opfer 13.

Von Paul Sauerzapfs Söhnen starben Caspar 1522 und Paulus 1532 ledig ¹⁴. Balthasar wurde Priester, zuerst in Theuern, dann in Amberg. Bei der Erbteilung waren ihm mehrere Häuser und Grundstücke in Amberg zugefallen, die er später verkaufte ¹⁵, außerdem ein Anteil am Hammer Rosenberg. Daraus stiftete er am 18. April 1522 einen jährlichen ewigen Zins von zehn rheinischen fl. zur Förderung des Gottesdienstes und zu seinem Seelenheil ¹⁶.

Wolfgang I.

pflanzte mit seinen zahlreichen Söhnen die Linie fort. Geboren 1489 wurde er am 6. Juni 1508 Bürger der Stadt Amberg und heiratete 1511 die um zwei Jahre ältere Beatrix von Baumgarten, Tochter des Amberger Bürgermeisters Heinrich von Baumgarten und dessen Gattin Salome geb. Giesser 1.

- ¹⁰ StadtAA Gerichtsbuch Bd. 307 f. 294, 298', 370; vgl. S. 162.
- ¹¹ StadtAA Ratswahlbuch 1465/1515: Ratswahlbuch 1465/1515: Ratswahl zu 1499 März 29; vgl. G. Hubmann, Chronik von Amberg, 1502 wo es heißt: Kurfürst Philipp entschied zu Amberg am 18. April die Injuriensache zwischen dem Magistrat zu Amberg und Paul Sauerzapf zu Gunsten des Magistrats in der Art, daß Sauerzapf eine Zeit lang aus dem Rat entlassen sein solle.
 - ¹² StadtAA Copialbuch der Stadt Amberg 1496/1596 f. 247.
 - ¹³ Germanisches Nationalmuseum Nürnberg Archiv/Herzogtum Bayern Nr. 15 f. 16.
 - ¹⁴ Pfarrarchiv St. Martin Amberg Nr. 1 und Nr. 7.
- ¹⁵ 1520 April 14 die Behausung hinter dem Rathaus, StadtAA Copialbuch der Stadt Amberg 1496/1526 f. 247; 1521 Juni 5 die Behausung an dem alten Stadtgraben, StadtAA Copialbuch der Stadt Amberg 1496/1526 f. 266'; 1522 Februar 11 die Behausung neben seinem Schwager Peter Portner, StadtAA Copialbuch der Stadt Amberg 1496/1526 f. 276'.
 - ¹⁶ StadtAA Copialbuch der Stadt Amberg 1496/1526 f. 285'—286'.
- ¹ StadtAA Bürgerbuch I der Stadt Amberg f. 40'; StAA Adm. u. R. Nr. 826 I Lg. 23; s. a. F. M. Ress, Bauten, 226—229.



Nach dem Tod seines Vaters führte Wolfgang bereits in jungen Jahren dessen ausgedehnten Eisenhandel mit Geschick weiter. 1513 kaufte er den Hammer Theuern von Dorothea Portner, der Witwe des Jörg Portner, auf welchen er ein Guthaben von 1 060 fl. stehen hatte²; 1514 den Hammer Lauf bei Kallmünz mit Schien- und Blechhammer von Georg Alkhofer, Kaufpreis: 4 250 fl., davon 3 200 fl. zu übernehmende Schulden, einschließlich einer eigenen Forderung von 1 300 fl.³.

Mit großer Energie widmete er sich dem Betrieb dieser Werke und brachte sie in Kürze wieder auf volle Leistungsfähigkeit. Doch scheint er sich dabei finanziell übernommen zu haben und eine um 1520 eintretende Geschäftsflaute vergrößerte seine Schwierigkeiten, so daß er vorübergehend in Zahlungsschwierigkeiten geriet und wegen rückständiger Steuerabgaben vorübergehend in Arrest gesetzt wurde 4. Doch nach einigen harten Jahren waren diese Schwierigkeiten überwunden, allerdings mußte er den Hammer Theuern wieder aufgeben, den sein Schwager Peter Portner übernahm. Das Werk Lauf aber betrieb er mit großem Eifer weiterhin, er schmiedete hier jährlich 70 Pfund Eisen, das Höchstmaß nach den Bestimmungen der Hammereinigung.

Im Jahr 1527 kaufte er zusammen mit seinen Brüdern Balthasar und Paulus und einer Schwester den Hammer Rauhenstein nebst Zugehörungen. Da dieser aber von seinen anderen Hämmern zu weit entfernt lag, verpachtete er ihn an Hans Nier⁵.

Um nicht länger den Launen und der Willkür der Schiffmeister ausgeliefert zu sein, erwarb Wolfgang Sauerzapf zwei Vilskähne, um unabhängig das Eisen transportieren zu können⁶, eine Maßnahme, gegen welche die eingesessenen Schiffmeister Sturm liefen⁷. Schließlich kam es 1536 zu einem Vertrag, wonach sich die Schiffmeister u. a. zu pünktlicher Bedienung verpflichteten, Sauerzapf dagegen ihnen seine Kähne um 180 fl. verkaufte⁸. Allerdings verlief auch in der Folgezeit der Transport nicht immer reibungslos⁹.

1536 kaufte Wolfgang den auf die Gant gekommenen Hammer Schönhofen 10, der bald auf Hochtouren lief und 70 Pfund Schieneisen erbrachte 11.

1545 erwarb er von den Fürsten Ottheinrich und Philipp von Pfalz-Neuburg um 1820 fl. Landeswährung gegen Barzahlung Landsassengut und Hammer

- ² BHStAM Ober Pfalz. Lit. Nr. 176 S. 292.
- ³ BHStAM Ob. Pfalz. Lit Copialbücher Nr. 184, 73, Nr. 160, 19.
- ⁴ BHStAM Ob. Pfalz. Lit. Nr. 187, 46 zu 1516: Wolf Sauerzapf schuldet den Erben des Wilhelm Frank, Ettmannsdorf, 842 fl.; StadtAA Ratsbuch Bd. 4 f. 23 zu 1520: Wolf Sauerzapf schuldet dem Jacob Steinhauser 30 Gulden; StadtAA Ratsbuch Nr. 4 f. 51' zu 1521 Oktober 29 kommt Wolf Sauerzapf ins Gefängnis, das er aufgrund einer Bürgschaft unter der Bedingung verlassen darf sich in eine Herberge zu begeben, s. a. StadtAA Bd. 4 f. 58' und 64'.
 - ⁵ BHStAM Ger.-Lit. Ob. Pfalz. Michelfeld Nr. 77, 374.
 - ⁶ StAA Admin. u. R. Nr. 864/I Schiffahrt u. a. 1380/1571 zu 1535.
- ⁷ StAA Admin. u. R. Nr. 839 zu 1535 Juli 24; StadtAA Ratsbuch Bd. 4 f. 368 zu 1535 August 28, f. 369' zu 1535 Oktober 4.
 - 8 StAA Admin. u. R. Nr. 850.
- StAA Admin. u. R. Nr. 850 zu 1538: die Schiffmeister hielten den 1536 geschlossenen Vertrag nicht ein, Sauerzapf beschwert sich über nicht geleistete Zahlungen.
 - 10 BHStAM Oberpf. Ger.-Lit. Nr. 19, 97 Burglengenfeld.
 - ¹¹ Vgl. S. 182.

Rohrbach mit den Gütern zu Dallackenrieth samt allen Zugehörungen: Brauhaus, Tafern, Ziegelhütten, Gülten und Zehnten. Weiter durfte er sich aller Hofmarksfreiheiten, wie andere Hofmarksherrschaften und Landleut von Adel im Fürstentum, bedienen und gebrauchen ¹².

Für seinen jüngsten Sohn Hans kaufte er 1553 das Hammerwerk Altentreswitz von Hammermeister Hanns Eschenbeck ¹³.

Neben seiner Tätigkeit als Besitzer von Hammerwerken und als Eisengroßhändler befaßte er sich auch mit dem Erzbergbau. Bei Amberg besaß er am "Mittern Berg" ein Bergwerk, wo er Eisenerz fördern ließ 14.

Wolfgang hatte inzwischen sein 60. Lebensjahr überschritten; zwar übergab er nun die Hammerwerke seinen Söhnen: Hammer Rohrbach an Wolfgang, Schien- und Blechhammer Lauf an Hanns den Älteren, Schönhofen an Heinrich und Altentreswitz an Hanns den Jüngeren; Sohn Leonhard erwarb um diese Zeit das Gut Oberviehhausen, wozu dann später noch Niederviehhausen, Eichhofen mit dem Hammer Loch und das Gut Schierling kamen, doch behielt er — als Seniorchef — die Oberleitung des Familienkonzerns in der Hand, auch betrieb er noch immer den Eisenhandel 15.

Seine Töchter waren mit angesehenen Männern verheiratet. Margarethe, die älteste, folgte 1532 dem fürstlichen Kanzler Dr. Ulrich Schöllkopf nach der Landeshauptstadt der Jungpfalz, Neuburg a.D., doch starb Schöllkopf schon 1554.

Katharina war zweimal verheiratet, in erster Ehe mit Leonhard Zingel, nach dessen Tod mit Johann Günzkofer, Hammermeister in Aicholding bei Riedenburg; sie starb 1565, ihr Grabstein befindet sich in der Pfarrkirche von Riedenburg.

Martha ehelichte Christoph Alkhofer, einen Sohn Georg Alkhofers, von dem Wolfgang 1514 den Hammer Lauf erworben hatte. Christoph starb schon 1550, Martha folgte ihm 1559 im Tod nach. Beide liegen in Kloster Wilhering/OO begraben ¹⁶.

Seine Altersjahre verbrachte Wolfgang Sauerzapf auf dem Hammer Rohrbach, wo er am 10. Januar 1561 im Alter von 72 Jahren starb; drei Monate später, am 7. März 1561 starb auch seine Ehefrau Beatrix. Sie fanden ihre letzte Ruhestätte in der Kirche von Rohrbach, ihr Grabstein ist noch erhalten.



¹² StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1325; StAA Neuburg-Nordgau Nr. 599; s. a. S. 172.

¹³ StAA Hofkammerakten Nr. 3063 Behölzung des Hammerguts Waltenried 1760/90 f. 54—55 Beilage; s. a. S. 190.

¹⁴ Vgl. Kirchenabrechnung Stadtpfarrkirche St. Martin Amberg zu 1552/53.

¹⁵ StAA Admin. u. R. Nr. 826 I Lg. 60.

¹⁶ Frdl. Mitteilung von Pfarrer Wilhelm Kraus, Steinsberg; vgl. Jacob Sauerzapf, Genealogia II, f. 22 im Stadtarchiv Augsburg.

Zweiglinie Wolfgang Sauerzapf und Hammer mit Hofmark Rohrbach

1545 kam, wie schon erwähnt, die Hofmark Rohrbach¹, samt dem Hammer, den Gütern Dallackenrieth und allen Zugehörungen durch Kauf an Wolfgang I. Sauerzapf², von ihm erbte sie sein Sohn

Wolfgang II.

Um das Jahr 1545 heiratete er Anna Pötschner³. Aus dieser Ehe gingen mehrere Kinder hervor, von welchen aber nur zwei, Sohn Hans Melchior und Tochter Margarethe, am Leben blieben. Nach 17jähriger Ehe starb Anna Sauerzapf am 12. Februar 1562 und Wolfgang heiratete in zweiter Ehe Anna, Tochter des Regensburger Bürgers Hans Hueber. Diese schenkte ihm drei Kinder, die alle jung starben.

Um nach seinem Tod Erbstreitigkeiten zu verhindern, errichtete Wolfgang Sauerzapf am 12. Juni 1568 ein Testament⁴, wonach seine Witwe das Barvermögen erben sollte. Wolfgang II. starb am 14. Juni 1570 und wurde seinem Wunsch gemäß neben seiner ersten Frau in der Kirche zu Rohrbach beigesetzt⁵.

Kaum hatte Wolfgang die Augen geschlossen, fochten die Vormünder seiner Kinder aus erster Ehe, Joachim von Pertolzhofen und Heinrich Portner von und zu Theuern, das Testament an⁶, doch kam es allem Anschein nach zu einem Vergleich zwischen den streitenden Parteien.

Hans Melchior.

Wolfgangs II. einziger Sohn, übernahm, nachdem er sein Studium an der Universität Ingolstadt — immatrikuliert 1580 — abgeschlossen und die Volljährigkeit erreicht hatte, das väterliche Erbe und erfüllte 1584 die Lehenspflicht. Vor allem scheint das hinterlassene Barvermögen beträchtlich gewesen zu sein, denn in den Jahren 1577 und 1579 entlehnte die Stadt Sulzbach von den Vormündern die ansehnliche Summe von 5 000 fl. zu 5 % Zins 7.

1585 erbte er von seinem Onkel Hans Pötschner, dem Bruder seiner Mutter, der ledig verstorben war, drei Güter in Reichershofen, Wiefelsbach und Wangen⁸.

¹ Zu Rohrbach vgl. N. Erb. Die Reichsherrschaft Hohenburg auf dem Nordgau, in: VO 38 (1884) 198 ff.; dazu F. Bastian, Das Runtingerbuch 3 (1944) 11.

Zu den Vorbesitzern s. BHStAM Ger. Urk. Hohenburg fasc. 9 Nr. 106, fasc. 10 Nr. 118, fasc. 11 Nr. 147, fasc. 12 Nr. 148 und 164; BHStAM Oberpf. Ger.-Urk. Gericht Wetterfeld Nr. 13 a.

- ² StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1325; s. a. S. 170 f.
- ³ cgm 2271 Bd. 3, 123 Sammlung Frhr. v. Egkher.
- ⁴ StAA Neuburger Abgabe 1911 Nr. 13110.
- ⁵ Sein Grabstein, Rotmarmor mit beiderseitigem Wappen, ist heute am Leichenhaus angebracht.
- ⁶ StAA Neuburger Abgabe 1911 Nr. 13110 zu 1570 Dezember 20; das hinterlassene Barvermögen scheint beträchtlich gewesen zu sein und die Kinder fühlten sich im Vergleich zu ihrer Stiefmutter benachteiligt; allerdings bittet diese die Regierung um Beistand und Hilfe gegen die Vormünder.
- 7 StAA Sulzbach Stadt- und Landgericht Nr. 393 und 970; StAA Neuburger Abgabe 1911 Nr. 14595.
 - ⁸ StAA Geistliche Sachen Nr. 5486.

Im Jahr 1586 ließ er das heute noch stehende Hammerschloß in Rohrbach errichten.

Das Hammerwerk betrieb er, wie seine Eltern und Voreltern mit Eifer und Erfolg. Im übrigen war er streng drauf bedacht, nichts von seinen Rechten und Besitzungen preiszugeben, was ihm manche Prozesse einbrachte ¹⁰.

Hans Melchior war verheiratet mit Margarethe Anna, Tochter des Balthasar Mendl von Steinfels zu Lintach und dessen Ehefrau Anna, geb. von Merolzheim. Witwe des Johann von Mistelbach. Er starb bereits 1604 und hinterließ drei unmündige Kinder: Wolf Dominicus, Hans Albrecht und Maria Katharina; letztere heiratete am 27. Februar 1610 Hans Leonhard von Kemnath, Sohn des Wolf Kemnath zu Hohenkemnath 11. Hans Melchiors Witwe wandte sich mit Schreiben vom 13. Januar 1606 an die Regierung nach Neuburg und erbat "wegen des schwierigen Hauswesens" für ihre Söhne Vormünder. Als solche wurden daraufhin Sebastian Wolf von Pertolzhofen auf Traidendorf und Wolf Heinrich Sauerzapf von Schönhofen bestellt 12. Vielleicht kam diese Maßnahme zu spät; jedoch konnte sie nicht verhindern daß durch den flotten Lebenswandel des älteren Sohnes, dem sich auch bald der jüngere anschloß, das beträchtliche Vermögen bald aufgebraucht war. 1616 schickte die Regierung eine Kommission, um die Mißwirtschaft der beiden Brüder zu unterdrücken; den Vormündern wurde strenger Tadel ausgesprochen, Wolf Dominicus, schon volljährig, ermahnt besser zu wirtschaften und dem jüngeren Hans Albrecht nahegelegt, bei seiner Jugend noch in Herrendienste zu gehen, um etwas zu lernen, ehe es zu spät sei 13.

Von Hans Melchiors Schwester Margarethe ist zu berichten, daß sie in erster Ehe Lorenz von Plassenberg heiratete, der nach kurzer Ehe starb. Darnach ging sie am 31. Mai 1586 mit David Kastner von Unterschnaittenbach eine zweite Ehe ein, nach dessen Tod 1590 heiratete sie noch im gleichen Jahr in dritter Ehe dessen Vetter Hans Wilhelm, den sie auch überlebte, denn er starb 1620. 1625 brach im Hammer Unterschnaittenbach ein Brand aus, bei dem Margarethe und ihre Tochter Eva Maria ums Leben kamen ¹⁴.

Wolf Dominicus und Hans Albrecht Sauerzapf

Mit der Volljährigkeit der Brüder erhob sich die Frage, an welchen von beiden Rohrbach, Hofmark und Hammer, gehen sollte. Da keiner in der Lage war, sowohl den mit 15 000 fl. veranschlagten Besitz zu übernehmen als auch seinem Bruder die Hälfte auszuzahlen, entschlossen sie sich, nachdem sie eine zeitlang alles gemeinsam verwaltet hatten und dabei in Streit gekommen waren, 1624 zur Teilung 15. Wolf Dominicus behielt den Hammer, Hans Albrecht

- ⁹ Vgl. Kdm Oberpfalz V Bez.-Amt Burglengenfeld, 115 f.
- ¹⁰ StAA Pfalz Neuburg Nordgau Nr. 60—606 wegen einer widerrechtlich errichteten Beckenstatt in der Hofmark Rohrbach, wegen angeblich der Kirche Rohrbach entzogenen 10 Tagwerk Holzwachs, mit dem Hochstift Regensburg wegen eines strittigen Lämmerzinses, mit dem Forstmeister von Burglengenfeld wegen 22 fl. 5 ß Stockraumgeld; s. a. StAA Neuburger Abgabe 1911 Nr. 12769, 13108, 13109.
 - ¹¹ BHStAM Regensburg Kloster St. Paul Nr. 1093.
 - ¹² StAA Pfalz Neuburg Nordgau Nr. 610.
 - ¹³ StAA Pfalz Neuburg Nordgau Nr. 611.
 - ¹⁴ StAA Amt Hirschau fasc. 94 Nr. 58.
 - 15 StAA Pfalz Neuburg Nordgau Nr. 614.



übernahm einen entsprechenden Teil der Landwirtschaft und der anderen Güter. Das Schloß bewohnten sie gemeinsam. Es war ja schließlich auch keine andere Lösung übriggeblieben, denn Barvermögen war nicht mehr vorhanden, wohl aber hohe Schulden, nachdem sich auch die Hoffnung zerschlagen hatte, das der Stadt Sulzbach gegebene Darlehen eintreiben zu können ¹⁶.

Hans Albrecht hatte inzwischen am 28. Mai 1620 Katharina Elisabeth, Tochter des Philipp Walther Drechsel auf Deufstetten und Wischenhofen, Oberund Unterpfraundorf und Schrotzenhofen, geheiratet. Wolf Dominicus hatte sich schon vorher mit N. Bernerin von Pettendorf verehelicht.

Wie Schloß Rohrbach zu jener Zeit ausgesehen hat, zeigt ein Anschlag der Hofmark Rohrbach vom 14. Oktober 1628 ¹⁷ mit den Zugehörungen, wie sie bis dahin die Gebrüder Sauerzapf genützt und genossen haben: "Der Oberhof — der jetzt öd steht — die Felder, die Hans Albrecht Sauerzapf perirt. 1. Das Schloß mit 6 Stuben, 1 Fletz, 7 Kammern, 2 Küchen. 2 Getreideböden, 2 Gewölbe, 1 Keller, 2 Städl, das Mühlhaus, 2 Ross-Stallungen, sowie andere Viehund Schweinestallungen. Alles mit einer Mauer umgeben.

- 2. Hammergerechtigkeit denselben wieder aufzubauen und zu betreiben.
- 3. 1 Keller im Kellerhaus, kann man 7—8 Preu Bier einlegen. 9. Onera: Gewöhnlicher Ritterdienst mit einem Pferd.

Summe der Schätzung: 16 016 fl. 55 Kreuzer.

Der Hammer war durch Kriegseinwirkung bereits zerstört und lag öd.

Bei der Rekatholisierung der Oberpfalz weigerte sich Hans Albrecht, der der evangelischen Linie der Rohrbacher angehörte, zu konvertieren; 1628 zog er von Rohrbach weg und ließ sich in Regensburg als geschützter Beisitzer nieder ¹⁸.

Wolf Dominicus zögerte anfangs, trat dann aber doch zum katholischen Glauben über und behielt so den Besitz. Der große Schuldenstand nahm jedoch nicht ab, und schließlich konnte er auch verhältnismäßig geringfügigen Verpflichtungen, wie z. B. den auf Rohrbach ruhenden jährlichen Zinsen für die vacierende Messverwaltung in Amberg, die sich auf 20 fl. beliefen, nicht mehr nachkommen ¹⁹. Die Verwüstungen durch hin- und herziehende Truppen taten ein übriges; Rohrbach wurde so schwer heimgesucht, daß Wolf Dominicus nach Kallmünz flüchtete. Wie er selbst schreibt, bitte er seine Gläubiger "um Geduld, bis der liebe Gott eine bessere Zeit schicke", doch diese erlebte er nicht mehr. Wolf Dominicus starb 1636 in Kallmünz, sein Besitzteil wurde 1658 vergantet ²⁰, nachdem sein Bruder Hans Albrecht nicht gewillt gewesen war die angelaufenen Forderungen zu begleichen, da er, wie er angibt, von der Erbschaft seines Bruders nichts angenommen habe ²¹.

Universitätsbibliothek Regensburg

¹⁶ StAA Sulzbacher Akten Nr. 6416; s. a. S. 172.

¹⁷ StAA Sulzbacher Akten Nr. 4905.

¹⁸ StAA Neuburg Abgabe 1911 Nr. 14098 zu 1622 Januar 15 womit Hans Albrecht Sauerzapf erklärt: in weltlichen Dingen bestimmt die Obrigkeit, aber über ihre Seel und Seligkeit nicht; zu seinem Regensburger Aufenthalt: Ev. Pfarramt Regensburg Taufbücher 1633 S. 208, 1638 S. 482, 1642 S. 672.

¹⁹ StAA Adm. A Zug I Nr. 2000 Stiftsbriefe; StAA Abt. XVII b Adm. A Zug I Nr. 2042.

²⁰ StAA Pfalz Neuburg Nordgau Nr. 612.

²¹ StadtAA I. Zug Gruppe XVII b Nr. 2042; StA Abt. XVII b Adm. A Zug I Nr. 2042.

In Regensburg ging es Hans Albrecht von Anfang an nicht gut, da ihm nur geringe Geldmittel zur Verfügung standen. Möglicherweise erhielt er in den ersten Jahren, da Rohrbach noch nicht öd lag, hin und wieder von seinen Hintersassen bzw. Pächtern kleine Geldbeträge oder auch Lebensmittel. Aber das hörte ab 1632 auf, denn Rohrbach wurde gebrandschatzt und von den Bewohnern verlassen.

Ein, wenn auch schwacher Hoffnungsschimmer verblieb ihm in der hohen Hypothek, die er auf Gut Hohenkemnath stehen hatte. Seine Schwester Maria Katharina war seit 1610 mit Hans Leonhard von Kemnath zu Hohenkemnath verheiratet, 1630 verkaufte dieser das Gut an seinen Bruder Wolf Philipp, der Anna Maria Sauerzapf aus der Schönhofener Linie zur Frau hatte ²². Drei Jahre später starben beide Brüder an der Pest. Wolf Philipp hinterließ einen Sohn, Wolf Wilhelm, zu dessen Vormündern Sigmund Georg von Finsterweiling und Sebastian Wolf Portner von Theuern zu Haselmühle bestimmt wurden ²³. Hans Albrecht versuchte von Regensburg aus auf dem Gerichtsweg immer wieder wenigstens einen Teil seiner Forderungen einzubringen, doch vergeblich ²⁴.

Inzwischen hatte sich seine Base wieder verheiratet mit Heinrich Schott von Amberg, was Anlaß zu einem neuerlichen Vergleich war ²⁵. Jedoch wurden auch dessen Abmachungen nicht eingehalten, und in einem Bericht über die Lage der Landsassen im Landgericht Burglengenfeld im Jahr 1644 heißt es: "Nr. 33 Rohrbach öedt. Hans Albrecht zu Rohrbach bei 44 Jahren, schlechten Verstandes und Vermögens, lutherisch, hält sich in Regensburg auf, geniesst seiner Güter nit . . " ²⁶.

Frau Schott ließ das Gut in den zwölf Jahren ihres Besitzes gänzlich herunterkommen, so daß es schließlich auf die Gant kam. In einem Prioritätsurteil vom 29. November 1649 war Hans Albrecht die dritte Stelle zugewiesen worden. Aber auch der neue Besitzer, Endres Haller, dachte nicht daran, Hans Albrechts Forderungen, die sich ohne Berücksichtigung der Zinsen auf 3 350 fl. beliefen, zu begleichen ²⁷.

Nach wenigen Jahren verkaufte Haller das Gut an Johann Benjamin Hopfner, Mitglied des Rats zu Amberg, mit dem 1657 ein neues Zahlungsabkommen geschlossen wurde, und er scheint auch einen Teil bezahlt zu haben, doch hielt er die weiteren Termine nicht ein ²⁸, so daß Hans Albrecht auch gegen ihn gerichtlich vorgehen mußte ²⁹.

Zwölf Jahre waren inzwischen seit dem Ende des dreißigjährigen Krieges vergangen, und die Regierung in Neuburg bemühte sich um die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse im Land. Auch Gut Rohrbach sollte neu "bemeiert" werden, was jedoch auf gewisse Schwierigkeiten stieß, da Hans Albrecht

- ²² StAA Oberpf. Admin. Nr. 852; s. a. S. 185.
- ²³ StadtA Regensburg AA O 373.
- ²⁴ StadtA Regensburg AA O 373.
- ²⁵ Seine Base Anna Maria wollte das Landsassengut mit sämtlichen Lehen übernehmen und an Hans Albrecht in Raten zahlen, dafür bewilligte er einen Zinsnachlaß und war mit einer jährlichen Ratenzahlung von 300 fl. einverstanden, so daß die Hauptsumme in elf Jahren getilgt worden wäre, StadtA Regensburg AA O 373.
 - ²⁶ StAA Neuburg Abgabe 1911 Nr. 14778.
 - ²⁷ StadtA Regensburg AA O 373.
 - ²⁸ StadtA Regensburg AA O 373.
 - 29 StAA Admin. Nr. 852.



angeblich ein Salbuch in Besitz hatte, dessen Herausgabe er verweigerte, und so niemand die Grundstücksgrenzen feststellen konnte. Einen von der Regierung am 5. Oktober 1662 erlassenen Befehl auf Herausgabe der Salbücher beantwortete Hans Albrecht dahingehend, daß die Bücher sich nicht in seinem Besitz befänden "sein verstorbener Bruder Wolf Dominicus habe alle documenta und acta und anderes über das Gut Rohrbach in Händen gehabt. Nach dessen Tod habe er sich wegen der Salbücher an dessen Witwe gewandt. Diese habe daraufhin nachgesucht, aber nur den Kaufbrief vom 15.1.1554 an seinen Ahn Wolf Sauerzapf gefunden und ihm geschickt. Wo die anderen Akten, Salbuch, Manual u. a. hingekommen, wisse er nicht. Vielleicht seien sie aus Sicherheitsgründen von seinem Bruder eingemauert worden oder sie seien im vergangenen Krieg verbrannt. Er habe jedenfalls trotz eifrigen Nachforschens nichts erfahren können". Inzwischen waren acht Untertanen nach Rohrbach gezogen und ein Müller hatte die Mühle erworben. Alle aber erschreckte, daß niemand wußte oder erfahren konnte, welche Äcker und Wiesen zu den erkauften Höfen gehörten; deshalb schlug die Regierung vor, die ältesten Männer bzw. Einwohner zu vernehmen, eine Neuverteilung des Bodens lehnte sie ab 30.

Hans Albrecht erlebte weder das Ende seines Prozesses, noch konnte er nach Rohrbach zurückkehren. 1665 starb er in Regensburg, wo er auch begraben wurde. Seine Witwe Catharina Elisabeth und sein Sohn

Daniel

kehrten nach Instandsetzung des Schlosses nach Rohrbach zurück, wo es zunächst galt, wenigstens die größten Schäden des Krieges notdürftig zu beseitigen. Natürlich ließ es sich dabei nicht vermeiden, daß es Streit und auch Prozesse mit Hintersassen und Nachbarn u. a. auch mit Kloster Pielenhofen gab 31. Doch langsam kehrte Ordnung ein und die Verhältnisse besserten sich. Aber da rührten sich auch die alten Gläubiger wieder, die noch Forderungen aus dem Gantverfahren über den Besitz des Wolf Dominicus vom 5. Juni 1658 hatten. Daniel und seine Mutter Catharina Elisabeth konnten am 28. Mai 1667 einen Vergleich schließen, worin die Gesamtschulden an die Messverwaltung in Amberg, an die drei hinterlassenen Töchter des Wolf Heinrich Sauerzapf in Schönhofen und an das fürstliche Kastenamt in Burglengenfeld auf 1 225 fl. abgehandelt und durch Abtretung umfangreicher Grundstücke abgegolten wurden. In Ausführung des Vergleichs wurden abgegeben: Dorf Dallackenried mit vier Untertanen, die Hälfte der sog. Frauenwiesen, das Fischwasser samt Wöhrd, sowie als Hauptstück, Wald und Gründe bei Langenried, die früher die Sauerzapf von Kloster Ensdorf gekauft hatten. Der Vertrag wurde am 13. April 1666 geschlossen und am 28. April 1667 ratifiziert 32.

Damit waren, allerdings unter großen Opfern, die drückendsten Schulden getilgt und nun begannen wieder bessere Zeiten für Rohrbach. Daniels Mutter erhielt zudem eine ansehnliche Erbschaft aus dem Elternhaus, er selbst noch ein Gut in Oberpfraundorf samt einer Tafern 33.

Den Prozeß gegen Johann Benjamin Hopfner trieb Daniel nach dem Tod sei-

- 30 StadtA Regensburg AA O 373.
- 31 StAA Pfalz Neuburg Nordgau Nr. 616—621.
- 32 StAA Abt. XVII b Adm. A Zug I Nr. 2048; s. a. S. 177 Anm. 37.
- 33 In diesem Zusammenhang mit der Erbschaft seiner Mutter.

nes Vaters energisch weiter ³⁴, doch das Verfahren zog sich in die Länge. Der hinterlassene Sohn Wolf Philipps von Kemnath, Wolf Wilhelm, war in den Jesuitenorden eingetreten und hatte sein väterliches und mütterliches Erbgut in Hohenkemnath dem Orden zugeschrieben, worauf dieser sich nun in den Prozeß einschaltete. Die Schwierigkeit lag in den freieigenen Lehen, welche die Kemnather in Besitz hatten und die "nit künden zur Bezahlung des Erblassers Schulden weder erkannt noch gezogen werden . . ." ³⁵.

Nach langem Hin und Her ersuchte Daniel am 29. Januar 1674 das Gericht um Festlegung eines neuen Termins 36 und nach weiteren zwei Jahren wurde der mehr als vierzig Jahre dauernde Prozeß durch einen gütlichen Vergleich zwischen Daniel und dem Jesuitenorden beigelegt 37.

Um 1680 befand sich Rohrbach wieder in verhältnismäßig gutem Zustand, Daniel ließ in den Jahren 1680 bis 1685 die Kirche selbständig renovieren und aus dieser Zeit stammt auch die heute noch erhaltene flache Holzdecke mit quadratischen Feldern und Rosetten.

Als er 1683 heiratete, ließ er in die Mitte, in reicher kunstvoller Schnitzerei, sein und seiner Ehefrau, Elisabeth Caritas Stettner von Grabenhof, verw. von Hofer, Wappen anbringen 38.

Aus der Ehe gingen mehrere Kinder hervor, 1687 wurde der Stammhalter, Carl Ferdinand geboren, er sollte der letzte der Rohrbacher Linie werden. Von den Töchtern Eva Elisabeth, geboren 1689, und Catharina Justina, geboren 1695 39, heiratete erstere einen Freiherrn von Westerstetten, der 1722 in Mömpelgard starb.

Johann Daniel segnete 1704 das Zeitliche und wurde, trotzdem er evangelisch geblieben war, gleich seinen Vorfahren in der Kirche zu Rohrbach begraben. Seine Witwe folgte ihm erst nach neun Jahren und wurde zuerst im Friehof von Schmidmühlen begraben, dann aber auf wiederholte Bitten der Angehörigen durch Lizenz des bischöflichen Konsistoriums Regensburg in der Kirche zu Rohrbach an der Seite ihres Gatten beigesetzt 40.

Carl Ferdinand,

noch minderjährig beim Tod seines Vaters, konnte erst am 14. Juni 1713 Landsassenpflicht leisten ⁴¹. Nach dem Tod seiner Mutter hatte er keine näheren Verwandten mehr, seine unverehelichte Tante Susanna, die Schwester seines Vaters, schenkte ihm kurz vor ihrem Ableben am 25. März 1706 ihr väterliches und mütterliches Erbgut in Höhe von 1 800 fl. ⁴².

Carl Ferdinand blieb unverheiratet; er wurde als gewissenhafter, ruhiger und

- ³⁴ StadtA Regensburg AA O 215; am 10.1.1667 drohte Hopfner von Gerichts wegen sogar die Exekution.
- 35 StAA Oberpf. Admin. Nr. 852 Kemnathische Lehen, Sauerzapf contra die Jesuiter zu Regensburg 1674/76.
 - ³⁶ StAA Oberpf. Admin. Nr. 852.
 - 37 StAA Abt. XVII b Adm. A Zug I Nr. 2048 und 2042.
 - 38 Vgl. F. M. Ress, Bauten, 133.
- ³⁹ Kath. Pfarramt Dietldorf I. Kirchenbuch 1666/1712: 22.4.1687 Carl Ferdinand Sauerzapf, 12.6.1689 Eva Elisabeth, 1.11.1695 Catharina Justina.
 - ⁴⁰ Vgl. Kirchenbuch der kath. Pfarrei Dietldorf.
 - 41 StAA Pfalz Neuburg Nr. 595.
 - 42 StAA Pfalz Neuburg Nordgau Nr. 622.

177



friedfertiger Mann geschildert, beliebt in der ganzen Umgebung, der — obwohl Protestant — doch die katholische Kirchenrechnung äußerst gewissenhaft führte und bereitwillig seinen Obliegenheiten nachkam. Im übrigen verbrachte er jedes Jahr mehrere Monate in Regensburg, wo er zwei Häuser in der Glockengasse besaß.

Als er sich den Siebizgern näherte ging er daran, seine Hinterlassenschaft zu regeln. Immer wieder fertigte er neue Entwürfe für sein Testament, bis er es endlich am 22. Dezember 1754 eigenhändig geschrieben fertigstellte und beim Rat der freien Reichsstadt Regensburg hinterlegte. Am 2. Mai 1761 jedoch nahm er es "aus unvermuteten und dringenden Ursachen notwendiger Änderung halber" wieder zurück ⁴³. Welche Gründe ihn zu dieser Maßnahme bewogen haben, kann heute nicht mehr festgestellt werden. Er kam nicht mehr dazu ein neues Testament zu errichten; fast genau ein Jahr später, am 7. Mai 1762, machte ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende.

Das Erbschaftsgericht ließ zunächst seine gesamte Hinterlassenschaft aufnehmen und ein Inventarverzeichnis anfertigen 44, dann wurde das zwar noch vorhandene aber von dem Erblasser zurückgezogene Testament annulliert und die Erbschaft den Intestaterben, nämlich den Verwandten mütterlicherseits, den Stettnern von Grabenhof, zugesprochen. Mit dieser Regelung gaben sich die von der Erbschaft ausgeschlossenen Verwandten jedoch nicht zufrieden, vielmehr führten sie einen jahrelangen Prozeß, doch ohne Erfolg 45. Zu Erben wurden schließlich doch eingesetzt: Oberst Johann Christoph Stettner von Grabenhofen, Johann Carl Gottfried Stettner von Grabenhofen und der herzoglich württembergische General Ludwig August Wilhelm von Phul als Mandant seiner Schwiegermutter, geb. Stettnerin von Grabenhofen 46. Infolge des sich lange hinziehenden Erbschaftsprozesses konnten sie erst 1775 die Lehenspflicht erfüllen, aber schon am 7. Oktober 1779 verkauften sie das Gut samt allen Zugehörungen um 28 800 fl. an den Obristleutnant von Andrian 47, der es nach wenigen Jahren wieder weiterveräußerte 48.

Hammerwerk Lauf und Zweiglinie des Hans Sauerzapf d. Ä.

1514 hatte Wolfgang I. Sauerzapf von Georg Alkofer, Hammermeister zu Lauf, Erbrecht und Gerechtigkeit auf seinen Sitz und zwei Schien- und Blechhammer zu Lauf¹, drei Jahre später den gesammten Alkofer'schen Besitz ge-

- ⁴³ StadtA Regensburg AA O 152.
- ⁴⁴ BHStAM Personen Select. Sauerzapf Cart. 364; zur Erbmasse gehörten als die wichtigsten Posten außer dem Gut Rohrbach 2 aneinanderstoßende Behausungen in der Glockengasse zu Regensburg, Schätzwert 2000 fl., Barschaft in verschiedenen Münzen 1420 fl. 34 ¹/₄ kr., an verliehenen Geldern 1041 fl. 20 kr., dazu kamen noch Pretiosen und Silber von zusammen ca. 700 fl., Haus- und Küchengerät zusammen ca. 900 fl.
 - ⁴⁵ StadtA Regensburg AA O 152.
 - ⁴⁶ StadtA Regensburg AA O 152.
 - ⁴⁷ StAA Pfalz Neuburg Nordgau Nr. 628.
 - 48 StadtA Regensburg AA O 152.
- ¹ Zu den Vorbesitzern des Hammerwerks Lauf vgl. StAA Staatseigene Urkunden, Copie für Hans Sauerzapff Lauff; BHStAM Ob. Pfalz. Lit. Nr. 160 S. 82 Erbbrief für

kauft². Auf dem Hammer ließ er 70 Pfund Schieneisen schmieden³, jedoch gelang es, trotz aller Bemühungen nicht, Lauf zu einem Landsassengut erheben zu lassen. Von Wolfgang I. ging Lauf auf dessen zweitältesten Sohn

Hans Sauerzapf d. Ä.

über, der um 1516 geboren war und sich um 1540 mit Benigna von Saulberg, Tochter des Hanns von Saulberg und dessen Ehefrau, geb. von Westendorfer, verheiratet hatte. Der Ehe entsproß nur eine Tochter mit Namen Anna, die um 1560 die Ehe mit Johann Joachim von Pertolzhofen einging, der einem alten oberpfälzischen Geschlecht entstammte, fürstlich Neuburgischer Rat und Landmarschall war und den Hammer Traidendorf bei Kallmünz in Besitz hatte 4. Anna brachte eine stattliche Mitgift in die Ehe ein; ihr Vater tilgte die auf Traidendorf lastenden Schulden, dazu kaufte er seinem Schwiegersohn und dessen Sohn Sebastian Wolf "als seinem einzigen Enkel, Bösenkirchen, Kirchenödenhart und Bergheim, wie auch andere Güter und Höff mit seinem eigenen Geld. Er, Hans Sauerzapf, habe noch Ao. 1590 alle brieflichen Documente und Urkunden über solche Güter bei sich gehabt. Die Nutzung dieser Güter war bei seinem Enkel, der nachher noch über 50 000 fl. von seinem Ahnherrn ererbte, der Ao. 1599 den 9. August starb" 5.

Gerade der Erwerb von Kirchenödenhart und Bergheim, das er 1589 von Hans Heinrich Nothafft von Wernberg gekauft hatte, brachte ihm manche Ungelegenheit, denn man beschuldigte ihn, diese Güter nur des Holzes wegen zu kaufen und er schädige durch große Fällungen den Wildbestand und die Jagd.

Hans Sauerzapfs Ehefrau Benigna starb nach über fünfzigjähriger Ehe am 15. Juni 1592 und wurde in der Kirche zu Rohrbach beigesetzt⁷. Schon vor ihr war ihre Tochter Anna, verheiratete von Pertolzhofen, am 19. August 1591 verstorben und Hans Sauerzapf überlebte auch seinen Schwiegersohn, der am 11. Juli 1596 gestorben war⁸. Der Johann Joachim v. Pertolzhofen und seiner Ehefrau Anna Sauerzapf gesetzte Grabstein in der Pfarrkirche St. Michael in Kallmünz ist nicht mehr vorhanden⁹; erhalten dagegen ist ein Choraltärchen mit den Wappen der Pertolzhofer und Sauerzapf, das die Familie für die Kirche

Lienhart Alhart über den Hammer Lauf im Hohenfelser Gericht Ao. 1459; BHStAM Ob. Pfalz. Lit. Nr. 64 S. 69 Den Hammer Lauf hat inne Hans Turigl Ao. 1488; StAA Standbuch Nr. 1216 r (156/19) zu 1511 März Schuldverschreibung von 1300 fl. an Wolf Sauerzapf; BHStAM Ob. Pfalz. Lit. Nr. 166 S. 19 Verkauf des Hammers an Georg Alkofer, dazu BHStAM Ob. Pfalz. Lit. Nr. 184 S. 69.

- ² BHStAM Ob. Pfalz. Lit. Nr. 184 S. 69 und 73 bzw. 307; s. a. S. 170.
- ³ StAA Hammer und Bergwerk Nr. 127 zu 1538: Verzeichnis wieviel Eisen ein Hammermeister alle Jahr zu schmieden erlaubt; demnach waren 70 Pfd. Schin der Höchstwert.
 - ⁴ Jacob Sauerzapf, Genealogia, 98 im Stadtarchiv Augsburg.
- ⁵ Frhr. von Egkher, Alphabet. Sammlung zur Genealogie des Bayr. Adels cgm 2268 S. 91.
- 6 StAA Pfalz Neuburg Nordgau Nr. 5 Landsassengut Berckheim ufm Nordgau 1502/ 1600.
 - ⁷ Vgl. Kdm Oberpfalz Bez.-Amt Burglengenfeld, 112.
 - ⁸ Jacob Sauerzapf, Genealogia, 98 im Stadtarchiv Augsburg.
- ⁹ Vgl. Kdm Oberpfalz Bez.-Amt Burglengenfeld, 68—70; F. M. Ress, Bauten bringt auf S. 246 eine Abbildung des Grabsteins.

179

12*



in Kirchenödenhart stiftete. Das Altärchen befindet sich heute in der Kirche St. Jakob zu Emhof, da Kirchenödenhart seit 1953 zum Truppenübungsplatz Hohenfels gehört ¹⁰.

Aus der Ehe Anna Sauerzapfs mit Johann Joachim v. Pertolzhofen gingen sieben Kinder hervor: Wolf Dietrich, Johann Joachim — er starb an der sog. Franzosenkrankheit —, Johann Wolf und Sebastian Wolf. Nur der letztere erreichte ein höheres Alter und ehelichte 1589 Anna Martha Dölzky. Seine Schwestern Anna, Catharina und Martha starben ledig in jugendlichem Alter 11.

Sebastian Wolf

übernahm von seinem Vater Traidendorf, Lauf und die anderen Güter. Er war geboren 1567 und starb am 30. November 1626, nachdem er 1624 seinem Sohn Johann Wolfgang um 7 000 fl. Lauf übergeben hatte. Sebastian Wolfs Grabstein mit dem Familienwappen befindet sich in der Friedhofskirche St. Elisabeth in Kallmünz¹².

Johann Wolfgang von Pertolzhofen besaß Lauf nicht lange; unter dem Druck der Gegenreformation verkaufte er seinen Besitz am 27. August 1628 an Adam Sauerzapf von Schönhofen, der nicht zum Protestantismus übergetreten war, um 8 000 fl. und zog nach Kallmünz 13.

Adam Sauerzapf,

der neue Besitzer, war 1597 zu Schönhofen geboren und in jungen Jahren Soldat geworden. 1624 erhielt er bei der Erbauseinandersetzung mit seinen Geschwistern das Landsassengut Schönhofen samt Hammerwerk, aber schon drei Jahre später trat er Schönhofen an seinen Bruder Veit Philipp ab, da ihm das günstigere Hammerwerk Lauf angeboten worden war ¹⁴.

Um 1623 verheiratete er sich mit Maria Susanna Neumayer von Lengenfeld, Tochter des Caspar Neumayer und dessen Ehefrau, geb. von Haller. Caspar Neumayer muß ein sehr wohlhabender Mann gewesen sein, denn er hatte 1605 von Hans von Erlbeck das Landsassengut Lengenfeld gekauft 15, zugleich aber von 1600 bis 1615 die Summe von 11 200 Gulden in bar an die Landschaft als sog. Commissariatsgeld gegen jährlich 600 fl. Zins verliehen 16.

Maria Susanna war evangelisch und weigerte sich zunächst zum katholischen Glauben überzutreten. Erst zu Ostern 1629 erklärte sie sich zur Konversion bereit ¹⁷. Der Ehe entsprossen die Kinder Johann Wolfgang, geboren 1630, Georg Dietrich und Hans Leonhard, einige sind kurz nach der Geburt gestorben ¹⁸.

Lange sollte sich Adam Sauerzapf nicht an seinem Besitz Lauf erfreuen; 1632

- 10 Vgl. Kdm Oberpfalz Bez.-Amt Burglengenfeld, 90.
- ¹¹ BHStAM Handschr. Abt. Sign. Hbh. XIII 505 Extrakt bayr. Adelsgeschlechter, genealog. Sammlung Carl Schifer, Frhr. v. Eckgher Tom. IV, 13.
 - ¹² Vgl. Kdm Oberpfalz Bez.-Amt Burglengenfeld, 71 f.; F. M. Ress, Bauten, 242 f.
 - ¹³ StAA Hofkammer 12. 10. 1628.
 - 14 Vgl. S. 185.

180

- ¹⁵ StAA Standbuch Nr. 221 Landsassenverzeichnis 1600 f. 48.
- ¹⁶ StAA Opf. Admin. Nr. 4077 betr. 1620/98.
- ¹⁷ Vgl. A. Sperl, Der oberpfälzische Adel und die Gegenreformation, Sonderdruck aus Herold 4 Nr. 105, 96 f.
 - ¹⁸ Kath. Pfarrei Hohenfels Kirchen 1. Band Taufen und Hochzeiten 1582—1637/38.

Universitätsbibliothek

Regensburg

fiel dieser, wie so vieles andere, dem Krieg zum Opfer. Die beiden Hammerwerke samt allen Gebäuden wurden niedergebrannt, das Vieh weggetrieben und die bewegliche Habe geraubt. Lauf blieb von da an über 45 Jahre öd liegen. Adam, von dem man wußte, daß er Offizier im bayerischen Heer gewesen war, wurde von den Schweden gefangengenommen und erst nach neun Monaten wieder freigelassen 19, worauf er, zunächst als Wachtmeister, erneut in das bayerische Heer eintrat.

Einige Jahre darnach scheint seine Frau Maria Susanna gestorben zu sein, denn seine Söhne wurden zu Hans Christoph und Hieronymus Dembl — ihren späteren Vormündern — in Kelheim in Pflege gegeben ²⁰.

Adam heiratete nach dem Tod seiner ersten Frau in zweiter Ehe Maria Margarethe, geb. von Wöllwarth und hatte von ihr eine Tochter, Catharina Dorothea. Trotzdem zog er, inzwischen Hauptmann geworden, weiterhin mit seiner Kompanie durch Deutschland. In den schweren Kämpfen um Wolfenbüttel, an denen auch sein Bruder Veit Philipp als Rittmeister teilnahm, fiel er ²¹.

Als seine Söhne Hans Leonhard und Hans Wolf erwachsen waren — Sohn Georg Dietrich wird nach 1632 nicht mehr erwähnt und scheint jung gestorben zu sein — ließen sie sich für ein Regiment anwerben, das in Diensten der Republik Venedig stand und auf der Insel Kreta gegen die Türken kämpfte. Das Regiment wurde, wie es heißt, "total ruiniert" und auch von den beiden Sauerzapfsöhnen hörte man nie wieder etwas; vermutlich fanden sie auf Kreta den Tod²².

Die von ihrer verstorbenen Mutter bei der Amberger Regierung als Commissariatsgelder angelegten 2 000 fl., von denen viele Jahre keine Zinsen mehr bezahlt worden waren, wurden nun von der Stiefmutter Maria Margarethe mit Schreiben vom 8.11.1672 für ihre leibliche Tochter, Dorothea Catharina, beansprucht²³. Der Ausgang der Klage ist nicht bekannt, doch darf man, dem Usus jener Zeit gemäß, "endliche Befriedigung" vermuten.

Da Dorothea Catharina als einziges Kind Adams am Leben geblieben war, erbte sie das öde Hammergut Lauf samt Zugehörungen. Mit Jobst von Wöllwarth zu Lautterburg, Hochenthatten und Essingen bei Aalen in Württemberg verheiratet, verkaufte sie es 1675 um 1950 fl. an Ulrich Geyer, Bürgermeister zu Hemau und dessen Ehefrau Catharina. An Stelle des Blechhammers ließ Geyer wieder eine Mühle erbauen²⁴. Ein Gesuch an die Regierung, Landsassen-



¹⁹ StAA Comm. A Nr. 163 zu 1632 Dezember 1.

²⁰ StAA Oberpf. Rechnungen Nr. 709 Abrechnung wegen Commissariats Capital 1613/55: . . . mit weiland Maria Susanna Hr. Johann Adamen Sauerzapffen Ehefrau geb. Neumayerin nachgel. Erben, was sie von 2000 fl. beim Opf. Commissariat zu Trinitatis 1613 aufliegend Kapitalien ausständigen Zinsen suchen — den 10. 12. 1638 die Felicitas Demblin, Bürgerin von Kehlheimb in Anschlag des Costgelds von oberermelte Sauerzapffen bei in der Cost gedingten 2 Söhn in München zahlt worden 100 fl. Den Sauerzapff Kindern Vormündern besagten Hans Christophen und Hieronimus Demblen zu Kehlheimb den 13. 7. 1644 50 fl.

²¹ Staatl. Bibl. Regensburg, Leichenpredigt für Veit Philipp Sauerzapf von Schönhofen.

²² StAA Amberg Stadt fasc. 239.

²³ StAA Ansbach Nr. 203 Abrechnung des Neumairischen Capital 1663; s. a. S. 181 Anm. 20.

²⁴ StAA Amtsger. Parsberg Nr. 330.

freiheit und damit Ungeldbefreiung zu gewähren, wurde sowohl für ihn als auch für seine Erben abschlägig beschieden 25.

Heute befindet sich an der Stelle des alten Eisenhammers Lauf wieder ein eisenverarbeitender Betrieb: die Carolinenhütte, Eisengießerei und Maschinenwerkstätte.

Zweiglinie Heinrich Sauerzapf und der Hammer Schönhofen

1536 kaufte Wolfgang I. Sauerzapf, damals noch Hammermeister zu Lauf, aus der Konkursmasse des Hans Pleyer beim fürstlichen Gantrichter zu Burglengenfeld, den Hammer Schönhofen¹. Der Hammer war vollkommen heruntergewirtschaftet und es kostete viel Mühe und Geld, ihn wieder auf volle Leistungsfähigkeit zu bringen. Aber diese Anstrengungen machten sich bezahlt; denn der Hammer blieb bis in den dreißigjährigen Krieg in vollem Betrieb. Im Jahr 1549 übergab Wolfgang den Hammer seinem Sohn

Heinrich,

der ebenfalls Hammermeister war. Am 22. Januar 1550 heiratete er zu Regensburg, Magdalena, Tochter des Rupprecht Rammelsteiner zu Loch und Eichhofen und dessen Ehefrau Sophie von Hinzenhausen².

Magdalena starb noch im gleichen Jahr am 8. November 1550, kurz nach der Geburt des Sohnes Wolfgang Heinrich, im Kindbett. Am 10. Mai 1552 ging er eine zweite Ehe ein mit Magdalena, der hinterlassenen Tochter des Sebastian Portner, aus dem Geschlecht der Portner von Regensburg, mit dem die Sauerzapfs bereits verschwägert waren 3.

1555 erwarb Heinrich von seinem Schwager Sebastian Rammelsteiner Gut und Herrensitz zu Schönhofen, so daß nun beide mit dem Hammer wieder vereinigt waren. 1556 starb Sebastian Rammelsteiner und hinterließ seine Besitzungen, vor allem Gut und Burg Loch, testamentarisch seiner Ehefrau Margarethe Hildegund Rayger, die 1557 das Besitzrecht erlangte⁴.

Dagegen erhob Heinrich Sauerzapf Einspruch und forderte den nachgelassenen Besitz der Rammelsteiner für seinen Sohn Wolfgang Heinrich als dem direkten Nachkommen der Rammelsteiner. Der Prozeß zog sich hin und erst

- ²⁵ StAA Landsassen Nr. 209.
- ¹ BHStAM Oberpf. Ger.-Lit Nr. 19 S. 97 Burglengenfeld; s. a. S. 170. Zu Schönhofen vgl. I. Voith, Der Hammer zu Schönhofen, in: VO 10 (1846) 1—49; C. A. Böhaimb, Die Besitzer von 51 ehemaligen pfalzneuburgischen Hofmarken im kgl. Regierungsbezirke von Oberpfalz und Regensburg, in: VO 18 (1858) 314 f.; C. A. Böhaimb, Beiträge zur Genealogie oberpfälzischer Adelsgeschlechter, in: VO 23 (1865) 285 f.; Wigulaeus Hund, Bayrisches Stammenbuch 3. Tl., 485; zu den Vorbesitzern vgl.: StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1395 und 1396 wo lt. Landtafel als Besitzer von Schönhofen 1504 ein Adam Zeller, 1521 Alkhofer, 1546 Sebastian der Rammelsteiner aufgeführt werden; s. a. BHStAM Ger.-Urk. Laaber fasc. 12 Nr. 142 und 147.
- ² Ev. Pfarrarchiv Regensburg, Altestes Traubuch, 73; zum Geschlecht der Rammelsteiner vgl. Wigulaeus Hund, Bayrisches Stammenbuch 1. Tl., 310.
 - ³ Ev. Pfarrarchiv Regensburg, Ältestes Traubuch, 13; vgl. S. 169.
- ⁴ StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1396; vgl. C. A. Böhaimb, in: VO 18 (1858) 281; Jacob Sauerzapf, Genealogia f. 534 im Stadtarchiv Augsburg.

Universitätsbibliothek Regensburg

1573, acht Jahr nach Heinrichs Tod und dem der Witwe des letzten Rammelsteiners, erfolgte die kammergerichtliche Entscheidung zugunsten Wolfgang Heinrichs 5.

Heinrich Sauerzapf wurden in seiner zweiten Ehe noch vier Kinder geboren: die Söhne Heinrich, Andreas Viktor und Hans Leonhard — die aber alle im Kindesalter starben — und die Tochter Magdalena Bertrada.

Im besten Mannesalter fand Heinrich 1565 den Tod durch Mörderhand⁶. Er liegt neben seinen beiden Ehefrauen in der Kirche zu Eilsbrunn begraben.

Bei seinem Tod waren die beiden überlebenden Kinder noch minderjährig. Zu Vormündern wurden Hans Joachim von Pertolzhofen zu Traidendorf und Georg Altmann von Winzer, Propst von Pielenhofen, bestellt⁷. Tochter Magdalena Bertrada heiratete 1584 Hieronymus Probst, bischöflicher Rat und Lehenpropst, der das Lehen Herrenried vom Hochstift Regensburg innehatte⁸; sie starb aber schon 1597⁹.

Für den Sohn Wolfgang Heinrich übernahm die Stiefmutter die Verwaltung der Güter bis zu ihrem Tod am 22. Januar 1568. Seit 1567 Student an der Universität Ingolstadt ¹⁰, führte Wolfgang Heinrich einen so leichtsinnigen Lebenswandel, daß die Vormünder bei der Regierung ihre Entlassung aus der Vormundschaft beantragten und Wolfgang Heinrich mußte eine Strafe von 200 fl. zahlen, was dem Wert eines mittleren Bauernhofes gleichkam ¹¹.

Volljährig geworden, erfüllte er am 4. August 1575 die Lehenspflicht ¹². Auch zu seiner Zeit stand der Hammer in bester Blüte, wie aus der großen Menge von Kohlholz hervorgeht, das er aus Regensburg-hochstiftischen Waldungen bezog. Gegen den Willen seiner Vormünder und Verwandten hatte er 1573 Katharina Seydl aus Regensburg geheiratet, doch starb er, erst 31 Jahre alt, 1581 und wurde in der Kirche zu Nittendorf beigesetzt ¹³.

Er hinterließ zwei minderjährige Söhne: Wolfgang Heinrich II. und Hans Leonhard, als deren Vormünder Hans Notthafft von Wernberg und Bernhardswald und Michael Amann, Mautner zu Hemau und Verwalter der Herrschaft Breiteneck aufgestellt wurden.

- ⁵ StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 936; BHStAM Rep. O 2 Ger.-Lit. Obere und junge Pfalz Rep. 68 Gericht Laaber Nr. 157.
- ⁶ O. Rieder, Das Pfalzneuburgische Geleite nach Regensburg und in das Kloster Prüfening, in: VO 59 (1908) 205.
 - ⁷ StA Neuburg Regierungsprotokolle Nr. 1532 anno 1573 f. 165—165'.
- 8 BHStAM Rep. 65 Gericht Hemau Nr. 189 alt; Pfalz Neuburg: Variae Neuburgica 1549 zu 1584 Januar 4; s. a. Jacob Sauerzapf, Genealogia f. 501 im Stadtarchiv Augsburg.
- 9 BHStAM Manuscriptensammlung Nr. 288 Rep. 1; vgl. J. Schmid, Geschichte der Hofmark Schönhofen, 45.
 - ¹⁰ Matrikel der Universität Ingolstadt zu 1567.
 - ¹¹ StA Neuburg Regierungsprotokolle Nr. 1532 anno 1573 f. 165—165' und f. 264.
- ¹² StAA Bestand Neuburger Abgabe 1912 Hofmark Loch Nr. 936, Hofmark Schönhofen Nr. 1396; s. a. J. Schmid, Geschichte des Dorfes Schönhofen a. d. Laaber, MS in der Bibliothek des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg.
- ¹³ Sein Grabstein in der Kirche von Nittendorf mit den Wappen der Sauerzapf und der Seydl ist stark abgetreten und kaum noch lesbar, vgl. J. Schmid, Geschichte des Dorfes Schönhofen a. d. Laaber; Wolf Heinrichs Witwe heiratete 1585 Mai 18 Paulus Kastner von Unterschnaittenbach; vgl. StAA Neuburger Abgabe 1912 Hofmark Schönhofen Nr. 1396; BHStAM Manuscriptensammlung Nr. 288 Rep. M 1.





Nach Erreichung der Volljährigkeit schlossen die Brüder am 18. Februar 1596 durch ihre Vormünder einen Teilungsvertrag über ihre Güter ab ¹⁴. Darnach erhielt Hans Leonhard die Hofmark Loch, Wolfgang Heinrich II. Hofmark und Hammer Schönhofen. Aber schon sechs Jahre später, 1602, trat Hans Leonhard um den Kaufpreis von 5 295 fl. seinem Bruder die Hofmark Loch ab.

Hans Leonhard war ledig, tat Kriegsdienst und blieb auch weiterhin dem Soldatenhandwerk treu ¹⁵. Am 1. August 1627 erhielt er auf seinen "gemeinen" Bauernhof zu Leonberg die Edelmannsfreiheit und vertauschte 1641 diese Hofmark mit Sebastian Poysl zu Loifling gegen einige Güter zu Nittenau ¹⁶. Im Jahre 1645 fiel er in der Schlacht bei Alersheim im Ries als französischer Obrist.

Wolfgang Heinrich II.

hatte nun die Güter Loch und Schönhofen wieder in einer Hand vereinigt. Er war geschäftstüchtig und fleißig, aber auch heftig und jähzornig. Nicht nur daß er mehrfach Prozesse und Streitigkeiten, u. a. auch mit seinem Vetter Hans Martin Rosenbusch von Eichhofen wegen Kohlholz aus dem Frauenholz des Stiftes Niedermünster-Regensburg, hatte ¹⁷, sein Jähzorn riß ihn sogar zu Gewalttätigkeiten hin. Am 4. Dezember 1610 versetzte er seinem Hofmarksmüller Hans Strüzl, der zu ihm wegen der Abrechnung gekommen war, einen so heftigen Stoß, daß dieser nach einer Stunde starb ¹⁸. Daß Wolfgang Heinrich 1610 eine Anleihe von 3 000 fl. anläßlich des Jülicher Erbfolgekrieges zeichnete ¹⁹, mochte dazu beigetragen haben, daß er glimpflich davonkam.

Wolfgang Heinrich war bis 1615 lutherisch gewesen, doch mit der Rekatholisierung des Landes konvertierte auch er. Ab 1620 führte er als Kammerrat und Pfleger zu Regenstauf gemeinsam mit dem Jesuitenpater Michael Sybold die Wiedereinführung des katholischen Glaubens energisch durch 20.

Sauerzapf, als Kommissar für die Rekatholisierung gefürchtet, starb am 19. Juni 1624 zu Velburg. Er war verheiratet gewesen mit seiner Base Martha von Sauerzapf aus der Linie Holnstein, ihr Vater war der reiche Dr. iur. Bartholomäus Sauerzapf ²¹. Der Ehe sollen 16 Kinder entsprossen sein, bezeugt sind nur sieben: Adam, Veit Philipp, beide beim Tod des Vaters schon volljährig, Wolf Heinrich III., Anna Maria, Anna Martha, Katharina Barbara und Amalia Katharina.

- ¹⁴ StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 938.
- ¹⁵ StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 938; vgl. Oberpfalz 4 (1933) demnach war Hans Leonhard 1610 Pfleger zu Allersberg, führte im Jülicher Erbfolgestreit das Neuburger Fähnlein und wurde später Kriegsrat und Pfleger zu Schwandorf und Regenstauf.
 - ¹⁶ StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 918.
 - ¹⁷ StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1397 und 1398.
- ¹⁸ StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1396; vgl. J. Schmid, Geschichte der Hofmark Schönhofen, 50.
 - ¹⁹ StA Neuburg Akten Nr. 6085.
- 20 StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1079; bereits 1619 Februar 5 hatte er den Befehl erhalten, den protestantischen Pfarrer von Wiesent seines Dienstes zu entheben, StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1708 Pfarrei Wiesent.
- ²¹ Vgl. S. 158; in der Kirche von Schönhofen ist noch ein silbervergoldeter Kelch, gestiftet von Wolfgang Heinrich und Martha Sauerzapf, mit den Initialen und den Ehewappen, vorhanden.



Abb. 1 Epitaph des Jakob Sauerzapf † 1478 und seiner beiden Gattinnen Helene Holzschuher und Kunigunde Talkner von Sassenreuth, an der kathol. Stadtpfarrkirche von Sulzbach



Abb. 2 Epitaph für Wolfgang I Sauerzapf † 1561 und seine Gattin Beatrix von Baumgarten † 1561 in der Kirche von Rohrbach



Abb. 3 Grabstein des Wolfgang II Sauerzapf † 1570 und seiner Gattin Anna geb. Pötschnerin † 1562 in Rohrbach



Abb. 4 Ehemaliges Schloß in Burggrub, Ansicht von Südwesten



Abb. 5 Philippsburg in Rosenberg



Abb. 6 Schloß und Hofmark Schönhofen. Nach Michael Wening 1726



Abb. 7 Hammerschloß Schönhofen, heute Gasthof



Abb. 8 Hammerschloß in Rohrbach. Gesamtansicht



Abb. 9 In der Kirche von Rohrbach Holzgeschnitzes prächtiges Allianzwappen des Daniel Sauerzapf von Rohrbach und seiner Gattin Charitas Stettner von Grabenhofen verw. von Hofer 1683 anläßlich ihrer Hochzeit



Abb. 10 Alexander von Sauerzapf als junger Offizier * 22. 10. 1795 † 13. 1. 1861 als letzter seines adeligen Geschlechts Nach einem Olgemälde im Besitz des Freiherrn Heinrich von Podewils, Schloß Wildenreuth



Abb. 11 Carl Helmut von Sauerzapf zu Burggrub Herzogl. Württemberg. Major * 7. 12. 1730 † 11. 11. 1785 ∞ mit Franzisca Christine Wilhelmine von Podewils zu Wildenreuth Nach einem Olgemälde im Besitz des Freiherrn Heinrich von Podewils, Schloß Wildenreuth



Abb. 12 Schloß Eichhofen



Abb. 13 Wappen aus dem Adelsbrief der Sauerzapf vom Jahre 1555



Abb. 14 Bronceepitaph der Familie Gugel im St. Johannisfriedhof in Nürnberg. Dr. jur. Christoph Gugel † 1577 und seine Gattin Ursula geb. Sauerzapf † 1559

Fotonachweis:

LGDir. Alfred Schreyer, Weiden Abb. 1, 3, 4, 8, 9, 15 Dr. Gerh. Peter, Schwarzenfeld Abb. 2, 5, 7, 12 stud. pharm. Peter Tiefenböck, Erbendorf Abb. 10, 11



Abb. 15 Das von Hans Joachim von Pertolzhofen und seiner Gattin Anna geb. Sauerzapf von Lauf gestiftete Choraltärchen für die von ihnen wiederaufgebaute Kirche zu Kirchenödenhart, jetzt in der Kirche zu Emhof



Abb. 16 Grabstein der Maria Elisabeth von Hund geb. Sauerzapf † 26. 2. 1702 im Friedhof zu Pappenheim. Früher in der St. Galluskirche

Zunächst übernahm

Adam.

der 1597 geborene älteste Sohn, das väterliche Erbe und legte am 20. November 1625 Landsassenpflicht ab ²². Mit Bruder Veit Philipp und den minderjährigen Geschwistern Wolf Heinrich, Anna Martha, Katharina Barbara, Anna Maria und Amalia Katharina und deren Vormündern, Melchior Altmann von Winzer zu Neunkirchen und seinem Onkel Leonhard Sauerzapf — Pfleger zu Schwandorf — schloß er einen Erb- und Teilungsvertrag: er behielt Schönhofen mit dem Hammer sowie den von Thumser erkauften Weinberg zu Tegernheim um 15 000 fl., Bruder Veit Philipp nahm das Landsassengut Loch und den Weinberg genannt die "Sag" bei Tegernheim sowie das Fischwasser zu Ebenwiesen um 9 000 fl.²³.

Zwei Jahre später, am 29. Juli 1627, überließ Adam seinem Bruder Veit Philipp auch Gut Schönhofen samt Hammer und Zugehörungen um 15 000 fl. ²⁴. Adam kaufte 1628 Hammergut Lauf um 8 000 fl. ²⁵, laut Steuerveranlagung vom Jahr 1630 wurde der Wert der Schien- und Blechhämmer samt einem Keller zu Hohenfels und der Hundssteiner Wiesen auf 8 808 fl. veranschlagt und die Steuer mit 66 fl. 3 ¹/₃ kr. festgesetzt. Sein Pächter steuert für das Vieh von 20 fl. 24 kr.; der Hof zu Machendorf wurde mit 450 fl. taxiert, Steuer 3 fl. 22 ¹/₂ kr. ²⁶.

Von Adams Schwestern heiratete Anna Maria in erster Ehe Wolf Philipp von Kemnath, der 1633 an der Pest starb 27; von ihm hatte sie einen Sohn, Wolf Wilhelm. In zweiter Ehe verheiratete sie sich mit Hans Heinrich von Schott. Katharina Barbara nahm Hans Wolf von Drechsel zu Wischenhofen zum Ehemann und Amalia Katharina einen gewissen N. Härmann; Anna Martha starb ledig.

Veit Philipp,

geboren 1598 hatte in jungen Jahren gleich seinem Bruder Adam das Soldatenhandwerk gelernt ²⁸. Über dreißig Jahre war er Soldat und zeichnete sich im dreißigjährigen Krieg durch besondere Tapferkeit in der Schlacht am Weißen Berg und bei der Belagerung von Heidelberg aus. Sein Gut Schönhofen wurde dreimal ausgeraubt und geplündert, auch das Hammerwerk niedergebrannt und zerstört. Aber trotz aller Verluste und Schäden gelang es ihm doch, sein Vermögen einigermaßen zu erhalten. In dem schon erwähnten Bericht über die Lage der Landsassen im Landgericht Burglengenfeld von 1644 ²⁹ heißt es: "Nr. 33 Loch, Veit Philipp Sauerzapf zu Schönhofen und Loch, fürstlich Neuburgischer bestellter Rittmeister und Pfleger zu Regenstauf, bei 46 Jahren, katho-

- ²² StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 936 und 1396; s. a. S. 180.
- ²³ StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1396.
- ²⁴ StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1396; vgl. S. 180; s. a. J. Schmid, Geschichte der Hofmark Schönhofen.
- ²⁵ StAA Münchner Hofkammer Nr. 3900; vgl. S. 180; s. a. C. A. Böhaimb, Die Besitzer von 51 ehemaligen pfalzneuburgischen Hofmarken, in: VO 18 (1858) 337.
 - ²⁶ StAA Amt Hohenfels Nr. 97 a fasc. 96 f. 30.
 - ²⁷ StadtA Regensburg AA O 215.
- ²⁸ Leichenpredigt des Priors von St. Emmeram, P. Ignatius Trauner, der im übrigen ein Verwandter von Veit Philipps Ehefrau war, Staatl. Bibliothek Regensburg.
 - ²⁹ StAA Neuburger Abgabe 1911 Nr. 14778; vgl. S. 175.



lisch, guten Vermögens, Verstandes und Haushaltens, baut von seinen Hofmarksgütern".

Aus dem Krieg zurückgekehrt, diente er seinem Fürsten weiterhin als Beamter. Elf Jahre war er Pfleger zu Regenstauf und dreizehn Jahre zu Beratzhausen, fünf Jahre Landrichter zu Burglengenfeld und ein Jahr Administrator beim Pflegamt Laaber 30. Er besaß ausgezeichnete Eigenschaften, doch glich er in mancher Hinsicht seinem Vater: jähzornig und aufbrausend, beging auch er einen Totschlag 31.

1623 war er seine erste Ehe mit Anna Dorothea von Pertolzhofen eingegangen, die ihm in neun Jahren acht Kinder schenkte, doch starb sie schon 1632 mit fünf Kindern an der Pest. 1633 vermählte er sich in zweiter Ehe mit Ida Katharina von Labrique de Lanoy auf Kollersried 32.

Von den vierzehn Kindern aus der zweiten Ehe lebten bei seinem Tod am 16. November 1675 noch sechs: Johann Walter, Susanna Maria, Georg Christoph, Isabella Magdalena, Georg Balthasar und Wolfgang. Der letztere brachte in seiner Jugend das ererbte Vermögen durch und trat 1669 in den Karthäuser Orden in Karthaus Prül zu Regensburg ein.

Veit Philipp wurde in der Wallfahrtskirche Mariaort beigesetzt. Seine Witwe starb erst 1687 und fand ebendort ihre letzte Ruhestätte 33.

Hans Walter.

ihr ältester Sohn, legte am 23. Dezember 1676 Lehenspflicht für sich und seine Brüder Balthasar und Georg Christoph ab ³⁴. Nach dem Tod ihrer Mutter erbten die Geschwister ein Drittel des Landsassengutes Bergstätten sowie ein Haus in Ingolstadt, beides verkauften sie später an Michael Frhr. von Drechsel, der den übrigen Teil Bergstättens schon besaß, um 1 000 fl. ³⁵. Hans Walter studierte zusammen mit seinem Bruder Wolfgang an der Universität Ingolstadt ³⁶, ob er später ein Amt bekleidete, ist nicht bekannt.

Von seinen Schwestern heiratete die älteste Susanna Maria am 9. April 1690 zu Mariaort den Freiherrn Lorenz von Leoprechting zu Döltsch als dessen dritte Frau, wurde aber nach kurzer Zeit Witwe und lebte von da an meist in Schönhofen.

Die jüngere, Maria Isabella Magdalena, mußte lt. Ehevertrag vom 15. September 1691 gegen den Willen ihrer Geschwister den kurfürstlichen Landgerichtsschreiber zu Kelheim, Hans Georg von Stambler, heiraten da sie von ihm ein Kind erwartete. Die Ehe war kurz, schon am 9. Januar 1693 starb sie in Regensburg und hinterließ einen einjährigen Sohn, Johann Joseph, den sie in

- 30 Vgl. Leichenpredigt für Veit Philipp v. Sauerzapf, Staatl. Bibliothek Regensburg.
- 31 StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1396.
- ³² G. Chr. Gack, Geschichte des Herzogthums Sulzbach (1847) 238 ff.; vgl. K. A. Böhaimb, Beiträge zur Genealogie oberpfälzischer Adelsgeschlechter, in: VO 23 (1865) 312.
- ³³ Totenmatrikel der kath. Pfarrei Deuerling zu 1687 Mai 27; eine Glocke, die Ida Katharina Sauerzapf kurz vor ihrem Tod für die Kirche in Schönhofen stiftete, befindet sich heute noch dort, wie auch ein einfacher Grabstein in der Wallfahrtskirche Maria Ort an das Ehepaar Sauerzapf erinnert.
 - 34 StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1396.
 - 35 StAA Pfalz Neuburg Nordgau Nr. 22 zu 1700 September 17.
 - 36 Matrikel der Universität Ingolstadt 1657.

einem Nottestament vom 2. Januar 1693 zum Universalerben eingesetzt hatte ³⁷. Sollte ihr Sohn jedoch vor Vollendung seines 14. Lebensjahres sterben, so bestimmte sie ihre beiden Brüder Johann Walter und Georg Christoph zu Universalerben, wie sie beide auch zu Testamentsvollstreckern ernannte. Nach dem Tod ihrer Schwester gingen beide Brüder gegen Johann Joseph Stambler gerichtlich vor, dieser erhob jedoch Gegenklage und stellte Schadensersatzansprüche ³⁸.

Hans Walter scheint immer in Geldnot gewesen zu sein. Seine Schwester Susanna Maria ließ deshalb das ihr zustehende Erbgut hypothekarisch absichern 39. Am 10. Oktober 1701 verkaufte er an den Bauern Sebastian Poschenrieder von Alling und dessen Ehefrau auf Erbrecht den seit vielen Jahren öd liegenden Hammer Schönhofen 40. Die Regierung machte allerdings Schwierigkeiten und wollte den Verkauf annullieren, da sie nicht gestatten könne, daß dieser zwar öd liegende, aber mit vielen Freiheiten begabte Hammer an einen Nichtadeligen falle. Auf Hans Walters Einspruch hin genehmigte die Regierung schließlich den Verkauf, allerdings ohne die landwirtschaftlichen Grundstücke, der Kaufpreis wurde dementsprechend niedriger 41.

Wenige Monate später, am 26. Februar 1702, starb Hans Walter im Alter von 66 Jahren und wurde in der Kirche zu Nittendorf begraben 42. Seine Witwe Sara, geb. Leoprechting von Döltsch, verw. Zollnerin von Brandt, starb 1706 im Schloß zu Schönhofen und wurde in Mariaort beerdigt.

Georg Christoph

1702 traten die Geschwister Georg Christoph und Susanna Maria sowie ihr Neffe Josef Stambler, der Sohn der verstorbenen Schwester Isabella Magdalena, die Herrschaft an ⁴³. Bei der Teilung fiel an Josef Stambler die Hofmark Schönhofen als Allod, an Georg Christoph und Susanna Maria das Feudale, der alte Sitz und die Wiesen.

Georg Christoph besaß außerdem Hofmark Loch und Undorf, wo er sich 1689 ein kleines Schloß bauen ließ, das er bis zu seinem Tod bewohnte.

Am 13. Januar 1703 übergaben Susanna Maria und Georg Christoph gemäß dem Erbteilungsvertrag die Hofmark Schönhofen mit Zubehör und Rechten ihrem Neffen Josef Stambler. Der Wert des Gutes wurde auf 17 035 fl. geschätzt, die Erträgnisse daraus auf 861 fl.⁴⁴. Stambler verkaufte den Besitz 1712 an Christoph von Clingensperg, kurbayerischer Rat und Professor zu Ingolstadt, Pfleger zu Stammheim und Etting, um 12 000 fl.⁴⁵. Über die Beschaf-

- 37 StAA Landshuter Extract Nr. 1564.
- 38 StAA Landshuter Extract Nr. 1564.
- 39 StadtA Weiden P II / Nr. 952 zu 1694 November 13.
- ⁴⁰ StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1396; vgl. C. A. Böhaimb, Die Besitzer von 51 ehemaligen pfalzneuburgischen Hofmarken, in: VO 18 (1858) 319; J. Schmid, Geschichte der Hofmark Schönhofen, 60 f.
- ⁴¹ StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1396; vgl. C. A. Böhaimb, Die Besitzer von 51 ehemaligen pfalzneuburgischen Hofmarken, in: VO 18 (1858) 320.
 - 42 Vgl. Sterbematrikel kath. Pfarramt Deuerling.
 - 43 StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1396.
 - 44 StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1396.
- ⁴⁵ StAA Neuburger Abgabe 1912 Nr. 1396; vgl. C. A. Böhaimb, Die Besitzer von 51 ehemaligen pfalzneuburgischen Hofmarken, in: VO 18 (1858) 320 f.



fenheit der Hofmark in diesen Jahren gibt die anläßlich des Verkaufs erbrachte Aufstellung eine Übersicht: so gehörten u. a. dazu das alte Schloß mit anliegendem Garten und 8 Tagwerk Wiesen, das Hofgebäu, ein Bräuhaus, 150 Tagwerk Schloßfeldung, 8 Tagwerk Wiesen, 250 Tagwerk Gehölz, Fischwasser, Weinwachs zu Tegernheim und ein Kalkofen 46.

Georg Christoph war Junggeselle geblieben und starb als der letzte männliche Sproß der Schönhofener Linie im Alter von 69 Jahren in seinem Schloß in Undorf am 12. Mai 1714. Begraben wurde er in der Kirche zu Nittendorf. In seinem Testament vom 2. Mai 1711 bestimmte er "Carthaus Prül und das dortige Kloster" zu seinem Universalerben ⁴⁷. Am 28. Mai 1719 leistete Prior Modest für die Güter Loch und Undorf Lehenspflicht ⁴⁸.

Georg Christophs Schwester Susanna Maria von Leoprechting starb im Alter von 85 Jahren am 19. Mai 1721 und wurde in der Kirche von St. Emmeram zu Regensburg beigesetzt, wo ihr Grabstein heute noch erhalten ist 49. Als Erben ihres hinterlassenen Vermögens hatte sie die Kinder aus der zweiten Ehe ihres Mannes eingesetzt, die Leoprechting von Döltsch und Hüllstetten, die Murach und die Stingelheim 50. Mit ihr war die Schönhofener Linie auch in der weiblichen Linie erloschen.

An sie und ihren Bruder Georg Christoph erinnert noch heute eine Tafel in der ehemaligen Schloßkirche von Schönhofen 51.

Christoph von Clingensberg, der 1712 von Josef Stambler die Hofmark gekauft hatte, erwarb lt. Kaufbrief vom 17. August 1716 von Sebastian Poschenrieder auch den Hammer um 300 fl., damit waren Hammer und Hofmark wieder vereinigt 52. Beide blieben bis 1790 in Besitz der Clingensberg, dann gingen sie in den Besitz des Wirklichen Regierungsrats, Pfleger und Landhauptmann von Waldmünchen, Johann Leopold von Schmaus über.

Zweiglinie Leonhard Sauerzapf zu Ober- und Niederviehhausen, Eichhofen und Schierling

Leonhard Sauerzapf wurde als der vierte Sohn Wolfgangs I., damals Hammermeister zu Lauf, um 1520 geboren. Nach seiner Studienzeit ergriff er die Beamtenlaufbahn und wurde zuerst Richter zu Weltenburg¹ und Propstrichter zu Geisenfeld und Sandbach. Von 1574 bis 1582 war er Kastner zu Kelheim,

- ⁴⁶ C. A. Böhaimb, Beiträge zur Genealogie oberpfälzischer Adelsgeschlechter, in: VO 23 (1865) 222 f.; C. A. Böhaimb, Die Besitzer von 51 ehemaligen pfalzneuburgischen Hofmarken, in: VO 18 (1858) 320.
 - ⁴⁷ StAA Pfalz Neuburg 1912 Nr. 942.
 - ⁴⁸ StAA Pfalz Neuburg 1912 Nr. 936 Hofmark Loch.
 - 49 Kdm Oberpfalz Bd. XXII/I Regensburg-Stadt, 314.
 - ⁵⁰ C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 48.
 - 51 Kdm Oberpfalz Bd. XX Bez.-Amt Stadtamhof, 260 f.
- ⁵² Vgl. I. Voith, Der Hammer zu Schönhofen, in: VO 10 (1846) 29; C. A. Böhaimb,
 Die Besitzer von 51 ehemaligen pfalzneuburgischen Hofmarken, in: VO 18 (1858)
 120 f.; C. A. Böhaimb, Beiträge zur Genealogie oberpfälzischer Adelsgeschlechter, in: VO 23 (1865) 222.
- ¹ H. Walderdorf Graf v., Nachlese zu Th. Ried's Codex chronologico-diplomaticus Episcopatus Ratisbonensis, in: VO 34 (1879) 9 Nr. 32.

wurde dann mit Wirkung vom 1. Januar 1582 zum Rentmeister in Straubing ernannt, zog aber erst am 1. Juli 1582 auf und blieb bis 1. Juli 1596 auf diesem Posten. Trotz seines hohen Alters nahm er 1596 ein neues Amt als Pfleger in Donaustauf an, hier war er seinen Besitzungen näher².

Um 1543 heiratete er Catharina von Puchhausen, die junge Witwe des fürstlichen Rats von Reisach, Tochter des Egidius von Puchhausen zu Herblfing und dessen Ehefrau Anna, geb. Burznerin von Oxing. Dieser Ehe entsproß nur eine Tochter, Anna Catharina, geboren um 1545, die 1564 Johann Jacob Rosenbusch von Notzing, Pfleger zu Haidau, heiratete³.

Leonhard Sauerzapf war zeitlebens ein gewissenhafter Beamter gewesen, aber er vernachlässigte auch seine persönlichen Angelegenheiten nicht, sondern benützte jede sich ihm bietende Gelegenheit, um seinen Güterstand zu vermehren 4.

Seine erste Besitzung war Oberviehhausen, ein Landsassengut, das lange im Besitz der Herren von Reisach gewesen war. 1555 wird er als Herr von Oberviehhausen genannt⁵. In einer Urkunde von 1571, den zeitüblichen Streit um Viehtrieb und Weiderecht betreffend, heißt es: "... Schloß und Hofmark Obern-Viehhausen meinem frdl. Schwagern Leonhard Sauerzapf daselbst, frstl. Castner zu Kelhamb verkauft. 11.1.1571 ..."⁶.

1565 brachte er das Landsassengut Niederviehhausen in seinen Besitz. Bei den Verkaufsverhandlungen unterstützte ihn sein Bruder Heinrich von Schönhofen, der Gutsnachbar war. Wahrscheinlich kam es dabei zwischen Heinrich Sauerzapf und dem Besitzer von Niederviehhausen, Steurer, zu schweren Auseinandersetzungen, die damit endeten, daß Steurer Heinrich Sauerzapf vor der Stadt Regensburg erschoß⁸.

Aus dem verganteten Nachlaß des Hammermeisters Ambrosius Raiger kaufte Leonhard Sauerzapf 1581 Gut und Schloß Eichhofen samt dem dortigen Hammer, zum Loch genannt⁹.

Im Jahr 1590 kaufte Leonhard Sauerzapf in München an der Äußeren Schwabinger Gasse von Herzog Wilhelm ein Haus um 2 100 fl. und zahlte am 10. März 400 fl. auf die Kaufsumme an 10.

Möglicherweise angeregt durch seinen Vetter Dr. iur. Bartholomäus Sauerzapf von Holnstein, lieh auch er dem Landgrafen von Leuchtenberg am 10. August 1591 eine Summe von 2 000 fl. gegen 5 % Zinsen. Als Pfand erhielt er die Stadt Pfreimd und das landgräfliche Einkommen verschrieben. Während aber Bartholomäus und nach seinem Tod seine Erben einen jahrelangen Prozeß um das

- ² G. Ferchl, Bayerische Behörden und Beamte 1550—1804, in: Oberbayer. Archiv 53 (1908) 173, 370, 1049.
- ³ Frhr. v. Egker, Alphabet. Sammlung zur Genealogie des bayr. Adels cgm 2271 3. Bd. 154, 280 und 271.
- ⁴ StAA Sulzbach Stadt- und Landgericht Nr. 970: Klage des Leonhard Sauerzapf für sich und seine Geschwister gegen Leonhart von Kemnath wegen eines von ihrem Vater stammenden Guthabens lt. Schuldbrief über 1200 Gulden.
 - ⁵ Vgl. S. 188 Anm. 1.
- ⁶ StAA Landshuter Extract Nr. 2037; das dortige Schloß wurde im dreißigjährigen Krieg zerstört, vgl. Kdm XX Bez.-Amt Stadtamhof, 283.
 - ⁷ Vgl. Kdm XX Bez.-Amt Stadtamhof.
 - ⁸ Vgl. S. 183.
 - 9 Vgl. Kdm Bd. XX Bez.-Amt Stadtamhof, 69.
 - 10 BHStAM Ger.-Urk. München vom 10. März 1590.

Darlehen und die rückständigen Zinsen führen mußten, scheinen Leonhard oder seine Erben das Geld wieder erhalten zu haben 11.

1592 erwarb Leonhard das auf der Gant befindliche Schloß und Gut Schierling bei Regensburg. Am 15. Mai 1592 erhielt er von der Äbtissin Anna des gefürsteten Reichsstifts Niedermünster zu Regensburg — seiner Schwägerin — den Lehenbrief ¹².

In der Gemeinde Haubenrieth besaß er elf Söldengütlein, die Steuern wurden dort vom Inhaber der Hofmark Loch eingezogen und nach Straubing abgeliefert ¹³.

Inzwischen war Leonhard über 70 Jahre alt geworden und er konnte einen großen Besitz sein eigen nennen. Ein harter Schlag war es für ihn, als er 1597 seinem Schwiegersohn Johann Jacob Rosenbusch ins Grab sehen mußte. Drei Jahre vorher hatte er nach fünfzigjähriger Ehe seine Frau verloren; sie war am 12. Mai 1594 in Straubing gestorben und dort in der St. Jakobskirche beigesetzt worden. Ihr Grabdenkmal ist noch erhalten 14. Leonhard selbst starb, fast 80 Jahre alt, im Jahr 1600. Seine Tochter folgte ihm bereits 1605 im Tod nach; deren Söhne und Nachkommen besaßen die Güter bis 1776, dann starb die Linie Rosenbusch zu Eichhofen aus.

Zweiglinie Hans Sauerzapf d. J. zu Altentreswitz und Burggrub

1553 kaufte Hans Sauerzapf d. J. das heruntergekommene Hammerwerk Altentreswitz¹ samt der dazugehörigen Mühle². Fast ein ganzes Jahr brauchte er, um es wieder betriebsfähig zu machen; 1554 richtete er deshalb ein Gesuch an die Hammereinigung nach Sulzbach mit der Bitte, bis Pfingsten mit 2 Brennern arbeiten zu dürfen ". . . nachdem ich den Hammer zu Altentreswitz jetzt bei 1 Jahr bezogen, in welchem Hammer alles eingegangen, ich die Zeit hero kein Schien schmieden noch zrennen können, sonderlich den Hammer mit schweren Unkosten uferpaut . . .". Ein ähnliches Gesuch schrieb er 1558, nachdem eine Feuersbrunst in der Hammerhütte großen Schaden angerichtet hatte³.

Von da an scheint der Hammer gut gearbeitet zu haben, 1569 wird Hans Sauerzapfs Vermögen auf 3 000 fl. geschätzt 4.

Im gleichen Jahr beschwert er sich, wie auch andere Hammermeister, wegen der neuerdings geforderten doppelten Waldzinsen für Kohlholz⁵. 1572 hilft er

- ¹¹ I. Wagner, Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg 5, 60.
- 12 BHStAM Ger.-Urk. Rep. 41 Kelheim Nr. 498.
- ¹³ StAA Neuburger Abgabe 1914 Nr. 17.
- ¹⁴ Vgl. Kdm Niederbayern VI Stadt Straubing, 73 f.
- ¹ Zu den Vorbesitzern vgl. BHStAM Opf. Lit. Nr. 147 S. 127 zu 1353: Erbbrief für Rüger des Khiner Schwager und Wernlein Nassmann; 1387 trat Heinrich Nassmann der Hammereinigung bei, vgl. C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 36; 1414 wird ein Jorg Preiter als Besitzer genannt, BHStAM Ger.-Lit. Nr. 147 S. 152 und 1470 ein Hans Hugnagel, BHStAM Lit. Neunburg v. Wald Nr. 1 S. 32.
- ² StAA Hofkammerakten Nr. 3063, Behölzung des Hammerguts Waltenried 1760/90 f. 54—55, Beilage zu 1553 Mai 3 wonach Hammermeister Hans Eschenbeck aus "Notdurft" verkaufen muß.
 - ³ StAA Zunft und Gewerbesachen Nr. 361.
 - ⁴ StAA Amt Dresswitz Nr. 2697 b.
 - ⁵ StAA Bestand Forst- und Jagdwesen Nr. 982, Amt Tännesberg-Tresswitz Nr. 904.

neben anderen den pflichtmäßigen Reisswagen auszurüsten⁶, 1578 und 1579 richtete er ein Gesuch an die Regierung, um Bier brauen zu dürfen⁷. Laut einer Obligation vom 26. Mai 1583 lieh er der Stadt Sulzbach 500 fl. zu 5 % Zinsen⁸. Aber Sulzbach erwies sich, wie schon bei dem großen Darlehen der Rohrbacher Linie⁹, als böswilliger Schuldner. Nach 15 Jahren zahlte die Stadt keinen Zins mehr und reagierte auf keinerlei Mahnung, so daß schließlich die Enkel des Hans Sauerzapf, Veit Hans und Hans Ludwig, von Burggrub aus Klage einreichten. Der Ausgang des Prozesses ist nicht bekannt¹⁰.

Das für den Hammer benötigte Erz bekam Hans meist aus Sulzbach, so hatte er z. B. von Neujahr 1555 bis Neujahr 1556 zusammen 6 Schilling Bergfuder von Sulzbacher Erzbergwerken bezogen¹¹. Das erzeugte Eisen lieferte er vorwiegend nach Nürnberg; sein Hammerzeichen war die Hellebarde.

1586 brannte der Hammer nieder; sein Vermögen wurde für die nächsten Jahre nur auf 1 500 fl. geschätzt und er mußte nur noch 5 fl. Steuer zahlen ¹². Doch der Hammer wurde neuerstellt und konnte schon nach kurzer Zeit wieder in Betrieb genommen werden.

Hans Sauerzapf d. J. war seit 1552 mit Agnes, geb. Pfinzing von Haunritz, verheiratet, die ihm 2 Söhne und 3 Töchter schenkte; Margarethe, geboren 1553, heiratete 1574 den Hammermeister zu Pfrentsch, Willibald Kastner von Unterschnaittenbach ¹³. Die zweite Tochter Anna nahm Jacob Nicolaus Schürstab, Hammerherr zu Böhmischbruck, und die dritte Tochter, deren Vorname unbekannt ist, einen N. Fischer zum Mann.

Von den Söhnen ergriff keiner den väterlichen Beruf. Veit Hans, der ältere Sohn, wurde Richter zu Waidhaus¹⁴, von dem jüngeren Johann Wolfgang ist nur seine Heirat 1598 mit Sibylla von Praeckendorf, der Witwe des Johann Nothafft von Wernberg, bekannt.

Nach vierzigjähriger Ehe starb Agnes Sauerzapf 1592 und wurde in der Kirche St. Emmeram zu Waidhaus begraben, ihr Epitaph ist noch erhalten 15, ihr Ehemann folgte ihr, hochbetagt, 1602 in den Tod.

Der Hammer war bereits 1593 auf den Schwiegersohn Willibald Kastner von Pfrentsch übergegangen ¹⁶, wurde im dreißigjährigen Krieg vollkommen zerstört und kam nach dem Krieg durch Kauf an die von der Grün, die ihn bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts besaßen.

Veit Hans d. Ä.

war zum Richter in Waidhaus ernannt worden und lebte dort in geordneten Verhältnissen. Zwar war sein Einkommen als Beamter nicht hoch, monatlich

- ⁶ StAA Bestand Musterungen Nr. 22 b.
- ⁷ StAA Amt Tännesberg-Treswitz Nr. 116.
- ⁸ StAA Sulzbacher Akten Nr. 673.
- ⁹ Vgl. S. 174.
- 10 StAA Sulzbacher Akten Nr. 673 zu 1639 August 30.
- ¹¹ StAA Sulzbacher Administrativakten Nr. 4093.
- 12 StAA Amt Treswitz Nr. 2697 b.
- Willibald Kastner, geb. 11.8. 1546 gest. 1604, sein Grabstein wurde 1964 zufällig bei Renovierungsarbeiten in der Filialkirche Burkhardsrieth unter dem Altar gefunden.
 - ¹⁴ StAA Kloster Regensburg Nr. 6 Pfarrei Böhmischbruck 1592/1616.
- ¹⁵ Kdm Oberpfalz VIII Bez.-Amt Vohenstrauß, 114; s. a. C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 36.
 - ¹⁶ StAA Bestand Treswitz Nr. 2522.



4 fl. in Geld, dazu Sachzuwendungen an Getreide, Holz u.a. ¹⁷, aber er war selbst vermögend. Von seinem Vater erbte er verschiedene Höfe und Güter in Pleystein, Waidhaus, Treswitz, die im Jahr 1593 auf 1 500 fl. geschätzt wurden bei 10 fl. Steuer. 1610 wurde sein Vermögen von 1 766 fl. mit 11 fl. 16 kr. besteuert ¹⁸.

1590 heiratete er in erster Ehe Barbara Kastner von Unterschnaittenbach zu Holzhammer, Tochter des Ludwig Kastner und der Barbara Grafenauer von Straubing ¹⁹. Aus dieser Ehe gingen 6 Söhne und 1 Tochter hervor; vier Söhne fielen im dreißigjährigen Krieg. Leonhard, geboren 1593 fiel vor Friaul, mit ihm Hans Heinrich, geboren 1596; Hans Sebastian, geboren 1598 fiel 1620 in der Schlacht am Weißen Berg und Veit Friedrich, geboren 1599, der 1629 Burggrub käuflich erworben hatte, fiel als Kapitänleutnant 1639 ebenfalls vor Friaul. Die beiden anderen Söhne, Veit Hans, geboren 1591 und Hans Ludwig, geboren 1595, mußten in der Gegenreformation Haus und Hof verlassen und viele Jahre in der Emigration leben. Die Tochter Martha Maria, geboren 1592, heiratete Balthasar Löneysen von Bruckhof, der 1634 von plündernden Kroaten erschlagen wurde ²⁰.

1603 starb Veits erste Frau Barbara, am 1. Juni 1606 heiratete er in zweiter Ehe Anna Maria Rütschel von Hartenbach, die Tochter des Christoph Rütschel von Hartenbach auf Urlau²¹. Der Sohn aus dieser Ehe, Johann Christoph, erscheint 1628 Mai 3 in den Matrikeln der Universität Altdorf und im gleichen Jahr in Jena. Er ging später zur Armee des Herzogs Bernhard von Weimar, war 1639 Major und Kommandant von Lauffenburg und fiel 1646 als Oberstleutnant und Generaladjudant. Es liegen nur wenige Nachrichten über ihn vor und diese stammen zumeist aus einem umfangreichen Schriftwechsel bezüglich verliehenen Geldes²².

Nach Johann Christoph gingen aus der zweiten Ehe des Veit Hans noch zwei Töchter hervor: Margarethe, verheiratet mit Hans Georg Feucht, Bergschreiber zu Sulzbach, später Vogt zu Neuendettelsau, und Anna, verheiratet mit N. Flierl zu Obersdorf. Ihr scheint es in späteren Jahren finanziell schlecht gegangen zu sein, denn sie richtete an die Stadt Sulzbach ein Bittgesuch um Unterstützung aus den Sauerzapfstiftungen ²³.

Veit Hans d. Ä. starb 1613²⁴, Nachfolger als Richter zu Waidhaus wurde sein Sohn

Veit Hans d. J.

Dieser heiratete 1619 Potentiana, die Tochter des Christoph Pfreimder von Bruck. Der dreißigjährige Krieg war bereits im Gang und nach der Schlacht am Weißen Berg näherte er sich den oberpfälzischen Grenzen bei Eslarn und Waid-

- ¹⁷ StAA Standbuch Nr. 987 Oberpfalz. Dienerbuch um 1600 f. 149; Richter und Zöllner zu Waidhaus: Veit Hans Sauerzapf, Besoldung 4 fl. an Geld und anderes; Vermerk am Rand: ist gestorben und an dessen statt sein Sohn, auch Veit Hans Sauerzapf, angenommen worden.
 - 18 StAA Amt Tresswitz Nr. 2533.
 - ¹⁹ C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 38.
 - ²⁰ C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 39.
 - ²¹ C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 37.
 - 22 StadtA Weiden A I Nr. 342.
 - ²³ StAA Sulzbacher Akten Nr. 673, Sauerzapfische Stiftung 1639/1663.
 - ²⁴ Vgl. S. 192 Anm. 17.

haus ²⁵. Veit Hans wurde Kapitän des Nabburger Fähnleins ²⁶, einem jener rasch zusammengestellten Landfähnlein, die jedoch gegen die anrückenden Truppen wenig ausrichten konnten. Unter diesen Umständen hatte Veit Hans seine Frau, die ihrer Entbindung entgegensah, nach Weiden gebracht, wo sie einigermaßen in Sicherheit war. Dort kam auch ihr erstes Kind, eine Tochter mit Namen Anna Maria zur Welt ²⁷. Veit Hans selbst mußte in Waidhaus bleiben, wo er — wie er schreibt — von der "Mansfeldischen Armada" total ausgeplündert wurde ²⁸. Als bald darauf die bayerischen Truppen einrückten, flüchtete er nach Weiden und richtete von da am 18. November ein Bittgesuch an die Amberger Regierung, ihn nach Hohenfels oder an ein anderes Amt zu versetzen ²⁹.

Daraufhin wurde er zum Richter von Rötz-Schwarzenburg-Störnstein ernannt, aber dies sollte kein ständiger Posten für ihn werden. Er war evangelisch und lehnte beharrlich eine Konversion ab. Auf verschiedene Denuntiationen hin wurde er anfangs 1627 seines Dienstes enthoben, man verweigerte ihm sogar die rückständigen Gebührnisse, die ihm erst auf seine Beschwerde an die Münchener Hofkammer vom 15. Mai 1627 verabfolgt wurden 30.

1624 hatte er seine Besitzungen um Waidhaus an Hans Schnupfhagen verkauft, und von Sebastian Kolb von Reindorf, Forstmeister zu Kulmain, das Gut Arnstein bei Rötz käuflich erworben 31. Hier hoffte er nun nach seiner Amtsentlassung in Ruhe leben zu können. Doch auch hier war seines Bleibens nicht lange. Die Gegenreformation wurde in immer stärkerem Maße in der Oberpfalz durchgedrückt und Veit Hans widersetzte sich nach wie vor der Rekatholisierung. Er verkaufte seinen Besitz an Christoph von Lerchenfeld und emigrierte nach Regensburg 32. Da aber Lerchenfeld die Kaufsumme nicht erlegen konnte, fiel nach dessen Tod Arnstein wieder an Veit Hans zurück, doch mußte er einen katholischen Verwalter aufstellen, da ihm als Protestanten der Aufenthalt in der katholischen Oberpfalz verwehrt war. 1637 richtete er an die Amberger Regierung ein Gesuch, sein verwüstetes Gütlein in Arnstein aufsuchen und dort nach dem Rechten sehen zu dürfen 33. 1646 verkaufte er diesen Besitz an H. Cronacher.

- ²⁵ Vgl. K. Reitzenstein Frhr. v., Der Feldzug des Jahres 1621 und die Besitzergreifung der Oberpfalz: Chronik des Weidener Bürgermeisters Jakob Schabner für die Jahre 1619—1663, mit Ergänzungen hrsg. von H. Wagner-Uschold, 1928; J. Heilmann, Kriegsgeschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben 1506—1651 Bd. 2 Tl. 2.
- ²⁶ StAA Huldigung Nr. 90 zu 1621 September 9: Veit Hans Sauerzapf, Richter zu Waidhaus, bittet den Fürsten von Anhalt, Statthalter zu Amberg, um Bescheid, wie er sich wegen der von den "Bayrischen" verlangten Huldigung zu verhalten habe. Das Bayrische Kriegsvolk habe die Schanzen und Waidhaus eingenommen ... zu 1621 September 23 bittet um den Rest seiner 1 ½ Monatsbesoldung von 75 fl. für die anbefohlene Nabburger Compagnie, die in den Schanzen zu Eslarn liege.
- ²⁷ StadtA Weiden "Ries" Kartei der Kirchenbücher: Getauft 5.8.1621 in Weiden, Anna Maria, Tochter des Veit Sauerzapf ...
 - ²⁸ StAA Subdel. Reg. Nr. 831 zu 1621 November 18/28.
 - ²⁹ StAA Subdel, Reg. Nr. 831.
 - 30 StAA Münchner Hofkammer Nr. 794.
 - ³¹ BHStAM Obpf. Archivalien Rep. O 8 Landsassengüter 2601/2 S. 51 und 292.
- ³² StAA Obpf. Relig. u. Ref. Nr. 586 zu 1630 Juni 5 ... daß Veith Hanns Sauerzapf von Arnstein, Ludwig Sauerzapf von Pilmersrieth ... ihre Güter verkauft und wegen der Religion aus dem Land begeben.
- ³³ StAA Amtsbücherei 1346 A. Sperl, Der oberpfälzische Adel und die Gegenreformation Nr. 115, 96/97.

193

Universitätsbibliothek

Regensburg

In Regensburg, seinem Asylort, blieb Veit Hans anscheinend nicht allzu lange, denn es finden sich in den dortigen Kirchenbüchern keinerlei Einträge.

Sein Bruder Veit Friedrich, der als Leutnant im Grünsfeldischen Regiment diente und katholisch geworden war, hatte 1629 von seinem Verwandten Pankraz von der Grün das Gut Burggrub gekauft 34, wobei Veit Hans und Bruder Hans Ludwig finanzielle Unterstützung leisteten. Da Veit Friedrich als Soldat verhindert war das Gut zu bewirtschaften 35, trachtete der Bruder aus Regensburg nach Burggrub zu kommen, um es vor Verwahrlosung zu bewahren. 1631 zog Veit Hans als "Beisitzer" nach Weiden 36 und als sich kurz darauf die Kriegslage durch das Eingreifen des Schwedenkönigs Gustav Adolf zugunsten der Protestanten veränderte, nahm er in Burggrub seinen Wohnsitz. Er scheint es auch während der weiteren Kriegsjahre nicht mehr verlassen zu haben, denn es wurde ihm dort wenigstens ein Kind geboren, das jedoch jung starb 37. 1639 fiel sein Bruder Veit Friedrich vor Friaul und da er unverheiratet gewesen, ging das Gut auf Veit Hans und seinen Bruder Hans Ludwig über 38.

Veit Hans war dreimal verheiratet gewesen; seine erste Ehefrau Potentiana schenkte ihm eine Anzahl Kinder, die jedoch alle im Kindesalter starben, nur eine Tochter, Katharina Barbara, geboren 1627, überlebte und heiratete 1646 den Adam Heinrich Nothafft von Weissenstein und Friedenfels³⁹. In zweiter Ehe war Veit Hans verheiratet mit Anna Tucher von Schoberau ⁴⁰; die Kinder aus dieser Ehe verstarben ebenfalls früh. Nach dem Tod der Anna Tucher nahm er 1642 als dritte Ehefrau Maria Verena von Frankenreuth, Tochter des Hans Mathes von Frankenreuth zu Altensteinreuth und Eisersdorf ⁴¹. Kinder aus dieser Ehe sind nicht bekannt. Veit Hans starb 1660.

Besitznachfolger auf Burggrub wurde sein Bruder

Hans Ludwig.

Er war 1595 zu Waidhaus geboren und kaufte 1622 von Jobst Sigmund von Satzenhofen das Landsassengut Pillmersried bei Rötz mit allen Zugehörungen um 6 500 fl. 42. Hans Ludwig war evangelisch und obwohl die Familie Sauerzapf schon über 200 Jahre in der Oberpfalz ansäßig war, wollte die Regierung den Kauf nur konfirmieren und ihm die Bezahlung des Umgeldes erlassen, wenn "mit Hilfe der Jesuiten der Versuch unternommen würde, daß er katholisch werde" 43.

- ³⁴ StA Bamberg Rep. A 175 Urk. Nr. 2833/34 (L. 947); vgl. C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 39.
 - 35 StAA Sulzbach Admin. Nr. 284 Lehenpflicht von Burggrub.
- ³⁶ Veit Hans Sauerzapf hielt sich vorübergehend öfter in Weiden auf; er war auch Vertreter der Landstände bei Besprechungen.
- ³⁷ Pfarrei Parkstein, Kirchenbuch, 34: Getauft 22. Mai 1633 ist des Veit Hans Sauerzapffen ... und der Ehefrau Anna ... Kind Hans Paulus; S. 130: beerdigt 30. 5. 1633 dem Herrn Veit Hans Sauerzapff ... Söhnlein Hans Paulus † 16 Tage alt.
 - 38 StA Bamberg Oesterreicher Nachlaß Rep. A 258 / I II I 524 zu 1641 Juli 14.
 - ³⁹ Vgl. ältestes ev. Kirchenbuch Thumsenreuth zu 1646 November 25.
 - ⁴⁰ Vgl. C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf.
 - ⁴¹ StAA Sulzbacher Akt Nr. 6418.
 - ⁴² StAA Huldigung Nr. 91 Interimshuldigung 1621/28 betr.
 - ⁴³ StAA Neuburger Abgabe 1914 Nr. 65.

Hans Ludwig erkannte, daß er als Protestant sein Gut Pillmersried nicht lange werde halten können, verkaufte kurz entschlossen 1627 an Friedrich Wilhelm von Ehleben 44 und zog nach Regensburg. Der neue Besitzer trat als Offizier in die schwedische Armee, weshalb alle seine Güter von der bayerischen Regierung beschlagnahmt wurden. Da aber Pillmersried noch nicht bezahlt war, fiel es wieder an Hans Ludwig zurück, der es zunächst behalten und durch einen katholischen Verwalter betreuen lassen mußte.

In Regensburg, wo er neben seinem Bruder auch seinen Vetter Hans Albrecht von Rohrbach traf, lebte Hans Ludwig einige Jahre und nach den Kirchenbucheinträgen wurden ihm mehrere Kinder geboren 45. Als die Kriegslage sich zugunsten der Protestanten änderte, hatte er die Stadt bereits verlassen und sich 1631 nach Neustadt am Kulm begeben, wo ihm ein Sohn geboren wurde 46.

Aber auch hier hielt es ihn nicht lange; aus unbekannten Gründen wechselte er seinen Aufenthaltsort und zog 1632 nach Weiden 47. Von da an scheint er sich, gleich seinem Bruder Veit Hans, für die Dauer des Krieges je nach der Kriegslage in Weiden oder Burggrub aufgehalten zu haben, das ihm nach dem Tod seines Bruders Veit Friedrich 1639 ja als Miterben zugefallen war. Trotzdem war Hans Ludwig fortwährend auf der Suche nach einem günstigen Gutskauf. Nach Kriegsende glaubte er seinem Ziel nahegekommen zu sein. Er vertauschte seine in Franken gelegenen Grundstücke 1656 mit Carl Christoph von Wildenstein gegen dessen ererbtes Landsassengut Gebhartsreuth im Pflegamt Treswitz und den öden Hammer Waltenrieth. Die Hälfte des Gutes verkaufte er sogleich an seinen Schwager Thomas Wilhelm von Satzenhofen um 400 fl., doch wartete er noch vier Jahre später auf die Kaufsumme. Auf dem öden Hammer zu Unterwaltenrieth gedachte er sich selbst für dauernd niederzulassen. Doch bekam er auch hierfür keine Erlaubnis und mußte den Hammer durch eine katholische Person bestellen lassen 48.

1659 erwarb er von dem Wirt Hans Plab in Reuth bei Erbendorf dessen im Sulzbachischen Gemeinschaftsamt Parkstein-Weiden gelegenen Hof zu Steinbühl um 600 fl. 49.

- ⁴⁴ StAA Standbuch Nr. 238 Vortrag über oberpf. Landsassen f. 122 Pillmersried; s. a. S. 193 Anm. 32.
- ⁴⁵ Ev.-luth. Stadtpfarramt untere Stadt Regensburg S. 34: Getauft 22. Juli 1630 Johann Christoph † 4. November 1630 aet. 15 Wochen, Eltern: Hans Ludwig Sauerzapf und Anna Elisabeth geb. Stenzing von Eichelberg; S. 71 getauft 25. März 1629 Maria Elisabeth, Vater: Junker Hans Ludwig Sauerzapf, Mutter: Anna Elisabeth.
- ⁴⁶ Ev.-luth. Pfarramt Neustadt a. Kulm, Kirchenbuch II 1625—1675 anno 1631 p. 18': Den 23. Dezember (getauft) Thomas Ludwig des ... Hanns Ludwig Sauerzapffen, Exulant alhie. Sohn.
- ⁴⁷ In der Chronik des Weidner Bürgermeisters Jakob Schabner, hrsg. von H. Wagner-Uschold für die Jahre 1619—1663 wird erwähnt, daß 1631 und 1632 viele Adelige der Umgebung in Weiden Zuflucht suchten, unter diesen auch Hans Ludwig Sauerzapf; im Bürgerbuch der Stadt Weiden S. 251 wird vermerkt: 20. Dezember 1632 Hans Ludwig Sauerzapf ingleichen den Beisitz bewilligt. Lichtmess und Walburga je 2 fl. = 4 fl. In Weiden wurde Hans Ludwig eine Tochter geboren, vgl. Rieskartei: Evangel. getauft am 14. März 1634 in Weiden Domicilla Maria, Eltern: Hans Ludwig v. Sauerzapf und Anna Elisabeth.
 - ⁴⁸ StAA Landsassen Nr. 126.
 - 49 StAA Landsassen Nr. 126.

195

Universitätsbibliothek

Regensburg

Nach dem Kauf des Gutes Pillmersried heiratete Hans Ludwig 1623 Anna Elisabeth Stenzing von Eichelberg 50, die ihm in 32 jähriger Ehe acht Kinder schenkte. Davon starben drei Söhne und eine Tochter jung, zwei Söhne fielen im Krieg: Sigmund Ludwig 1648 vor Prag, Hans Georg als Leutnant im Dienst der Republik Venedig in Dalmatien. Der jüngste Sohn, Hans Ludwig, starb im Alter von 19 Jahren in Burggrub. Von den Töchtern überlebte als einzige die 1629 in Regensburg geborene Maria Elisabeth; sie heiratete 1656 den Gutsbesitzer Hans Christoph Hundt auf Thumsenreuth 51. Als Heiratsgut übergab Hans Ludwig seinem Schwiegersohn Pillmersried, doch seinem Gesuch an die Regierung, Hundt als Landsassen anzunehmen, entsprach diese nicht, da sowohl Hundt als auch dessen Ehefrau, Tochter des Hans Ludwig Sauerzapf zu Pillmersried, lutherisch seien 52. Wenig später wurde Hundt auferlegt binnen drei Monaten das Land zu verlassen, merkwürdigerweise behielt er das Gut. 1661 wurde ihm eine Tochter, Maria Barbara geboren, 1662 starb er. Seine Witwe ließ das Gut verwalten und verzog mit ihrer Tochter vermutlich zunächst nach Burggrub, später lebte sie in Pappenheim; 1676 ließ sie die Landsassenhuldigung durch einen Stellvertreter ableisten 53; 1690 überließ sie Pillmersried Philipp Gaston Wolf von Wolfsthal als Ehlebischen Erben durch Vergleich 54.

Kurz nach der Heirat seiner Tochter Maria Elisabeth ging Hans Ludwig Sauerzapf 1656 eine zweite Ehe mit Anna Magdalena Rütschel von Hartenbach ein 55; sie schenkte ihm außer einer Tochter, die bald starb, im Jahr 1664 den ersehnten Stammhalter, Erdmann Christoph. Hans Ludwig war damit der Stammvater der Zweiglinie zu Burggrub 56 geworden, 73 jährig starb er 1668 zu Burggrub.

- 50 Vgl. C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 49.
- ⁵¹ Vgl. C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 50.
- 52 StAA Nr. 4 Gut Pilmersrieth zu 1656 September 9.
- 53 StAA Landsassen Gut Pilmersrieth Landsassenpflichtableistung Amberg zu 1676 Mai 18.
- ⁵⁴ Maria Elisabeth Hundt geb. Sauerzapf hatte einen langjährigen Streit mit der Regierung in Amberg wegen der Nachsteuer für das verkaufte Gut Pillmersried; sie schrieb deshalb am 5. September 1685 nach Amberg.

Maria Elisabeth starb 1702 Februar 26 in Pappenheim; vgl. Gräfl. Pappenheim. Archiv zu Pappenheim U 6099, gedruckt bei: Joh. Valentin Lüders, 1729.

- ⁵⁵ C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 49; BHStAM Archiv Nothaft Lit. Nr. 198, 13. September 1666 Streitsache der Nothaft'schen Witwe contra den seel. Herrn Sauerzapf und dessen Erben u. a. auch Frau Maria Magdalena Sauerzapfin geb. Rütschlin.
- ⁵⁶ Zur Geschichte von Burggrub vgl. Kdm Oberpfalz Bd. X Bez.-Amt Kemnath, 20, 70, 78:

Zu den Vorbesitzern vgl.: R. Reitzenstein Frhr. v. auf Reuth, Regesten und Genealogie der von Redwitz im Egerland und in der Oberpfalz, in: VO 33 (1878) 19, 76; H. Reitzenstein Frhr. v., Nachträge zu den Regesten der von Redwitz im Egerland und in der Oberpfalz, in: VO 33 (1878) 157; s. a. StA Bamberg 6009 600 8/I und StA Bamberg A 175 Nr. 1380; das Gut ging schließlich an die von der Grün über, die mütterlicherseits Enkel des Erasmus Sauerzapf waren, vgl. S. 191; dazu StA Bamberg Urk. A 205 Nr. 5355; StA Bamberg Rep. A 258/I Oesterreicher Nachlaß I 532 a; StA Bamberg Nr. 6008/I; 1629 Juli 5 kam Burggrub in den Besitz von Veit Friedrich Sauerzapf, vgl. S. 194 und 214 Anm. 34 bzw. 11.

Erdmann Christoph Ludwig

war beim Tod seines Vaters erst vier Jahre alt ⁵⁷. Über seine Jugend ist nichts bekannt. Im Alter von 21 Jahren heiratete er 1685 Eva Barbara Raab von Schönwald. Der Ehe entsprossen zwölf Kinder. Tochter Maria Sophie, geboren am 23. Dezember 1686, heiratete 1704 Hellmut Schmid von Kettenburg, später Oberstleutnant in Bayreuth; Erdmuthe Sophie, geboren am 28. August 1689, ehelichte einen von Zeppelin; Stammhalter Johann Christoph Wilhelm wurde am 5. November 1694 geboren, die übrigen Kinder starben jung.

Erdmann Christoph Ludwig kam 1715 bei einem Unfall ums Leben 58, seine Witwe starb am 21. Dezember 1723. Im übrigen war er der erste seines Geschlechts, der den Titel "Freiherr" führte.

Johann Christoph Wilhelm,

Sohn und Nachfolger, heiratete am 17. März 1718 Maria Therese Francisca Kotz von Metzendorf, damals 18 Jahre alt und Witwe des Johann Karl von Schaumberg auf Siegritz bei Erbendorf 50. Es war eine Mischehe, Maria Therese war katholisch, die Hochzeit fand wohl aus diesem Grund auf dem Schloß zu Brand bei Marktredwitz statt. Gut Siegritz, das ihr nach dem Tod ihres ersten Ehemannes zugefallen war, wurde am 5. September 1727 an Johann Rudolf von Schepper, pfälzischer Rat, Kabinettssekretär und Pfleger zu Pleystein verkauft 60.

Der Ehe entsproßen 14 Kinder, von denen acht früh verstarben. Tochter Maria Eleonore, geboren 1719, heiratete Adam Heinrich von Wenkheim und Schwanberg auf Hütten, Maria Barbara, geboren 1720, ehelichte am 13. Januar 1739 Johann Christoph von Podewils auf Döltsch, Erdmuthe, geboren am 21. Februar 1727, blieb unverheiratet und starb hochbetagt am 14. März 1804 in Erbendorf ⁶¹.

Von den Söhnen führte Carl Helmut die Linie fort, Joseph Adam, geboren am 24. Februar 1733, war 1760 herzoglich württembergischer Leutnant geworden und starb als polnischer Generalmajor in Czernobil-Kurpolen; Johann Adam, der jüngste Sohn, geboren am 2. Februar 1741, war 1760 kurpfälzischer Fähnrich, trat dann in preußische Militärdienste, geriet aber auf die schiefe Bahn, ergab sich dem Trunk und endete am 11. Juni 1797 sein Leben in Burggrub durch eigene Hand ⁶².

Schon 1748 und 1752 hatte Johann Christoph Wilhelm im Namen seiner Frau gegen seinen Schwager Franz Ferdinand Kotz von Metzenhof Klage eingereicht ⁶³ und Anspruch auf die Hälfte von dessen Hinterlassenschaft angemeldet für den Fall, daß Kotz ohne männliche Erben sterben sollte. Dieser Fall trat tatsächlich ein, da Kotz nur eine Tochter, Maria Anna Ernesta, hinterließ.

- ⁵⁷ Kirchenbuch der ev. Pfarrei Thumsenreuth.
- ⁵⁸ Kirchenbuch der ev. Pfarrei Thumsenreuth: Begraben 6. Mai 1715 Herr Johann Erdmann Christoph Sauerzapf auf Burggrub 52 Jahre alt zu Krummennaab. Ist ... durch einen Sägbaum ... sofort zu Tode gequetscht worden.
 - 59 1. Kirchenbuch der ev. Pfarrei Brand bei Marktredwitz S. 15 anno 1718 Nr. 5.
 - 60 StAA Appellat. Ger. Nr. 2317 Landsassengut Siegritz 1727.
 - 61 StAA Appell. Ger. Nr. 2519 Testament Erdmude Sophie von Sauerzapf 1804.
 - 62 Ev. Pfarramt Thumsenreuth, Kirchenbucheintrag zu 1717 Juni 11.
 - 63 StAA Landsassen Nr. 392; StAA Oberpf. Admin. Nr. 3030.



Der Prozeß zog sich jedoch über den Tod von Johann Christoph Wilhelm am 16. April 1759 hinaus. Ein Vergleich, geschlossen am 27. Juni 1774, zwischen Maria Anna, verw. von Thannenberg, geb. Kotz für sich und ihren Schwiegersohn Max Freiherr von Frönau einerseits und Charlotte Eleonore von Wenkheim, geb. Sauerzapf, als Vertreterin ihrer hochbetagten Mutter andererseits, beendete die Streitigkeiten 64. Demnach erhielt Frau Sauerzapf das Landsassengut Kirchenthumbach mit allen Zugehörungen.

Sie starb am 12. Juni 1781 im Alter von 81 Jahren. Laut ihrem Testament vom 6. Oktober 1779 fiel Kirchenthumbach den Töchtern Charlotte Eleonore, verw. von Wenkheim und Schwanberg, und der unverheirateten Sophie Erdmuthe zu 65.

Am 13. April 1792 verkauften die beiden Schwestern Gut Kirchenthumbach 66 an ihre Base Maria Josepha Theresia Francisca, verw. Freifrau von Frönau, geb. Tannenberg auf Metzenhof. Vom Erlös erwarben sie ein Haus in Erbendorf. Dort starb Maria Eleonore noch im gleichen Jahr; auf ihren Wunsch wurde sie gegen ein Zahlung von 25 fl. in der Pfarrkirche beigesetzt. Weil Begräbnisse in der Erbendorfer Kirche nicht üblich waren, wurde im Sterberegister ausdrücklich vermerkt, daß bereits 1705 zwei vor Waldeck gefallene Offiziere gegen eine Zahlung von 50 Gulden in der Kirche beigesetzt worden seien.

Erdmuthe starb erst am 14. März 1804 in Erbendorf, in ihrem Testament setzte sie ihren Neffen Carl Helmut als Universalerben ein ⁶⁷.

Carl Helmut

trat in jungen Jahren in württembergische Militärdienste und war zuletzt Major, bis er den väterlichen Besitz übernahm. Aus seiner Ehe mit Francisca Christine Wilhelmine von Podewils zu Wildenreuth gingen zwei Kinder hervor: Franz Carl, geboren am 25. September 1766, und Eleonore Philippine, die vierjährig am 28. Oktober 1779 starb. Carl Helmut starb am 11. November 1785 und wurde in der Kirche zu Krummennaab begraben. Sein einziger Sohn

Franz Carl

wurde zunächst Offizier in einem markgräflichen Regiment zu Ansbach und heiratete dort am 14. Dezember 1790 Christine Louise Charlotte, am 4. November 1768 als Tochter des Freiherrn Franz Georg Schilling von Cannstadt und dessen Ehefrau Karoline, geb. von Schlammersdorf, geboren ⁶⁸.

Diese Heirat schien gute Zukunftsausichten für Franz Carl zu eröffnen, da sein Schwiegervater Geheimer Rat, Obristjäger- und Obristforstmeister am markgräflichen Hof zu Ansbach war. Knapp ein Jahr später änderte sich die Lage jedoch schlagartig. Markgraf Karl Alexander dankte ab und überließ das Land seinem Vetter, dem König von Preußen. Die glänzende Hofhaltung wurde aufgelöst. Franz Carl quittierte seinen Dienst als Offizier und zog sich auf sein Gut Burggrub zurück, um dessen Bewirtschaftung zu übernehmen. Die

- 64 StAA Landsassen Nr. 392.
- 65 StAA Amt Weiden Nr. 1781; die Kinder ihrer verstorbenen Tochter Maria Barbara von Podewils zu Döltsch wurden mit Legaten bedacht.
 - 66 StAA Landsassen Nr. 392.
 - 67 Vgl. S. 197 Anm. 61.
 - 68 Kirchenbuch der Hofgemeinde Ansbach St. Gumbertus Bd. D. S. 39 Jahr 1790.

Einnahmen aus Burggrub waren allerdings nicht groß und so suchte Franz Carl nach einer Möglichkeit, seine finanziellen Verhältnisse zu bessern. Im Frühjahr 1805 ergab sich eine solche Möglichkeit, als die Obristenstelle beim Wunsiedler Landregiment frei geworden war. Er bewarb sich darum und erhielt die Stelle vom preußischen König als Versorgung für die ihm früher zugesicherte aber nicht zugeteilte Pension 69. Da sein Wohnsitz Burggrub in Bayern lag, Wunsiedel aber zu Preußen gehörte, richtete er am 8. August 1805 an die Landesdirektion in Amberg ein Gesuch, in welchem er seine erneute Anstellung als Landwehrobrist in preußischen Diensten in Wunsiedel meldete und in Anbetracht der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen und Bayern um Zustimmung bat, die ihm auch erteilt wurde 70. Aber Franz Carl hatte auch mit dieser Obristenstelle auf die Dauer keinen Erfolg. Als 1810, durch den Vertrag von Ried, Ansbach-Bayreuth an Bayern fiel, wurde die Obristenstelle in Wunsiedel hinfällig, und alle Hoffnungen Franz Carls auf Besserung seiner Finanzen waren nun zerronnen.

Unter solchem Mißgeschick hatte seine Gesundheit schwer gelitten, am 8. Juli 1810 starb er und wurde im Friedhof zu Krummennaab im Familengrab beigesetzt. Sein Grabdenkmal ist noch erhalten.

Seine Witwe mußte nun die Erziehung der noch minderjährigen Kinder allein übernehmen und dem Gutsbetrieb vorstehen, auf dem ein Darlehen von 1 500 fl. von der Stiftungsadministration des Hospitals zu Sulzbach mit einem Zinsrückstand von 276 fl. 40 kr. lastete⁷¹.

Die älteste Tochter, Eleonore Karoline Wilhelmine Francisca Sophie Louise Friederike, geboren am 26. September 1791, blieb ledig. Ihre Schwester Sophie Francisca Philippine Augusta Friederike Karoline, geboren am 15. Juni 1793, heiratete einen A. von Täuffenbach, der als Major starb. Der am 22. August 1794 geborene Sohn Franz Ernst Alexander Joseph Christoph Carl war nach acht Monaten gestorben, auch die dritte Tochter, Charlotte Therese Erdmuthe, geboren am 28. Juni 1797 lebte nur kurze Zeit. Stammhalter und Erbe wurde

Alexander Franz Carl Friedrich.

geboren am 22. Oktober 1795. Er zeigte schon früh eine besondere Neigung für den Soldatenberuf und trat 1811, mit 16 Jahren, als Freiwilliger in das 5. leichte Infanteriebataillon Butler in Ansbach ein 72 und nahm 1812 am Feldzug Napoleons gegen Rußland teil.

Erst 1821 September 17 übernahm er Gut Burggrub aus der Hinterlassenschaft seines Vaters mit den vorhandenen Verbindlichkeiten um 8 000 fl. 73. Nach dem Grundstückskataster umfaßte der Besitz damals noch 315 Tagwerk an Feldern, Wiesen, Waldungen, Weihern usw.

Am 1. Januar 1838 starb seine Mutter und wurde an der Seite ihres Gatten im Erbbegräbnis des Friedhofs zu Krummennaab beigesetzt 74.

- ⁶⁹ Vgl. C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 8 Anmerkung.
- 70 StAA Sulzbach Stadt- und Landgericht Nr. 423 a.
- 71 StAA Sulzbacher Akten Nr. 2568.
- ⁷² Vgl. C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 9 ff.
- ⁷³ StAA Amtsgericht Erbendorf Nr. 8.
- ⁷⁴ StAA Amtsgericht Erbendorf Nr. 8 Verlassenschaft der Freifrau von Sauerzapf zu Burggrub 24. Januar 1838.



Nun lebte Alexander mit seinen beiden Schwestern, Wilhelmine Francisca und Sophie Francisca, die nach dem Tod ihres Mannes A. von Täuffenbach wieder ins Elternhaus zurückgekehrt war, zusammen. Er selbst blieb unverheiratet, in der Hauptsache wohl wegen seiner mißlichen finanziellen Verhältnisse. Die Schulden konnten nicht abgetragen werden, vielmehr wuchsen sie ständig an ⁷⁵.

Von den beiden Schwestern starb die ältere, Wilhelmine Francisca, 1845, Sophie Francisca 1859; sie wurden im Friedhof zu Krummennaab beerdigt.

Alexander Sauerzapf starb am 13. Januar 1861 während eines Faschingsballs in Erbendorf als der letzte des adeligen Zweiges der Sauerzapfs 76.

Erbe wurde Freiherr Schilling von Cannstadt auf Hohenwetterbach, der Burggrub an einen von Ziegler verkaufte. Später wurde der Besitz zertrümmert, und der restliche Grundbesitz mit dem Schloß befindet sich heute im Besitz Heinrich Bauers, Landwirt in Burggrub.

Vier Grabsteine, in die Friedhofsmauer von Krummennaab eingelassen, sind die letzten Zeugen der Sauerzapf auf Burggrub.

Linie VI

Sebald Sauerzapf,

geboren um 1468, entstammte der zweiten Ehe seines Vaters Jacob mit Kunigunde Talkner von Sessenrieth. Als sein Vater 1478 starb, war er noch minderjährig, denn die auf ihn und seine noch unmündigen Geschwister fallenden Anteile an Grundstücken und am Hammer Rosenberg, übernahm als Lehenträger und Vormund der Bürger Linhard Reuter von Sulzbach¹.

1483 studierte er an der Universität Ingolstadt², 1489 besuchte er Nürnberg, wo er sich allerdings nicht lange aufhielt, da Geleit und Sicherheit nur für wenige Tage zugesichert worden waren; zu dieser Zeit war er allerdings schon Bürger von Sulzbach³.

Von da an gibt es mehr als dreißig Jahre keinen urkundlichen Beleg für Sebald Sauerzapf. Erst in einem Bericht aus dem Jahr 1523 wird er als Forstmann im Dienst der Neuburgischen Regierung genannt, als "Waldbereiter mit dem Sitz in Etzenricht bei Weiden für das Amt Parkstein" 4.

- ⁷⁵ StadtA Ansbach Akt. Nr. 1845 und 1846; vgl. C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 23.
- ⁷⁶ Auszug aus dem Beerdigungsregister der ev. Pfarrei Erbendorf Jahr 1861, 59: Freiherr Alexander von Sauerzapf Kgl. bayer. Kämmerer und charkt. Major, Gutsbesitzer zu Burggrub, Protestant, ledig starb an Schleimschlag mit plötzlichem Tod 13. Januar 1861 nachts ³/₄ 12 Uhr im Locale der Gesellschaft Lunaria dahier in einem Alter von 65 Jahren. Die Beerdigung fand am 16. Januar 1861 in Krummennaab statt; vgl. C. Leoprechting, Alexander Sauerzapf, 7.
 - ¹ BHStAM Rep. L 4 Sulzbachische Lehensurkunden fasc. 5 K 18 Nr. 44.
 - ² Universitätsmatrikel Ingolstadt I/I Sp. 95.
- ³ StA Nürnberg Rep. 61 a Briefbücher des Rats Bd. 40, 253', Schreiben der Stadt Nürnberg an die Stadt Sulzbach, daß der Sulzbacher Bürger Sebald Sauerzapf in 14 Tagen "zu und von uns und bei uns" 3 Tage unsere freie Sicherheit und Geleit haben soll, zu 1489 März 22.
 - ⁴ StAA Amt Parkstein Nr. 663.



Einige Jahre später, 1527, tritt er als Beiständer in einem Prozeß des Hammermeisters Georg Mendel von Köblitz gegen den Eisenhändler Ulrich Bollstetter von Nürnberg auf. Er war zu dieser Zeit Forstmeister in Wildenau bei Luhe⁵.

Weitere Urkunden über ihn finden sich nicht; er dürfte um 1535/40 gestorben sein.

Spärlich sind auch die Angaben über seine Familie. Nach Gugels Stammliste war er zweimal verheiratet. Von seiner ersten Frau ist nur der Vorname Anna bekannt, sie scheint nach wenigen Jahren verstorben zu sein. In zweiter Ehe heiratete er, wohl um 1505, Diamanda von Meyerhofen. Aus beiden Ehen werden zehn Kinder aufgeführt: Rupprecht, Hans, Ambrosius, Franz, Katharina, Eva, Elisabeth, Sabine, Apollonia und Magdalena ⁶.

Als sichere Nachkommen Sebalds können gelten:

- 1. der langjährige Forstmeister und spätere Bürgermeister der Stadt Sulzbach, Jacob Sauerzapf, genannt der Ältere,
- 2. dessen Bruder Jacob der Jüngere.

Ferner mit hoher Wahrscheinlichkeit der als Förster in Veldenstein bei Neuhaus erscheinende Fritz Sauerzapf und der zu Hartenstein bzw. Neuhaus aufgeführte Franz Sauerzapf.

Jacob Sauerzapf d. Ä. wurde 1527 geboren und starb 1599 im Alter von 72 Jahren. Seinen Dienst als Forstmeister von Sulzbach gab er wegen Altersschwachheit um 1583 auf, doch wurde er 1592, als die Stadt Sulzbach infolge vorhergegangener Mißwirtschaft zahlungsunfähig geworden war, von Pfalzgraf Ottheinrich II. zum ersten Bürgermeister bestimmt. Er war dreimal verheiratet:

- 1. mit Barbara Pertin, gest. 6. Juli 1595, 60 Jahre alt,
- 2. am 4. Oktober 1596 mit Anna, der Tochter des Hans Schnitters, Ratsmitglied in Sulzbach, gest. 27. November 1597,
- 3. am 6. November 1598 mit Agnes, der Witwe des Leonhard Viereckel zu Fischstein, gest. 30. März 1605, 78 Jahre alt.

Kinder hinterließ er keine?.

Im Jahr 1579 kaufte er in Sulzbach im Stadtteil "Auf der Stallung" ein Haus und ließ sich dazu von seinem Vetter Jacob Sauerzapf von Augsburg ein Darlehen von 100 fl. geben. Nach des letzteren Tod, 1585, reichte er bei den Testamentsvollstreckern ein Gesuch um Nachlaß der Restsumme von 43 ½ Gulden ein, was am 12. Februar 1586 genehmigt wurde, einschließlich der rückständigen Zinsen 8.

Kurz vor seinem Tod, 1599, errichtete er ein Testament und vermachte der Sulzbacher Lateinschule — nach dem Willen seiner ersten Ehefrau Barbara Per-

- ⁵ StAA 4. Ratsbuch 1520/1538 f. 189—191.
- ⁶ Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg Sign. HS 7055, Stammliste des Chr. Gugel.
 - ⁷ Ev.-luth. Pfarramt Sulzbach, Kirchenbücher.
 - 8 StAA Oberpf. Admin. Nr. 3368.



tin — ein Legat von 40 Gulden, ferner dem Siechhaus 10 Gulden, für den Gottesacker vor dem Rosenberger Tor 10 Gulden und für das Seelhaus 10 Gulden.

Agnes, seine ihn überlebende dritte Ehefrau, vermachte ihre Äcker und Wiesen auf der "Thorn Zeil" dem Magister und Stadtprediger Martin Dunkel, der dafür 20 Gulden an den Gotteskasten bezahlen sollte.

Jacob Sauerzapfs d. Ä., Bruder Jacob d. J., hatte ebenfalls ein Haus in Sulzbach, im Stadtviertel Neustadt, erworben und dazu auch von seinem Vetter in Augsburg Geld in Höhe von 200 fl. aufgenommen ¹⁰. Auf Ansuchen wurde auch ihm die Schuld samt aufgelaufener Zinsen am 12. Februar 1586 erlassen. Aus den Aufzeichnungen der Stadtkammerrechnung in den Jahren 1580 bis 1586 geht hervor, daß er eine Weinwirtschaft betrieb ¹¹.

Er wurde um 1530 geboren und starb 1586; seine Witwe Katharina heiratete am 6. Mai 1588 in zweiter Ehe den Hammerherrn von Ettmannsdorf, Hans Neumeier ¹².

Der Förster Fritz Sauerzapf zu Veldenstein bei Neuhaus wird in einem Bericht vom Jahr 1589 über eine Streitsache zwischen Balthasar von Breittenstein und dem Landschreiber von Sulzbach, Georg Sauerzapf, als Zeuge aufgeführt ¹³. Da Georg Sauerzapf 1583 verstorben ist, wird der Streit um 1580 ausgetragen worden sein. Näheres über diesen Fritz Sauerzapf ist nicht zu ermitteln.

Ein Franz Sauerzapf wird von 1581 bis 1591 öfter in den Amtsrechnungen des Amtes Auerbach aufgeführt¹⁴. Er saß zu Hartenstein bei Neuhaus a. Pegnitz und es könnte sich bei ihm um den gleichnamigen Sohn Sebalds handeln, der um 1515/20 geboren sein dürfte. Am 21. Januar 1586 heiratete er in Sulzbach — wohl in zweiter Ehe — Margarethe, die Witwe des Endres Seidel von Sulzbach¹⁵. Er starb 1591 und hinterließ noch minderjährige Kinder, für welche der Förster Jobst Hessmann und Wenzel Schöpf, beide von Neuhaus, zu Vormündern eingesetzt wurden¹⁸.

In den Matrikeln der Universität Jena ist für 1595 der Student Johann Werner Sauerzapf "Nehusius" eingetragen. Mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit dürfte er eines der hinterlassenen Kinder des Franz Sauerzapf gewesen und

- 9 StAA Sulzbacher Akt Nr. 673.
- 10 StAA Oberpf. Admin. Nr. 3368.
- ¹¹ StadtA Sulzbach R. 4 Stadtkammerrechnung f. 59 Gemeindeausgab: Man zahlt dem Sauerzapfen in der Neustadt 2 Mass neuen Wein, so man unlängst auf das Rathaus geholt 2 β = Stadtkammerrechnung 1585/86 f. 28 R 5.
 - ¹² Ev.-luth. Pfarramt Sulzbach, Kirchenbücher.
 - ¹³ StAA Oberpf. Admin. Nr. 3368; zu Georg Sauerzapf vgl. S. 155—157.
- 14 StAA Amt Auerbach fasc. 278 Amtsrechnungen Nr. 956 f. 47 C. P. 1571/1572: Franz Sauerzapf von Hartenstein zahlt 3 ß 19 Pfg. von 2 Morgen Acker; C. P. 1572/1573: Franz Sauerzapf zum Hartenstein zahlt 1 ß 12 Pfg.; Nr. 971 Amtsrechnung 1586/1587: Reutzins f. 26 Neuenhaus 9 Pfg. Franz Sauerzapf von 2 Morgen Acker; Nr. 1003 C. P. 1590/1591 f. 27 Reutzins Neuenhaus 9 Pfg. Frau Sauerzapf von 3 Morgen Acker (durch Streichung getilgt); Nr. 413 Amtsrechnung 1591/1592 f. 1 Gulden 4 ß 6 Pfg. Franz Sauerzapf sel. Erben, Vormünder: Jobst Hessmann, Forster und Wenzeslaus Schöpf, beide zum Neuenhaus; haben dem Heinz Apfelbach zu Lönershof 6 Morgen Veldts um 45 Gulden zum kaufen geben zu 1591 Oktober 31.
 - ¹⁵ Ev.-luth. Pfarramt Sulzbach, Kirchenbücher.
 - 16 Vgl. S. 202 Anm. 14.

identisch sein mit jenem Johann Werner Sauerzapf, ehemalig Crailsheimischer Vogt zu Michelbach, der gegen Zahlung von sechs Gulden das Bürgerrecht in Rothenburg o. T. erhielt ¹⁷.

Linie VII

Wilhelm Sauerzapf

Wilhelm wurde um 1470 in Sulzbach geboren und entstammte der zweiten Ehe seines Vaters Jacob, bei dessen Tod, 1478, er erst acht Jahre alt war, weshalb für ihn der Sulzbacher Bürger Leonhart Reuter als Vormund und Lehensträger bestimmt wurde¹. Nach seiner Volljährigkeit fielen ihm 1492 zwei Achtel am Hammer Rosenberg zu, wobei ein Achtel von einem Bruder stammte, doch verkaufte er anschließend diese Anteile an seinen Bruder Erasmus².

Er scheint ein flottes Leben geführt und allem Anschein nach das von seinen Eltern ererbte Vermögen verbraucht zu haben, denn in einer alten Familienliste heißt es, daß er in Herbergen umherzog³.

1506 finden wir ihn auf dem Hammer Leidersdorf bei seinem Vetter Peter Portner als Hammerverwalter 4.

1508 wird er dort als Spruchmann aufgeführt⁵ und 1509 wird ihm vom Kloster Ensdorf der Gumpenhof, die Hofstatt, Äcker und Wiesen mit allen Zugehörungen auf neun Jahre überlassen. Dafür hatte er jährlich am Michaelitag zehn Groschen Zins und eine Fastnachtshenne zu geben⁶.

1525 übernahm er, wiederum als Hüttenverwalter, einen Posten auf dem Hammer Thalheim bei dem Hammerwerksbesitzer Sebald Kötzel von Nürnberg, von dem er jedoch bald entlassen wurde 7.

Vier Jahre später trat Wilhelm als Hüttenverwalter in die Dienste des Wilhelm von Luchau auf dem Hammer Haselmühle bei Amberg. Aber auch dort war seines Bleibens nicht lange und wie bei seiner vorhergegangenen Anstellung suchte er seinen Restlohn einzuklagen. Vor Gericht gab Luchau an, er habe Sauerzapf nach acht Tagen wegen Nachlässigkeit und unfüglicher Erfahrung aufkündigen müssen⁸. Der Prozeß zog sich bis 1531 hin⁹, doch scheint

- ¹⁷ Frdl. Mitteilung des Stadtarchivs Rothenburg o. T. vom 17. 7. 1961 an Herrn J. Wopper, Weiden.
 - ¹ BHStAM Rep. L 4 Sulzbachische Lehensurkunden fasc. 5 K 18 Nr. 44; s. a. S. 146.
 - ² BHStAM Neuburger Lehenbücher Verz. V Nr. 2, 72; s. a. S. 210.
- ³ StadtA Nürnberg, Genealogische Papiere Sauerzapf betreffend Manuscriptsammlung.
 - ⁴ StAA Bd. 407 f. 33 Ao. 1506 Amberger Revier Leidersdorf.
 - ⁵ Copialbuch des Klosters Ensdorf f. 114—114' zu 1508 Dezember 10.
 - ⁶ Copialbuch des Klosters Ensdorf f. 117' zu 1509 Januar 22.
- ⁷ StA Nürnberg Rep. 61 a Briefbücher des Rats Bd. 89 f. 23, 44, 67: Klage des Wilhelm Sauerzapf, Hutkapfer zu Thalheim, gegen Sebald Kötzel in Thalheim wegen rückständigen Lidlohns. Nürnberg weist im Verlauf der Klage Kötzel an, den Lohn zu bezahlen.
 - ⁸ StadtA Amberg Stadtgerichtsbuch Amberg 1527—1536 zu 1530 Februar 16.
- 9 StAA Bd. 313 Gerichtsbrief zwischen Wilhelm v. Luchau und Wilhelm Sauerzapf zu 1532 Januar 24.



er für Sauerzapf nicht günstig ausgegangen zu sein. Von da an hören wir nichts mehr von ihm; wie jedoch dem Wortlaut des Testamentes seiner Stiefschwester Helene zu entnehmen ist, war er 1533 noch am Leben ¹⁰. Er dürfte um 1535 gestorben sein.

Laut der von Chr. Gugel erstellten Familienliste ¹¹ war Wilhelm zweimal verheiratet, zuerst mit Anna Freidenauer, nach deren Tod mit Margarethe Lochner. Aus der ersten Ehe gingen elf Kinder hervor:

Hans

Margarethe, verh. mit Fritz Rascher von Gebenbach

Ebolt

Anna, verh. mit J. Kirchmeier

Scholastica

Barbara

Kaspar

Barbara

Jacob

Margarethe, Nonne im Kloster Gnadenberg.

Aus der zweiten Ehe gingen fünf Kinder hervor:

Magdalena

Anna

Barbara

Tacob

Erhard.

Jacob Sauerzapf bemerkt in seiner Genealogia lediglich, daß Wilhelm außer seinen ehelichen Kindern von einer Magd noch mehrere uneheliche Kinder gehabt habe 12.

Aus der im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München liegenden Manuskriptensammlung 13 geht hervor, daß Sohn

Eberhard

auch Erhard genannt, mit seinen Kindern Wilhelm, Johannes und Barbara den Stamm weiterführte. Und hier setzen auch die Kirchenbücher der ev.-luth. Pfarrei Sulzbach ein, denen folgende Eintragungen zu entnehmen sind:

Taufen:

- 24. 9. 1562 Hans, Erhard Sauerzapfs, Rosenberg, Sohn, Pate: Hans Fischerer, Rosenberg 14.
- 7. 12. 1571, ein Kind, welches Vater ist Erhard Sauerzapf, ein Hammerschmied. Gevatter: Hans Viereckl von Pechtenfeldt und ist das Kind Johannes genannt worden 15.
- 10 Stadtbibliothek Nürnberg Amb. 173 p. 153 e.
- ¹¹ Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg Sign. HS Nr. 7055.
- ¹² Jacob Sauerzapf, Genealogia im Stadtarchiv Augsburg; s. a. Stadtarchiv Nürnberg, Genealogische Papiere Sauerzapf betreffend Familienliste von Fr. Offelein: Wilhelm S. betr. "ex ancillis aliquot nothos habuit".
 - ¹³ BHStAM Rep. 1 Manuscriptensammlung Nr. 289; s. a. S. 146.
 - ¹⁴ 1. Bd. 1543—1568, 27 Nr. 35.
 - 15 2. Bd. 1569-1597, 46 Nr. 126.



10. 9. 1573 getauft ein Kind des Vater ist Erhard Sauerzapff, ein Hammerschmied allhier. Der Gevatter: Hans Auerochs von der unteren Schweig, und ist das Kind auch Johannes genennet worden ¹⁶.

Sterbefälle:

†20.1.1572: Johann, des Hammerschmieds Kindlein, ist 7 Wochen alt gewesen 17.

Den 15. 2. 1598 ist beerdigt worden Hans Sauerzapf, ein junger Geselle allhier 18.

Den 28. 12. 1607 ist beerdigt worden Erhard Sauerzapf allhier ¹⁹. 4. 6. 1605 ist beerdigt worden Margarethe, Erhard Sauerzapffs Hausfrau ²⁰.

Trauungen:

- 22. 11. 1613: Wilhelm Sauerzapff, Dolischer Verwalter zu Rosenberg auf dem Hammer, mit Katharina, des Herrn Mathey Pley, Pfarrers zu Rosenberg, Tochter²¹.
- 17. 1. 1620: Wilhelm Sauerzapff, Dolischer Verwalter auf dem Hammer, mit Katharina, Linhart Hüns zum Billershoff eheliche Tochter²².
- 17. 5. 1608 ist cop. worden Jacob Stengel von Dieteldorf mit Barbara, Erhard Sauerzapff nachgelassene Tochter allhier 23.

Außerdem findet sich im Kirchenbuch der Pfarrei Vilseck unter dem 12.1. 1569 eingetragen die Taufe von Hans, Sohn des Erhard Sauerzapf, Hammerschmied zu Neuhaus, Pate: Hans Schwindel, Müller, Sigel ²⁴.

Eintragungen über die Taufen von Erhards Kindern Wilhelm und Barbara sind nicht zu eruieren, doch geht aus der der Sulzbacher Steueranlage von 1610 hervor, daß Wilhelm die Erbfolge seines Vaters antrat ²⁵ und Barbara wird in dem Trauungseintrag ²⁶ als Erhards nachgelassene Tochter genannt.

Über Erhard liegen keine weiteren Urkunden vor; er dürfte als das jüngste Kind seines Vaters um 1530 geboren sein, wurde Hammerschmied bei seinen Verwandten Doles in Rosenberg, vielleicht auch kurze Zeit in Neuhaus a.d. Pegnitz. Er besaß in Sulzbach ein Haus und heiratete um 1560. Von seiner Frau kennen wir nur den Vornamen Margarethe, sie wird wohl aus Sulzbach oder Umgebung gestammt haben.

```
<sup>16</sup> 2. Bd. 1569—1597, 73 Nr. 88.
```



¹⁷ 2. Bd. 1572—1589, 1 Nr. 9.

^{18 3.} Bd. 1590—1624, 47 Nr. 13.

¹⁹ 3. Bd. 1590—1624, 111 Nr. 142.

²⁰ 3. Bd. 1590—1624, 96 Nr. 28.

²¹ 4. Bd. 1598—1634, 55 Nr. 23.

²² 4. Bd. 1598—1634, 74 Nr. 2.

²³ 4. Bd. 1598—1634, 36 Nr. 24.

²⁴ 1. Kirchenbuch der Pfarrei Vilseck, 137 Nr. 2.

²⁵ StAA Sulzbach Stadt und Landgericht Nr. 3226 Ao. 1610 f. 18.

²⁶ Vgl. S. 205 Anm. 23.

Erhards Sohn

Wilhelm

war viele Jahre Hüttenverwalter auf dem Hammer Rosenberg bei seinen Vettern Doles. Im Jahr 1624 gibt er anläßlich einer Wasserstreitsache an, daß er bereits über vierzig Jahre auf dem Hammer Rosenberg lebe ²⁷, und da er damals 58 Jahre alt war, begann er demnach schon mit 18 Jahren seinen Dienst auf dem Hammer. Er starb am 22. Mai 1625.

Er war dreimal verheiratet; von seiner ersten Frau kennen wir jedoch weder Vor- noch Familiennamen, sie starb Januar 1613 im Kindbett. Aus dieser Ehe waren sechs Kinder hervorgegangen:

Margarethe	geb. 3. 5.1603	
Johannes	geb. 12. 10. 1604	† 21. 12. 1604
Georg	geb. 26. 12. 1605	
Anna	geb. 1. 4.1608	
Michael	geb. 2. 1.1610	
Margarethe	geb. 17. 1. 1613	† 1613 43 Wochen alt

In zweiter Ehe heiratete er am 22. November 1613 Katharina, Tochter des Rosenberger Pfarrers Mathäus Pley, die schon am 24. September 1619 starb. Kinder aus dieser Ehe:

```
Wolfgang geb. 14. 9. 1614
Margarethe geb. 29. 10. 1615 † 13. 4. 1616 23 Wochen alt
```

In dritter Ehe nahm er am 17. Januar 1620 Katharina Hüns, Tochter des Linhart Hüns zu Billersdorf. Kinder:

```
Georg Wilhelm geb. 5. 12. 1620
Agnes geb. 1. 10. 1622 † 9. 12. 1633
```

Alle Kinder wurden in Rosenberg geboren und ihre Taufen in die dortigen Kirchenbücher eingetragen, die jedoch verlorengingen. Nur einem merkwürdigen Zufall ist es zu verdanken, daß ihre Geburtsdaten überliefert sind ²⁸.

Im August des Jahres 1717 erschien in Sulzbach eine Frau aus Düsseldorf, die sich Anna Catharina Sauerzapf nannte und behauptete, die Frau des obengenannten Georg Wilhlem zu sein, und das Erbgut ihres Mannes abholen wolle. Bürgermeister und Rat verlangten eine Legitimation und den Nachweis über die Abstammung ihres Mannes und dessen Vorfahren. Beides konnte sie nicht erbringen. Auf Verlangen der Regierung stellte der Rat Nachforschungen an und hierbei fand man die Akten über die Fundation der 7 Almosenschüssel durch Jacob Sauerzapf von Augsburg, ferner das Testament des Jacob Sauerzapf, dem, 1599 verstorbenen, ehemaligen Bürgermeister und außerdem eine Schuldforderung des Hans Melchior Sauerzapf von Rohrbach über 5 000 Gulden an die Stadt, jedoch nichts von Wilhelm Sauerzapf, dem ehemaligen Hüttenverwalter zu Rosenberg. Bürgermeister und Rat wiesen daraufhin die Forderungen der Frau ab und schickten sie mit zwei Gulden auf die Heimreise.

Doch diese gab nicht so schnell auf, sie blieb weiterhin in Sulzbach, richtete ein neuerliches Bittschreiben an die Regierung, worin sie sich nun allerdings



²⁷ StAA Sulzbacher Akten Nr. 4976.

²⁸ StAA Sulzbacher Akten Nr. 673.

Eleonore Sauerzapf nannte. Erst als die Nachforschungen ergaben, daß Georg Wilhelm nicht den reichen Sauerzapflinien entstammte, gab sie ihre Bemühungen auf ²⁹.

Hammer und Landsassengut Röthenbach und die Sauerzapf

1440 wird zum erstenmal ein Sauerzapf als Besitzer des Hammers Röthenbach¹ aufgeführt, nämlich Georg Sauerzapf, der mit größter Wahrscheinlichkeit ein Sohn des Amberger Eisenhändlers Dietrich Sauerzapf gewesen sein dürfte, am 22. Juni 1436 das Bürgerrecht in Amberg erworben hatte² und dort ein Haus besaß³. Um 1439 verheiratete er sich mit Dorothea, geb. Gnendorfer⁴, die, da keine männlichen Nachkommen vorhanden, beim Tod ihres Vaters, Friedrich Gnendorfer von Wackerstein, zusammen mit ihrer Mutter den Hammer Röthenbach geerbt hatte⁵.

Der Ehe entsprossen fünf Kinder:

Friedrich

Magdalena, verh. mit dem Nürnberger Patrizier Hans Pfinzing

Dorothea, geb. um 1442, gest. 23.6.1492, verh. mit Hanns Kastner, Hammerherr zu Unterschnaittenbach und Bürgermeister von Amberg; aus der Ehe gingen elf Kinder hervor.

Ursula, verh. mit ihrem Vetter Hans Sauerzapf, Sohn des Jacob Sauerzapf von Sulzbach.

Anna, verh. mit Sigmund Löneysen von Weihersberg 6.

Georg Sauerzapf scheint ein rühriger Unternehmer gewesen zu sein, der den Hammer auf höchste Leistungsfähigkeit brachte. Das geförderte Erz, soweit er es nicht selbst auf seinem Hammer verarbeitete, verkaufte er nach Nürnberg, wie den Akten eines Prozesses zu entnehmen ist, den er gegen den Nürnberger Bürger Pracht führte⁷.

- ²⁹ StAA Sulzbacher Akten Nr. 673.
- ¹ StAA Standbuch Nr. 327 Salbuch über das Landgericht Parkstein, Weiden und beide Ämter Vohenstrauß und Flossenbürg 1440 f. 91'—92: Jorg Sauerzapf gibt Martini an Zins 11 Pfd. Pfg.; s. a. StAA Standbuch Nr. 513 Amt Parkstein Amtsrechnung; StadtAA Stadtgerichtsbuch 1455/1458 f. 174—175; vgl. F. M. Ress, Bauten, 43.
 - ² StadtAA Bürgerbuch 1 der Stadt Amberg f. 6; s. a. S. 140.
 - ³ StadtAA Kauf-, Zins- und Pfandschaftsbriefe Bd. 320 f. 63; s. a. S. 140.
 - ⁴ Staatsbibl. München Handschr.-Abt. Sign. Ana Kiefhaberiana 10 fasc. 4.
- ⁵ 1410 hatte Gnenhofer den Hammer Röthenbach erworben, BHStAM Nr. 1 Salbuch der Herrschaft Parkstein und Weiden; BHStAM Oberpf. Lit. Nr. 152, 46 zu 1433 womit Markgraf Friedrich von Brandenburg und Pfalzgraf Johann der Witwe Dorothea Gnenhofer zum Wiederaufbau des Hammers nach erlittenem Brandschaden Holzgerechtsame gegen ein Darlehen von 100 fl. rheinischen Geldes verleihen.
- ⁶ Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg Sign. HS Nr. 7055, Stammliste des Chr. Gugel; G. Hubmann, Chronik von Amberg unter Kurfürst Philipp 1476 bis 1508.
 - ⁷ StA Nürnberg Rep. 61 a Bd. 20 f. 15 f.

Universitätsbibliothek Regensburg

Friedrich

kaufte am 4. Juli 1470 von Hanns Beck, gesessen zu Stegenthumbach, alle Äkker und Wiesen in der Tannenlohe, auch die Weiherstätten zu Bechlohe und die Reselwiese, alle Äcker und Weiherstätten um Röthenbach in der Herrschaft Parkstein gelegen, samt allen Wegen, Stegen, Wasserflüssen und Gerechtigkeiten. Mit diesem Kauf legte er den Grundstock für das spätere Landsassengut Röthenbach. Wenig später erwarb er das Hammergut Lehen — Lehenhammer — bei Hartmannshof. Eine Kaufurkunde ist nicht auffindbar, doch wird 1489 dieser Hammer in einem Schuldschein als in seinem Besitz befindlich erwähnt.

Bereits 1485 hatte Friedrich von Hanns Haerkel ein Häusl in Ernhül mit etlichen Äckern und Zugehörungen und der Holzstatt, das Lehnbuch genannt, gekauft 11.

Wie sein Vater besaß auch er Erzgruben in der Umgebung von Sulzbach und war zudem, in Gemeinschaft mit anderen Sulzbacher Bürgern, an einer Erzgrube am Vorderen Erzberg beteiligt 12.

Er muß ein Mann von hohem Ansehen gewesen sein, denn er gehörte 1481 zusammen mit Leonhard Reuter von Sulzbach zu den 16 sog. Urteilern des Gerichts Lauf bei einer Erklärung über die Befreiung Nürnbergs von auswärtigen Gerichten 13; zudem war er Mitglied des Inneren Rats zu Sulzbach 14.

Doch scheint er auch ein sehr streitbarer Herr gewesen zu sein, der in zahlreiche Prozesse verwickelt war. So wurde er 1487 wegen Verleumdung und übler Nachrede zu einer Geldstrafe von 30 fl. verurteilt 15; mit seinem älteren Verwandten Jacob Sauerzapf von Sulzbach führte er seit 1475 eine langwierige gerichtliche Auseinandersetzung wegen eines Ewigzinses von 20 fl., fundiert auf den Hammer Hirschbach 16.

Mit der Zeit kam Friedrich, wohl hauptsächlich infolge seiner vielen Streitigkeiten, in Schulden, die immer größer und drückender wurden. Schon 1482 mußte er auf zwei Häuser eine Hypothek von 1 000 fl. aufnehmen und dafür jährlich 50 fl. Zins zahlen ¹⁷. 1489 bekennt er, dem Nürnberger Bürger Contz Lindner 1 141 fl. rheinischen Geldes zu schulden, für deren vertragsmäßige Rückzahlung seine Base Ursula Deichsler mit Einwilligung ihres Gatten Berthold Deichsler, Bürger zu Nürnberg, die Bürgschaft übernahm ¹⁸. Diese scheint

- 8 Kurz vor Georg Sauerzapfs Tod starb sein Schwiegersohn Hanns Pfinzinger, StA Nürnberg Briefbuch 33 p. 134—135, worin sich Georg noch beschwert, daß man seine Tochter in Pflicht und Eid genommen habe, der Rat der Stadt Nürnberg antwortet, daß dies immer gehandhabt werde.
- 9 StAA Landsassen Nr. 409 Landsassengut Röthenbach III v. Schönstett'sche Holzstreitsache 1649/1705.
 - ¹⁰ Lochner, Norica, 816.
 - ¹¹ BHStAM Neuburger Lehenbücher Verz. V Nr. 2 S. 67.
 - ¹² BHStAM Oberpf. Archivalien Ger.-Urk. Sulzbach Landgericht fasc. 8 Nr. 212.
 - ¹³ StA Nürnberg Rep. 2 b Bd. 2 Nr. 3547.
 - ¹⁴ BHStAM Ger.-Urk. Sulzbach Rep. 75 fasc. 8.
 - 15 BHStAM Ger.-Lit. Ob. Pfalz Nr. 157 S. 130.
 - ¹⁶ BHStAM Ger.-Lit. Sulzbach Land Rep. 75 fasc. 57 Nr. 886; s. a. S. 141.
 - ¹⁷ Im Jahr 1496 ist er noch 175 fl. schuldig, StadtA Nürnberg Lib. Lit. XII 84 b.
 - ¹⁸ Lochner, Norica, 816.

ihm auch noch eine größere Summe in bar geliehen zu haben, denn nachdem ihr Mann im Sommer 1495 und sie selbst wenige Monate später verstorben waren ¹⁹, verklagte ihr Anwalt und Nachlaßverwalter Hanns Schlammersdorf 1496 Friedrich wegen eines Darlehens von 1 000 fl. zuzüglich 219 fl. Zinsen ²⁰.

Ende 1497 oder zu Anfang 1498 muß Friedrich unerwartet gestorben sein, denn sein Vetter Erasmus Sauerzapf, Rentmeister auf dem Nordgau, befaßte sich im November 1498 mit dessen Hinterlassenschaft und den Forderungen seiner Gläubiger ²¹.

Friedrichs Schwager, Hanns Sauerzapf, scheint dann bis zu seinem Tod 1503, den Hammer verwaltet zu haben. Auch die Erzgruben bei Sulzbach blieben noch einige Zeit in Betrieb, bis die Arbeiter wegen rückständiger Löhne davonliefen ²².

Friedrich Sauerzapf war in erster Ehe mit Barbara von Pappenberg verheiratet gewesen, die ihm eine Tochter, Katharina, schenkte, welche später einen Herrn von Grafenreuth heiratete ²³.

Wann Friedrichs erste Frau starb ist nicht bekannt; in zweiter Ehe nahm er Katharina, eine Schwägerin des Felix Fraislich von Amberg zur Frau, die ihn überlebte und nachmals Niclas Hausleib, Stadtschreiber von Auerbach und Eschenbach, ehelichte ²⁴, der schon 1503 in einer Urkunde über die Hammerwerke im Amt Parkstein als Besitzer des Hammers Röthenbach genannt wird ²⁵. Söhne scheinen dieser Ehe nicht entsprossen zu sein, denn 1532 ging Röthenbach in die Linie der Pappenberger über ²⁶.

Der Hammer Rosenberg und die Sauerzapf

In Zusammenhang mit dem Hammer Rosenberg¹ taucht erstmals der Name Sauerzapf auf, als die Sulzbacher Bürger Erasmus Sauerzapf und Caspar Cramer am 24. September 1420 für die Witwe des verstorbenen Hammerbesitzers Erhard Kotterlein und dessen hinterlassene Töchter die Treuhänderschaft und

- ¹⁹ Nürnberger Totengeläutbücher St. Sebald Nr. 4266 und Nr. 4279.
- ²⁰ StAA Standbuch Nr. 58. f. 48 Nr. 133, f. 49 Nr. 134, 136, f. 50 Nr. 137.
- ²¹ StAA Sulzbach Stadt- und Landgericht Nr. 958.
- ²² StAA Sulzbach Stadt- und Landgericht Nr. 958.
- ²³ Stadtbibliothek Nürnberg Amb.173/2 o Nr. 64 d Testament der Helene Rech.
- ²⁴ BHStAM Ger.-Lit. Ob. Pfalz Nr. 184 S. 261.
- ²⁵ BHStAM Oberpf. Lit. Nr. 166, S. 153—163; Lit. Nr. 184 S. 261 zu 1516 wo er zusammen mit seiner Frau in einem Vertrag wegen einer alten Schuldforderung erscheint; Lit. Nr. 187, S. 115 zu 1520; StAA Neuburger Abgabe 1914 Nr. 430 Verzeichnis aus der Landtafel der Edelleute der Ämter Parkstein, Sulzbach und Floss 1521/1674.
- ²⁶ StAA Zunft- und Gewerbesachen Nr. 361; 1539 ging der Hammer Röthenbach in den Besitz des Paul Kastner von Unterschnaittenbach über; zur weiteren Geschichte des Hammers vgl. W. Brenner-Schäffer, Versuch einer Geschichte des Landgerichtsbezirks Weiden, in: VO 17 (1856) 160—163.
- ¹ Zu den Vorbesitzern vgl. StadtAA Copialbücher, Hammerbrief für Friedrich Kastner zu Rosenberg 1366 Juli 29 abgedruckt in: Die Oberpfalz Jg. 1960, 165—166; 1387 befand sich der Hammer in Besitz des Nürnberger Patriziers Peter Behaimb, vgl. F. M. Ress, in VO 91, 129 f.; von ihm erwarb ihn Hans Kotterl, vgl. BHStAM Oberpf. Lit. Nr. 212 Zinsbuch der oberpf. Ämter Amberg usw., 60, BHStAM Oberpf. Lehenbuch Nr. 1 Salbuch des Herzogs Johannsen f. 104 zu 1405 wonach Kotterl empfangen

209

Universitätsbibliothek

Regensburg

Lehenspflicht übernehmen². Doch scheint es schon bald darnach zum Verkauf gekommen zu sein, wobei der Hammer je zur Hälfte an Haymeram Alhard und Ulrich Löneysen ging. Wenige Jahre später aber brachte Erasmus Sauerzapf beide Teile in seinen Besitz. Am 7. Oktober 1427 kaufte er von Haymeram Alhard dessen halben Hammer nebst Haus und Grundstücken sowie das Hammerzeichen "Die Rosen" und am 30. Juni 1434 empfing er schließlich die von Ulrich Löneysen erworbene zweite Hammerhälfte zu Lehen³. 1435 März 21 ging an ihn die halbe Mühle mit dem Weiherlein⁴.

1442 überließ Erasmus Sauerzapf gegen ein lebenslängliches Leibgeding seinem vermutlichen Neffen Jacob Sauerzapf den Hammer⁵. 1450 erhielt dieser von Herzog Albrecht III. alle bisherigen Rechte und Privilegien bestätigt⁶ und 1461 einen neuen Lehenbrief auf den Hammer Rosenberg und die dortige halbe Mühle⁷.

Nach Jacobs Tod ging der Hammer mit allen Zugehörungen am 20. Dezember 1479 auf seine Kinder Erasmus und Paul, deren Brüder Heinrich und Jacob und über den Sulzbacher Bürger Leonhard Reuter als Lehensträger für die Minderjährigen Hans, Sebald, Wilhelm, Caspar, Margarethe, Agnes und Afra über⁸.

Rund 15 Jahre verblieb nun der Hammer in gemeinsamen Besitz und Verwaltung der Geschwister und der Betrieb scheint zufriedenstellend gearbeitet zu haben. Dann verkauften zunächst die jüngeren Geschwister ihre Anteile an die älteren Brüder⁹, von denen Paul dann den vierten Teil des Hammers in seinen Besitz brachte.

Nachdem um 1496 die am Hammer beteiligte Agnes den Balthasar Doles geheiratet hatte, begann dieser die einzelnen Anteile an sich zu bringen ¹⁰, bis er 1497 schließlich ³/4 des Hammers besaß ¹¹. Nur sein Schwager Paul behielt seinen Anteil und ließ ihn gegen entsprechenden Zins als Hypothek auf dem Hammer stehen. Als im Landshuter Erbfolgekrieg 1504 der Hammer Rosenberg zerstört und ausgeplündert worden war, weigerte sich Doles, weiterhin die Zinsen an die Witwe des inzwischen verstorbenen Paul zu zahlen. Ein von ihr angestrengter Prozeß endete am 17. Juli 1506 mit einem Vergleich, worin Doles sich verpflichtete, der Witwe und ihren Erben auf ewige Zeiten jährlich zwölf rheinische Gulden Zins zu reichen; zum Pfand erhielt sie den halben Ham-

hat: die Mül zu Rosenberg und 1 Weierlein dazu, item den Hammer zu Rosenberg mit allen Zugehörungen, 1 Hof zu Puckenreuth, 2 Höf zu Regelshoff; 1413 ging dieser Besitz an seinen Sohn Erhard über, vgl. BHStAM Oberpf. Lehenbuch Nr. 1 Salbuch des Herzogs Johannsen f. 116.

- ² BHStAM Oberpf. Lehenbuch Nr. 1 Salbuch des Herzogs Johannsen f. 126; zu Erasmus Sauerzapf vgl. S. 141 f.
- ³ BHStAM Rep. 75 Sulzbach Land Ger.-Urk. fasc. 37 Nr. 649; BHStAM Lehenbuch Nr. 1 Salbuch des Herzogs Johannsen f. 144.
 - 4 BHStAM Oberpfälzer Lehen Nr. 1 f. 148'.
 - ⁵ BHStAM Salbuch des Herzogs Johannsen 1404/38 f. 155'; vgl. S. 144.
- ⁶ BHStAM Hofmarkenverzeichnisse Sulzbach, Gerichtsbarkeit der Grundherrschaften, 55 Rosenberg.
 - ⁷ BHStAM Neuburger Lehenbücher Verz. V Nr. 2 S. 35.
 - ⁸ BHStAM Lehensurkunden Sulzbach fasc. 5 Nr. 29960; vgl. S. 200.
 - ⁹ BHStAM Neuburger Lehenbücher Verz. V Nr. 2 S. 72.
 - ¹⁰ Jacob Sauerzapf, Genealogia, betr. Doles, im Stadtarchiv Augsburg.
 - ¹¹ BHStAM Neuburger Lehenbücher Verz. V Nr. 2 S. 79 und 85; vgl. S. 163.

mer 12. Im gleichen Jahr stiftete ihr Sohn Balthasar, Priester in Amberg, zur Erhebung und Mehrung der Gottesdienste zehn Gulden rheinischen Geldes als Ewigzins dem Bürgermeister und dem Rat der Stadt Amberg 13.

Besitznachfolger auf Rosenberg wurde der Sohn aus Balthasar Doles' erster Ehe mit Agnes Sauerzapf, Melchior. Der Hammer blieb im Besitz der Familie Doles bis zum Jahr 1633 14, dann übernahm Franz Busen das durch Kriegseinwirkung stark beschädigte Hammergut. Es wurde später wieder instandgesetzt und Hochofen wie auch Hammer waren noch bis 1783 in Betrieb.

Der Hammer Schwarzenfeld und die Sauerzapf

Etwa zwischen 1425 und 1430 kam Georg Sauerzapf, Bruder des Erasmus Sauerzapf in Sulzbach, wahrscheinlich durch Einheirat in den Besitz des Hammers Schwarzenfeld1. Seine Frau Anna dürfte eine Tochter der Catharina Bachmann gewesen sein, die 1419 auf dem Hammer genannt wird2.

Georg Sauerzapf scheint ein kranker Mann gewesen zu sein, denn er betrieb jahrelang den Hammer nicht mehr selbst, sondern hatte ihn an einen gewissen Hans Sighart verpachtet. Um 1437 muß er gestorben sein, denn 1438 erhebt Anna als Witwe des Georg Sauerzapf Klage gegen den ehemaligen Pächter Sighart, daß er etliche Jahre den Hammer in Pacht gehabt, aber die darauf ruhenden Lasten, wie den jährlichen Erbzins an den Abt von Plankstetten, nicht bezahlt habe3. Sighart konnte jedoch das Gegenteil beweisen und gewann den Prozeß 4.

Für die Witwe übernahm deren Schwager Erasmus Sauerzapf die Erfüllung der Lehenspflicht und wohl auf seinen Rat hin überließ sie für das Jahr 1440/ 41 das Werk pachtweise Jacob I. Sauerzapf von Sulzbach gegen Zahlung einer vereinbarten Summe 5.

1441 verheiratete sie sich in zweiter Ehe mit Johann Bachmann, Bürger zu Amberg o, der möglicherweise mit ihrer elterlichen Familie entfernt verwandt war. Aus welchen Gründen auch immer war Bachmann gegen die Verpachtung des Hammers an Jacob Sauerzapf, und forderte von diesem eine Abfindung

- ¹² StAA Sulzbach Stadt- und Landgericht Nr. 554; vgl. S. 169.
- ¹³ StAA Sulzbach Stadt- und Landgericht Nr. 554; vgl. S. 169.
- ¹⁴ Vgl. BHStAM Sulzbachische Lehenurkunden Lehenbriefe und Reverse über den Hammer Rosenberg Nr. 29962, 29965, 29966, 29973, 29975 bis 29979; StAA Sulzbach-Stadt- und Landgericht Nr. 552 Doles'sche Verlassenschaft zu Rosenberg 1619.
- ¹ Der Hammer Schwarzenfeld wird urkundlich erstmals 1326 erwähnt, MB 35 a, 619; 1387 wird ein Erhard Walzenhofer als Besitzer genannt, vgl. Bavaria 2, 531; zu Georg Sauerzapf vgl. S. 143.
 - ² BHStAM Ob. Pfalz Archivalien Nr. 149 S. 52.
 - ³ StAA Bd. 320 Copialbuch Amberg 1432/49 f. 92'.
 - ⁴ StadtAA Bd. 320 Copialbuch Amberg f. 92 zu 1438.
 - ⁵ StadtAA Stadtgerichtsbuch Nr. 291 f. 34'; s. a. S. 144.
- ⁶ Zu Johann Bachmann, dem 1445 Juni 26 von Bischof Friedrich von Regensburg der Hammer Rohrbach verliehen worden war, BHStAM Oberpf. Archivalien Ger.-Urk. Hohenburg fasc. 9 Nr. 105, der 1456 Bürgermeister der Stadt Amberg war, StadtAA Bd. 241, vgl. im übrigen: StadtAA Bd. 323, StadtAA Regestenbuch der Stadt Amberg Reg. Nr. 401 Urk. Nr. 392.

211

14*



von 100 Gulden⁷. Es kam zur Klage vor dem Stadtgericht Amberg, Bachmann wurde jedoch abgewiesen, nachdem sich durch die Vernehmung seiner Ehefrau herausstellte, daß der Hammer seinerzeit mit ihrem Wissen und Willen und gegen eine entsprechende Zahlung an Jacob Sauerzapf in Pacht gegeben worden war⁸. Das schlechte Verhältnis zwischen beiden Kontrahenten hat sich auch in der Folge nicht gebessert⁹.

Hans Bachmann starb am 9. Juni 1463 10, seine Frau Anna überlebte ihn viele Jahre, denn in einem Schuldbrief von 1476 heißt es: "Clara Pachmannin zu Amberg tut Annen Pachmannin von Regensburg, Wittibin, und Katharina Altmannin, ihrer Tochter, und ihren Erben 42 Gulden zahlen auf Pfingsten . . . und setzt zur Sicherheit ihr Haus zu Amberg bei dem Kloster . . ." 11. Anna wohnte demnach damals in Regensburg und hatte noch Geld auf dem Hammer stehen. Dieser war nach dem Tod von Hans Bachmann zunächst an seinen Bruder Niclas gefallen und nach Niclas' Ableben an dessen Witwe Clara Bachmann 12. Clara Bachmann scheint eine resolute Frau gewesen zu sein, rechthaberisch und auf ihren Vorteil bedacht, weshalb sie in zahlreiche Prozesse verwickelt wurde, u. a. auch mit Heinrich Sauerzapf 13.

Clara Bachmann starb zwischen 1493 und 1495, ihr Sohn Georg empfing 1495 Hammer und Mühle zugleich als Treuhänder seiner Schwestern Catharina und Clara zu Lehen 14. Doch es mangelte ihm an der Geschäftstüchtigkeit seiner Mutter, offensichtlich konnte er den Besitz nicht halten, denn in der Folgezeit treten immer neue Familien als Inhaber des Hammers Schwarzenfeld auf 15. Im dreißigjährigen Krieg wurde der Hammer vollständig zerstört, in einem Bericht von 1666 wird er als "total verderbt und ruiniert, seit vielen Jahren öd liegend" bezeichnet 16.

- ⁷ StadtAA Stadtgerichtsbuch Nr. 291 f. 34'.
- 8 StadtAA Copialbuch der Stadt Amberg 1432—1449 Nr. 320 f. 146 zu 1443. 1451 Februar 7 erhielt Pachmann den Hammer zu Lehen vgl. StAA Nr. 164 Churfürstl. Lehenbuch ab 1419 f. 179.
 - 9 StadtAA Gerichtsbuch Bd. 295 f. 224.
 - ¹⁰ StadtAA Amberg Handbücherei Bd. 961 Bavaria franciscana antiqua.
 - ¹¹ StadtAA Register der Kauf-, Pfandschafts- und Paubriefe 1463/1476 Bd. 322 f. 184.
- ¹² StAA Standbuch Nr. 1216 c Catalogus verschiedener Original in Registratur in Amberg verfaßt f. 634.
 - 13 Vgl. S. 161 Anm. 6.
 - ¹⁴ BHStAM Oberpfälz. Lehenbuch Nr. 5 S. 376.
- ¹⁵ Unmittelbar nach Georg Bachmann ein Fritz Zotzer, von dem 1511 Wolf Deuchler den Hammer erwarb, BHStAM Ob. Pfalz Lit. Nr. 176 S. 330, dieser veräußerte ihn an Fritz Franck, StadtAA Standbuch Nr. 1216 b f. 876; in der Folgezeit kam der Hammer an die Graf, Reininger, Portner von Leidersdorf, Pertolzhofen, Schnups, Pischern und Schneidau, vgl. BHStAM Oberpfalz Lehenbuch Lit. 20 f. 160, Lit. 23 f. 77, StAA Amt Nabburg Amtsrechnung Schwarzenfeld fasc. 308 Nr. 1703, 1717, 1743, 1865, StAA Steueramt Nabburg fasc. 237 Nr. 3492, fasc. 312 Nr. 1825 und 1848, BHStAM Ger.-Lit. Nabburg Nr. 14.
- ¹⁶ Vgl. Bericht des Johann Germann Barbing über die gangbaren und ungangbaren Hämmer in der Oberpfalz vom Jahr 1666, in: VO 54 (1902) 196.

Gut und Hammer Ettmannsdorf

Die Beziehungen der weitverzweigten Familie der Sauerzapfs zu Ettmannsdorf waren allem Anschein nach, wenn nicht ausschließlich so doch vorwiegend, familiärer Art.

Am 25. November 1572 kaufte Hans Neumayer, bislang Bürgermeister zu Straubing, von Joachim Zeller dessen gesamten Besitz Ettmannsdorf, bestehend aus dem Landsassengut, Schien- und Blechhammer, Hüttenzeug, Ziegelstadel, Mahl- und Sägemühle, Gründen, Gütern, Wäldern, Fischwasser, Weihern usw. um 17 000 Gulden¹

Nach dem Tod seiner ersten Ehefrau Juliana, heiratete Hans Neumayer am 6. Mai 1588 Catharina, die Witwe des Jacob Sauerzapf d. J. von Sulzbach² und übergab 1595 den gesamten Besitz seinem Sohn Wilhelm³. Hans Neumayer starh 1602.

Wilhelm Neumayer leistete am 30. September 1595 Landsassenpflicht. Kurz vor der Übernahme hatte er Katharina von Sauerzapf, die Tochter des Dr. Bartholomäus Sauerzapf zu Holnstein und der Martha, geb. von Lorber geheiratet 4.

1600 erbaute er das Schloß, das heute das alte Schloß genannt wird. Über dem Eingang des Turms ist eine Steintafel mit dem Ehewappen der Neumayer und Sauerzapf angebracht⁵.

Der Ehe Wilhelm Neumayers mit Katharina entstammte wenigstens eine Tochter, die allerdings schon kurz nach der Geburt starb.

Die Neumayers waren Protestanten, die sich sehr um das kirchliche Leben annahmen, wie aus einem Visitationsbericht von 1610 hervorgeht: "Patron Wilhelm Neumaier auf dem Hofmarkdorf hat der Visitation fleißig beigewohnt, er besucht auch sonst regelmäßig mit seiner Hausfrauen und Gesind die Kirchen fleißig und ist ein besonderer fautor des ministerii und gar liberalis gegen den Pfarrer". Die Freigebigkeit Neumayers zeigte sich auch darin, daß er jedes Jahr für die Kirche ein geistliches Buch im Wert von 4,5 bis 6 Gulden kaufte⁷.

1617 wurde für das Herzogtum Neuburg, zu dem auch Ettmannsdorf gehörte,

- ¹ StAA Abgabe Schloßarchiv Fronberg 1953 Dokumentenbuch der Hofmark Ettmannsdorf f. 1—14';
- zu den Vorbesitzern vgl. BHStAM Ob. Pfalz Lit. Nr. 175 S. 176 wonach sich 1438 Hans Kotz einen Erbbrief ausstellen ließ; 1461 ist Ettmannsdorf im Besitz von Albrecht Frank, dem Schwager des Hans Kotz, der einen Schien- und Blechhammer errichten ließ, StAA Abgabe Schloßarchiv Fronberg 1953 Dokumentenbuch der Hofmark Ettmannsdorf 1789 f. 19—21', BHStAM Ger.-Urk. Burglengenfeld fasc. 12 Nr. 201; von Albrecht Frank ging Ettmannsdorf auf seine Tochter Anna, verwitwete Schwäbl über, die den gesamten Besitz an Hieronymus Zeller verkaufte, StAA Abgabe Schloßarchiv Fronberg 1953 Dokumentenbuch der Hofmark Ettmannsdorf f. 23—26.
 - ² Kirchenbuch Nr. 1 des ev. Stadtpfarramts Sulzbach, 44 Nr. 10; s. a. S. 202 Anm. 12.
- ³ StAA Abgabe Schloßarchiv Fronberg 1953 Dokumentenbuch der Hofmark Ettmannsdorf f. 11—14'.
 - ⁴ Vgl. S. 158.
 - ⁵ Vgl. Kdm Oberpfalz Bd. V Bez.-Amt Burglengenfeld, 51—54.
- ⁶ Grabstein an der Ostwand des Chors der Kirche in Ettmannsdorf, vgl. Kdm Oberpfalz Bd. V Bez.-Amt Burglengenfeld, 51—54.
- ⁷ Vgl. H. Ammon, Nordgaupfarreien um 1610, in: Heimaterzähler für das Schwandorfer Tageblatt 12, 1961.





die Wiedereinführung des katholischen Glaubens geboten. Dagegen sträubte sich die Bevölkerung und vor allem lehnten die Landsassen eine Konversion ab. Zu ihnen gehörte auch Neumayer und seine Ehefrau, was der Familie reichlich Unannehmlichkeiten einbrachte⁸. Wilhelm Neumayer war zu dieser Zeit schon krank, Anfang Mai 1622 starb er. In seinem Testament vom 28. Februar 1622 hatte er seine Frau als Universalerbin eingesetzt; Legate gingen an seine Geschwister bzw. deren Kinder, an seine Untertanen und an das Siechhaus in Sulzbach in Höhe von 40 fl.⁹.

Seine Witwe, die den umfangreichen Besitz nicht allein verwalten konnte, heiratete 1625 in zweiter Ehe den Pfleger zu Wetterfeld, Pankraz von der Grün zu Burggrub, der am 1. September 1625 den Lehenseid für Ettmannsdorf leistete. 1627 November 15 kaufte Katharina zur Abrundung ihres Gutsbezirks von Leonhard Renner verschiedene Äcker und Wiesen, die Schlott genannt 10.

Aber auch Katharinas zweiter Mann, Pankraz von der Grün, war evangelisch und nicht willens, seinen Glauben zu wechseln; so mußte er 1629 an seinen Vetter Veit Friedrich Sauerzapf, der katholisch geworden war, sein Gut Burggrub um 4 850 Gulden verkaufen¹¹. Er selbst zog nach Ettmannsdorf.

Aber auch hier entgingen er und seine Familie nicht den verheerenden Folgen des Krieges. Pankraz von der Grün starb 1640 ohne Nachkommen. Katharina war wieder Witwe, hatte ihr ganzes Vermögen eingebüßt, der Besitz war verschuldet. In dem Bericht über die Landsassen im Landgericht Burglengenfeld zu 1644 heißt es: "Nr. 11 Ettmannsdorf: Katharina von der Grün, geborene Sauerzäpfin von Holnstein, Wittibin, über 60 Jahre alt, baut ihre Hofmarksgüter, ist lutherisch und kindisch, das Gut ist auf der Gant" 12. Sie zog schließlich zu ihrem Schwager Johann Wilhelm von Russwurm auf Haselbach 13. Am 2. Februar 1646 starb sie im Alter von 70 Jahren und wurde in der Kirche zu Ettmannsdorf beigesetzt.

Herzog Wolfgang Wilhelm kaufte das Gut Ettmannsdorf um 5 500 Gulden und übergab es am 3. September 1650 Hans Christoph von Russwurm auf Haselbach, Pfleger zu Schwandorf; von ihm ging es auf Karoline Gräfin von Parkstein und schließlich auf die Spiering von Fronberg über 14.

Heute ist das alte Schloß zu Ettmannsdorf im Besitz der Firma Elektrizitätswerk GmbH Schwandorf.

- 8 StAA Neuburger Abgabe 1911 Nr. 12426.
- ⁹ StAA Abgabe Schloßarchiv Fronberg 1953 Dokumentenbuch der Hofmark Ettmannsdorf f. 282'—287.
- ¹⁰ StAA Abgabe Schloßarchiv Fronberg 1953 Dokumentenbuch der Hofmark Ettmannsdorf f. 156—157.
 - ¹¹ Vgl. S. 194.
 - 12 StAA Neuburger Abgabe 1911 Nr. 14778/11.
- ¹³ StAA Abgabe Schloßarchiv Fronberg 1953 Dokumentenbuch der Hofmark Ett-mannsdorf f. 157'—158'.
- ¹⁴ Vgl. K. A. Böhaimb, Beiträge zur Genealogie oberpfälzischer Adelsgeschlechter, in: VO 23 (1865) 309, 323—327; J. Pesserl, Chronik und Topographie von Schwandorf, in: VO 24 (1866) 585.

